The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Bossmann Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 377 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 26. Februar 1913.—5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 48

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Senat nimmt Bill zur Schaffung eines eigenen Arbeitsdepartments an.—Präs. Taft sendet Budgetsystemsbotschaft.

Washington, D. K., 26. Febr. Nach einer Beratung von einer Stunde wurde vom Senat die Vorlage betreffs Schaffung eines besonderen Arbeitsdepartments, mit einem Kabinetssekretär an der Spitze, angenommen. Das Abgeordnetenhaus hatte die Bill schon früher gutgeheißen; aber der Senat hat Zusätze angehängt, welche eine gemeinsame Konferenz erfordern werden.

Washington, D. K., 26. Febr. Am Nachmittag wurde im Abgeordnetenhause die Botschaft von Präsident Taft verlesen, welche ein reguläres finanzielles Budgetsystem empfiehlt. Die Botschaft ist ein Schriftstück von 42 Druckseiten.

Der Präsident hebt hervor, daß es von großem Vorteil für den Kongreß sein würde, eine solche allgemeine Aufstellung aller erwarteten Ausgaben und Einnahmen vor sich zu haben, ehe er die jährliche mühsame Arbeit an den einzelnen Bewilligungsvorlagen beginne. Die Ver. Staaten, fügt er hinzu, seien die einzige große Nation in der Welt, welche ein solches allgemeines Budgetsystem noch nicht hätten, und er könne daher sagen, daß sie „ohne Plan oder Programm sind."

Doch gab er zu verstehen, daß er wegen der späten Zeit der Einsendung dieser Botschaft nicht erwarte, daß der jetzige Kongreß noch viel in der Sache tun werde.

Der Präsident übernimmt persönlich die volle Verantwortung für diese Botschaft. In dem letzten vermischten Ziviletat hatte der Kongreß den Schatzamtssekretär angewiesen, seine Voranschläge noch in der alten Weise zu unterbreiten. Hr. Taft wies daraufhin, daß er zwar den Schatzamtssekretär angewiesen habe, der Instruktion des Kongresses zu entsprechen, indeß ihn gleichzeitig ersucht habe, ihm Material für eine Budgetbotschaft zu übersenden.

Er zählte eine ganze Reihe Vorteile auf, welche eine allgemeine Budgetaufstellung bringen werde, — darunter auch hinsichtlich der Abtragung der öffentlichen Schuld durch einen Tilgungsfonds, und Beseitigung des Defizits, welches langsam wachse.

Washington, D. K., 26. Febr. Das Zweischlachtschiffprogramm wurde vom Abgeordnetenhaus als Gesammtausschuß abgelehnt.

Ein Zusatz betreffs Bewilligung für 1 neues Schlachtschiff wurde mit 144 gegen 133 angenommen.

Washington, D. K., 26. Febr. Der Senat nahm die Debatte über die Bill wieder auf, welche die Schaffung eines besonderen Arbeitsdepartments verfügt.

Sen. Smith versuchte, seine Vorlage über den Baumwollterminhandel zur Erwägung zu bringen; aber infolge erhobenen Einwandes wurde die Vorlage bis Donnerstag zurückgelegt.

Das Abgeordnetenhaus erklärte seine Nichtzustimmung zu den Senatszusätzen zum Pensionsetat und verlangte einen gemeinsamen Konferenzausschuß.

Die Debatte über den Flottenetat wurde fortgesetzt.

Der Senat hieß den erwähnten, wichtigen amerikanisch-italienischen Vertrag bezüglich der Rechte von Bürgern beider Länder im anderen Land gut.

Vom zuständigen Nachtragsausschuß wurde der allgemeine Nachtragsetat einberichtet, welcher eine Bewilligung von $24,235,740 verlangt.

Der Mehrheits- und der Minderheitsbericht vom Ausschuß für die Ausgaben des Schatzamtsdepartements über den Oleomagarinsteuerstreit wurde unterbreitet.

Das Geldtrustuntersuchungskomite erörterte den Bericht, welchen es erstatten soll, in vertraulicher Exekutivsitzung.

Washington, D. K., 25. Februar. Präsident Taft übersandte dem Kongreß eine Extrabotschaft, worin er eindringlich empfiehlt, sofort $750,000 zu bewilligen, für die erste jährliche Zahlung an Panama, unter den Bedingungen des Vertrages, laut welchem Panama den Ver. Staaten Erlaubniß zum Bauen des Kanals gab.

Washington, D. K., 26. Febr. Von großem Interesse für Hunderttausende von Ausländern, die in den Ver. Staaten wohnen, ist ein, von Präs. Taft dem Senat zugestellter Vertragsentwurf, welcher die Amendirung des Handelsvertrags mit Italien vorsieht, sodaß hinfort Italiener dieselben Rechte in den Ver. Staaten genießen, wie eingeborene Bürger. Auf Grund der Meistbegünstigungsklausel würden die in Amerika lebenden Untertanen der meisten anderen Nationen ebenfalls von dem Vertrag profitiren. Nach dem Vertrag würden Amerikaner, die in Italien leben, dasselbe Privilegium genießen.

Bisher hat ein Ausländer, gemäß einer Entscheidung des Oberbundesgerichts, kein Recht, eine Korporation oder ein Individuum zu verklagen, wenn ein Angehöriger sich eine Verletzung zuzog, die den Tod zur Folge hatte.

Wilson, Marshall und Taft.

Trenton, N. J., 26. Febr. Der erwählte Präsident Wilson hatte heute seinen letzten Arbeitstag im Staatskapitol, und erwartet, bei Einbruch der Nacht alle seine Geschäfte als Gouverneur von New Jersey erledigt zu haben. Sein Sekretär, Joseph Tumulty, reist heute Abend bereits nach Washington ab.

Alle Vorbereitungen für die Reise von Herrn Wilson und seiner Familie nach der Bundeshauptstadt sind zum Abschluß gelangt.

Ein Studentenausschuß von Princeton wird nächsten Montag Vormittag um halb 11 Uhr mit zwei Automobilen an dem Wilson'schen Bungalow erscheinen und die Wilson'sche Familie nach dem Bahnhofe bringen. 600 Studenten machen die Fahrt nach Washington auf dem Sonderzuge mit; die übrigen folgen später am Tage in einer zweiten Zugabteilung. Der Wilson'schen Partie sind zwei Kupees sowie ein Gepäckwagen zur Verfügung gestellt.

Indianapolis, 26. Febr. Der erwählte Vizepräsident Marshall war heute der Ehrengast auf einem Abschiedsbankett, welches ihm der demokratische Klub von Indiana gab.

Heute Nachmittag fuhr Hr. Marshall nach der New Jerseyer Staatshauptstadt Trenton ab, um mit dem erwählten Präsidenten Wilson zu konferiren. Er bleibt dann in Trenton, bis er zur Amtseinführung nach Washington abreist.

Schon Freitag Nachmittag wird er in Washington eintreffen.)

Washington, D. K., 26. Febr. Präsident Taft begann heute, sich von Senatoren, Kongreßabgeordneten und noch vielen Anderen nichtamtlich zu verabschieden; und es war einer der geschäftigsten Tage, welche er seit vielen Monaten gehabt hat. Er schüttelte etwa 100 Personen die Hände. Zwei kleine Mädchen — Töchter von Freunden — die ihn zum ersten Male sahen, gab er auch Nelken mit, welche er aus einer Vase auf seinem Pult entnahm.

Uebrigens hat er noch mehrere wichtige Maßnahmen unter Erwägung, welche vor dem 4. März erledigt sein müssen.

Arbeit und Kapital.

Panamahutindustrie durch Streik schwer betroffen.

New York, 26. Febr. 600 Mitglieder der „Panama Hatters and Trimmers Union" sind zum Streik beordert worden und haben dem Befehl Folge geleistet. So ziemlich die ganze Panamahutindustrie in den Ver. Staaten, welche bisher besteht, soll hiervon betroffen werden. Der Streik berührt 22 Werkstätten, und nur 2 in Philadelphia sind bis jetzt davon ausgenommen. So sagen wenigstens die Streikführer.

Parteiische Behandlung der Gewerkschaftler wird als Grund für den Ausstand angegeben.

Dr. Friedmann ist da.

New York, 26. Febr. Dr. Friedrich F. Friedmann von Berlin, welcher behauptet, ein Heiserum gegen die Tuberkulose entdeckt und damit schon große Erfolge erzielt zu haben, ist in Begleitung eines Assistenten und eines Privatsekretärs mit dem Dampfer „Kronprinzessin Zäzilie" hier eingetroffen. Ein Arzt des Bundesmarinehospitaldienstes, Dr. Milton H. Foster, traf mit ihm zusammen, und nach einer halbstündigen Konferenz auf dem Dampfer willigte Dr. Friedmann ein, eine Quantität seiner Bazillen von der Regierung erproben zu lassen und die Wirksamkeit seiner Kur vor Aerzten des Bundeshospitaldienstes darzutun.

Der New Yorker Bankier Charles E. Finlay, auf dessen Einladung Dr. Friedmann zunächst gekommen ist, und der seinen schwindsüchtigen Schwiegersohn geheilt zu sehen hofft, begrüßte ihn von der Landungsbrücke und nahm ihn gestern Abend auf ein Bankett im „Lotos Club".

Zum Mord gedungen!

New York, 26. Febr. Der Gewerkschaftsagent Abraham Steinberg wurde von einem Harry Wagner ermordet, — und der Mörder, sogleich verhaftet, sagte, die Knopflochmacherunternehmer hätten ihn für $50 gedungen, den Mord auszuführen, weil sie befürchteten, daß Steinberg ihr Geschäft schädige! Er fügte hinzu, es habe die Unterzeichnung eines Kontraktes verhindert werden sollen, durch welchen die Knopflochmacher 1 Unternehmer überflüssig geworden wären, und die Fabrikanten direkt mit den Leuten hätten unterhandeln müssen. Zwei von ihm namhaft gemachte Knopflochmacherunternehmer, Weinstein und Fialkoff, wurden ebenfalls in Haft genommen.

Leset die „Sonntagpost"

Ausland.

Der Hexenkessel Mexiko.

Angabe, daß noch ein Bruder Maderos erschossen worden sei, bestritten.—Huerta tritt jetzt versöhnlich auf. — Aber sehr unruhige Verhältnisse im größten Teil des Landes.

Laredo, Tex., 26. Febr. Ein Telegramm, welches während der Nacht aus Monterey hier eintraf, stellt die, kurz zuvor verbreitete Meldung in Abrede, daß Emilio Madero, noch ein Bruder des ermordeten Ex-Präsidenten, in der Nähe von dort gleichfalls erschossen worden sei. Die Depesche fügt hinzu, daß in der Nachbarschaft von Monterey Alles ruhig sei.

(Es wurde aus Monterey nach der Stadt Mexiko gemeldet, daß Emilio Madero, mit einer Eskorte von 35 Mann versuchend, eine Vereinigung mit den Rebellen, welche Laredo besetzt hatten, zu bewerkstelligen, von Truppen des Generals Trevino eingeholt und erschossen worden sei, — ob „hingerichtet" oder im Kampfe gefallen, wurde nicht bestimmt gesagt.)

Stadt Mexiko, 26. Febr. Die Tätigkeit der Rebellen ist im Norden wieder lebhafter geworden, und die Bemühungen der Regierung, Arrangements mit den im Süden operirenden Zapatisten zu treffen, sind anscheinend fehlgeschlagen. Ob die Rebellen, deren Zentrum der Staat Coahuila ist, verstärkt worden sind, ist nicht bekannt; dagegen ist sicher, daß sie es bereits erreicht, daß die Verbindung mit der Grenze unterbrochen wurde, sodaß das zwischen Laredo und San Luis Potosi liegende Gebiet vollständig isolirt ist.

Im Süden, wo die drei Staaten Tabasco, Campaye und Jucatan im Aufstand sind, brennen und sengen die Zapatisten wieder, und ein kürzlich zwischen Ozumba und Mexiko erfolgter Angriff auf einen Militärzug läßt wenig Zweifel darüber, wie Zapata sich zu der neuen Administration stellt. Der Zug wurde durch das Abbrennen einer Brücke zum Stehen gebracht, worauf die Rebellen aus ihrem Hinterhalt hervorkamen. Der Kampf dauerte länger als zwei Stunden. Eine der Forderungen der Zapatisten auf den Kompromißversuch Huertas hin war die, daß alle Offiziere Zapatas ihren Rang in der Regierungsarme beibehalten sollten, wogegen Huerta entschieden protestirte. Der Kommissär Huertas befindet sich jetzt auf der Rückreise hierher, um der Regierung zu melden, daß die Zapatisten die Revolution nicht als beendet ansehen. Die Regierung hat Truppen nach dem Süden geschickt, welche die, von den Rebellen abgebrannte Brücke wieder aufbauen sollen. Auch aus dem Staat Morelos werden viele Verwüstungen seitens der Rebellen berichtet.

Mit den übrigen Rebellenführern hofft Huerta, in Bälde Abmachungen treffen zu können. Seine Administration, sagte er, werde sich „nicht von Rachsucht leiten lassen, sondern nur die Männer bestrafen, die andere zum Widerstand gegen die Regierung aufstacheln." Als Beweis der Aufrichtigkeit der Erklärung Präsident Huertas gilt die Tatsache, daß er die meisten Anhänger Maderos, die er nach dessen Sturz gefangen genommen hatte, wieder freigelassen hat, darunter Juan Sanchez Azcona, Maderos Privatsekretär.

Verakruz, Mexiko, 26. Febr. Es ist bekannt geworden, daß die Wittwe des ermordeten Ex-Präsidenten Madero Lebensversicherungspolizen in Gesammthöhe von mehreren Hunderttausenden Dollars bei amerikanischen Gesellschaften hat.

Washington, D. K., 26. Febr. Amerikanische Konsuln senden trübe Berichte über die Verhältnisse im nördlichen und im mittleren Mexiko!

Von Bedrohung von Amerikanern aber hört man neuerdings nichts mehr.

Großartige Flugleistung!

London, 26. Febr. Der französische Aviatiker Marcel G. Brindejone des Moulinais hat den Rekord für die Flüge von Paris nach London gebrochen: Er machte den tatsächlichen Flug (eine Rast in Calais nicht mitgerechnet) in 3 Stunden und 5 Minuten, trotzdem über dem Aermelkanal ein Nebel herrschte. Das bedeutet 94 Meilen pro Stunde; denn die Entfernung von Paris nach London beträgt 287 Meilen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Finland nach Antwerpen; Canada nach Mittelmeerhäfen; Bermudian nach Bermuda; Caracas, nach Portoriko und Venezuela.
Fiume: Caronia nach New York.
Am Lizard vorbei: Arabic, von Liverpool nach Boston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend und wahrscheinlich morgen; kälter; niedrigste Luftwärme heute Abend etwa 20 Grad, frischer Nordwind.
Illinois: Schnee im Norden, Schnee oder Regen im Süden heute Abend und wahrscheinlich morgen; kälter.
Indiana: Regen im Süden, Schnee oder Regen im Norden heute Abend; kälter; morgen Schnee und kälter; kalte Welle im Norden und im mittleren Teile.
Niedermichigan: Schnee heute Abend; morgen Schnee und viel kälter; kalte Welle.
Wiskonsin: Unsicher und Schnee im Süden und Osten heute Abend und wahrscheinlich morgen im Süden; viel kälter; kalte Welle im Nordosten.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 30 Grad; Nachts 12 Uhr, 29 Grad; Morgens 6 Uhr, 32 Grad; Mittags 12 Uhr, 34 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 5:46 Uhr.
Sonnenaufgang, morgen: 6:39 Uhr.

McCormicks Veto.

Eine stark gepfefferte Botschaft des Countyratspräsidenten.

Greift die Ratsmehrheit an.

Wirft ihr vor, daß sie während der letzten zwei Jahre die öffentlichen Gelder in rücksichtsloser Weise vergeudet habe und nun damit fortfahren wolle.

Dem Countyrat ist heute von seinem Präsidenten, Herrn A. A. McCormick, die Vetobotschaft in Bezug auf die Haushaltsvorlage zugegangen. Herr McCormick, der in Aussicht gestellt hatte, daß diese Botschaft scharf ausfallen würde, hat Wort gehalten. Er wirft der Mehrheit des Countyrats ärgste Verschwendung und Rücksichtslosigkeit vor. Gerade wie in den letztvergangenen zwei Jahren versuche sie auch jetzt wieder die Steuergelder zu vergeuden im Interesse von großenteils überzähligen Angestellten. Sie scheue nicht einmal davor zurück, im Interesse dieser unnützen Steuerfresser die Armen und die Kranken zu berauben; um Gehaltsaufbesserungen vornehmen zu können, habe sie die Bewilligung für das Countyhospital, für die Armenanstalt in Oak Forest und für das Armenamt verkürzt. Wolle er, der Präsident, hierzu seine Zustimmung geben, so würde er sich des Frevels mitschuldig machen, der hier versucht werde.

Rechnet ihnen ihre Verschwendung vor.

Präsident McCormick stellt fest, daß im Jahre 1911 das Einkommen der Countyverwaltung größer gewesen sei, als je zuvor, um $298,664.07 höher, als im Jahre 1910. Dessen ungeachtet habe aber damals der Countyrat mit seinen Ausgaben das Einkommen um $342,986.36 überschritten. Noch toller sei im Jahre 1912 gewirtschaftet worden. Das Einkommen habe sich auf $7,810,764 belaufen, sei also höher gewesen, als je, der Countyrat habe es aber fertig gebracht noch $186,842.40 mehr zu verwirtschaften, als ihm zur Verfügung gestanden. Er gab im Jahre 1912 noch um $1,110,853.15 mehr aus, als im Jahre vorher und brachte es fertig, dem County eine Schuldenlast von $670,550 aufzubürden, die jetzt zu 5 Prozent verzinst werden muß. Am meisten Geld habe der Countyrat vergeudet durch Schaffung von unnötigen Stellungen und durch die Aufbesserung der Gehälter von Angestellten, die ohnehin nichts oder nur blutwenig tun, um ihre Bezüge zu verdienen. Die Mitglieder des Countyrats seien gewissermaßen als die Direktoren einer großen Korporation anzusehen. Würden sie als Direktoren einer Privatkorporation gewirtschaftet haben, wie sie es in ihrer amtlichen Eigenschaft getan, so hätten sie unbedingt sich darauf gefaßt machen müssen, von den Aktionären gerichtlich belangt und ins Zuchthaus befördert zu werden.

Ein Hieb für die „Gallerie".

Herr McCormick spricht in seiner Botschaft unter anderem den Wunsch aus, daß die kleinen Grundbesitzer, welche unter ihrer Steuerlast seufzen, gelegentlich einer Sitzung des Countyrats beiwohnen würden, um zu sehen, wie manche von den Kommissären rücksichtslos darauf erpicht sind, die öffentliche Kasse zu plündern. Leider sei die Gallerie des Sitzungssaales während der Verhandlung über die Haushaltsvorlage nicht mit Steuerzahlern besetzt gewesen, sondern mit Steuerfressern, überzähligen Countyangestellten, welche den auf ihrer Seite stehenden Countykommissären zugejubelt und die anderen mit Hohn überschüttet hätten.

Vetirte Posten.

Der Ratspräsident hat in seiner Vetobotschaft verschiedene hundert Gehaltsposten der Haushaltvorlage teils ganz gestrichen, teils herabgesetzt auf die Beträge, welche vom Finanzausschuß dafür angesetzt worden waren. Als ersten Posten hat Herr McCormick sein eigenes Jahresgehalt vetirt, als zweiten die Gehälter der Countykommissäre. Er hofft diese dadurch zu zwingen, den von der Minderheit des Rats für nötig erachteten Gehaltsverkürzungen zuzustimmen. Die Bewilligungen für das Countyhospital, das Armenamt und die Armenanstalt hat er ebenfalls vetirt, in der Voraussetzung, daß nun die Mehrheit sich seinem Willen fügen und für diese Fälle die ursprünglich dafür angesetzten Summen auswerfen werfe. Andernfalls gedenkt er sie mit Entziehung ihrer Gehälter zu zwiebeln.

Am schärfsten hat der Präsident des Countyrats mit seiner Vetobotschaft das Sheriffsamt getroffen. Er hat die Gehälter von etwa zweihundert Angestellten dieser Abteilung entweder ganz gestrichen, oder verkürzt. Unter anderem hat er das Gehalt des Hilfssheriffs, das der Finanzausschuß auf $1800 herabgesetzt, der Countyrat aber wieder auf das Doppelte dieser Summe erhöht hatte, auf den ursprünglich vorgesehenen Betrag herabgemindert. Vetirt hat er auch die Erhöhung des Kämmerergehalts, von $4900 auf $6000. Die Gesammtzahl der Gehälter, an welche Herr McCormick das Vetomesser gelegt hat, beziffert sich, wie gesagt, auf Hunderte. Es bleibt nun abzuwarten, was die Mehrheit des Countyrats weiter in der Sache tun wird.

Zur Ueberstimmung des Vetos würden zwölf Stimmen erforderlich sein. Daß diese sich werden auftreiben lassen, ist nicht sehr wahrscheinlich. Und wenn auch — der Präsident kann die Vorlage von neuem vetiren, und nach dem 28. Februar dürfen an der Haushaltsvorlage Aenderungen nicht mehr vorgenommen werden.

Die Sperre in Springfield.

Ihre Hebung vor dem 11. März ist kaum zu erwarten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 26. Feb. Alle Legislaturmitglieder, die sich schon gestern Abend einfanden, waren der Ansicht, daß die Sperre in der Senatorenwahl nicht vor der Amtseinführung von Präsident Wilson werde gehoben werden. Das einzige Ereigniß von Bedeutung, das gestern zu verzeichnen war, war ein Telegramm, das Gouverneur Dunne von William J. Bryan erhielt und in dem dieser die Wahl von J. Hamilton Lewis für den langen Termin im Senat befürwortete und die demokratischen Legislaturmitglieder aufforderte, sich auf keinen Kompromiß einzulassen. Gouv. Dunne erklärte später, die Demokraten würden dem Rate Bryans folgen und eher auf beide Senatoren verzichten, als einen Kompromiß mit den Republikanern eingehen.

Wenn nicht eine entscheidende Aenderung heute eintritt, was aber kaum zu erwarten ist, so wird die ganze Angelegenheit bis zum 11. März aufgeschoben werden. Gouv. Dunne und die offizielle Delegation des Staates Illinois begeben sich am Sonntag Morgen nach Washington zur Amtseinführung des Präsidenten, der auch eine ganze Anzahl von Legislaturmitgliedern beiwohnen wird. Sie können unmöglich vor Donnerstag, den 6. März, wieder in Springfield sein, und bekanntlich pflegt sich die Legislatur je am Donnerstag zu vertagen.

Zurechtgewiesen.

Frauen vom Stadtrichter Uhlir angewiesen, vor der eigenen Tür zu kehren.

In der Abteilung für häusliche Wirren wurde heute vor Stadtrichter Uhlir eine Anklage gegen einen gewissen Charles Papke verhandelt, den seine junge Frau bezichtigt, sie und ihr erst wenige Wochen altes Kind im Stich gelassen zu haben. Es waren verschiedene Frauen zur Stelle, welche behaupteten, die junge Frau habe ihr Kind einer Hebamme anvertraut, die es zu verkaufen suche, während die Mutter ihren Unterhalt auf unsittliche Weise erwerbe. Diese Behauptung wurde von Frau Papke bestritten. Das Kind habe sie weggeben müssen, weil sie es nicht zu ernähren vermochte. Der Richter riet den Sittenrichterinnen, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu bekümmern; von Papke erlangte er die Zusicherung, für die Seinen sorgen zu wollen, sobald er's vermöge.

Flucht vor Flammen.

Ein Brand im Hoytgebäude an Michigan Ave. und River Str.

Ein Brand im Hoytgebäude an Michigan Ave. und River Str., unmittelbar südlich von der Rush Str.-Brücke, veranlaßte heute eine Anzahl dort beschäftigter junger Mädchen zur Flucht. Der Brand beschränkte sich auf die Räume einer Firma, welche photographische Gebrauchsartikel vertreibt, im obersten Stock des 4stöckigen Gebäudes. Die Feuerwehr löschte die Flammen in kurzer Zeit. Das Gebäude steht auf der Stelle des alten Fort Dearborn. Das Feuer entwickelte viel Rauch und lockte viele Zuschauer an.

Soll selbst auf den Stand.

Vernehmung von Frau Antonia Musso für heute Nachmittag angesetzt.

Die angebliche Gattenmörderin Antonia Musso soll heute Nachmittag in Richter Coopers Gerichtshof als Zeugin vernommen werden. Die Morgensitzung verlief unter dem Verhör von Leumundszeugen; von der geplanten Vernehmung der fünfjährigen Tochter der Angeklagten nahm der Verteidiger Gallion wegen der Jugend des Kindes Abstand.

Frau Christine Solinsky, 1648 N. Wood Str., bezeugte, daß sie die Angeklagte seit sechs Jahren als Frau von gutem Karakter kenne. Frau Musso habe anderthalb Jahre in ihrem Hause gewohnt.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ergebniß der Vorwahlen.

Sullivan im demokratischen Faktionskampf obenauf geblieben.

Bernard W. Snow wiedernominirt.

Seine Anhänger hatten den Namen des Kandidaten auf den Stimmzettel zu schreiben. — Die Wahlbeteiligung auf demokratischer Seite stärker, als im vorigen Jahre, auf republikanischer Seite schwach, von Seiten der „Fortschrittler" nur ganz gering. — Die drei Hauptkandidaturen auf demokratischer Seite sind durchweg Irländern zugefallen.— Von den 37 demokratischen Stadtratskandidaten beansprucht die Faktion Hearst-Harrison 19. — Ald. Geiger wiedernominirt, ebenso Ald. Schaeffer, Ald. Krumholz und Ald. Klaus.—Die Empfehlungen der republikanischen Parteileitung von der Wählerschaft unberücksichtigt gelassen.

So schwach die Beteiligung an den gestrigen Vorwahlen auch war, das Ergebniß war in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert. Im Kampf der feindlichen demokratischen Faktionen sind die Bundesgenossen Harrison und Hearst so ziemlich auf der ganzen Linie geschlagen worden von den Truppen der Faktionen Dunne und Sullivan. Von seinen Stadtratskandidaten hat der Rathausflügel allerdings die Mehrzahl zu retten vermocht. Von demokratischen Wählern wurden in der Stadt insgesammt 91,944 Stimmen abgegeben, in den Landbezirken 1552, im ganzen also rund 10,000 mehr, als bei den Vorwahlen im Frühjahr vergangenen Jahres.

Während das Ticket der Hearst-Harrison Faktion wenigstens einen deutschen Namen aufwies, den von Ald. Richert für das Amt des Stadtschatzmeisters, so war das bei dem Sullivanschen Ticket nicht der Fall, denn seine Kandidaten sind ausnahmslos irischer Abstammung. Schon seit vielen Jahren war von beiden Parteien für das Amt des Stadtschatzmeisters stets ein deutscher Kandidat aufgestellt worden, aber selbst dieses Zugeständniß macht man jetzt demokratischerseits den deutschen Parteigängern nicht mehr, wenigstens nicht von Seiten des Herrn Sullivan. Ob sich diese Nichtachtung der deutschen Demokraten nicht noch rächen wird, muß sich in sechs Wochen zeigen.

Weit geringer, als auf demokratischer war die Beteiligung auf Seite der Republikaner. Während im Frühjahr vorigen Jahres bei der Vorwahl in der Stadt 47,240 Stimmen abgegeben wurden, hat die Partei es in Chicago gestern nur auf 25,949 Stimmen gebracht; dazu kamen in den Landbezirken noch 2288. Die Stimmenabnahme ist wohl zum größten Teile der Einbuße zuzuschreiben, welche die republikanische Partei durch die Abtrennung ihres „fortschrittlichen" Flügels erlitten hat. Dazu ist die Entmutigung gekommen, die in ihren Reihen herrscht, und die besonders dadurch gekennzeichnet wird, daß sich in einigen Wards überhaupt keine republikanischen Bewerber um Stadtratssitze gemeldet haben, während in zahlreichen anderen Bezirken die Kandidatur ohne Kampf dem ersten überlassen wurde, der darum eingekommen war. Immerhin ist es auffällig, daß die Parteileitung, welche bestimmte Empfehlungen bezüglich der drei zu vergebenden Hauptkandidaturen gemacht hatte, die Annahme dieser Empfehlungen nicht hat durchsetzen können. Nur ihr Richterkandidat, Herr Homer Tinsman, ist an das Ziel gelangt; die Schatzmeisterkandidatur der Partei ist nicht dem Maschinenkandidaten Byron V. Kanaley, sondern Herrn Arthur W. Peterson zugefallen, die Stadtschreiberkandidatur nicht dem Maschinenmanne Alex F. Wolf, sondern Herrn W. F. Peters.

Besondere Erwähnung verdient das Ergebniß der Vorwahl in der 7. Ward. Dort ist von den Republikanern der frühere Alderman Bernard W. Snow für den Stadtrat nominirt worden, obgleich sein Name sich garnicht auf dem Stimmzettel befand, sondern auf diesen geschrieben werden mußte von denen, welche für Herrn Snow eintreten wollten. Es wurden in der Ward 2263 republikanische Stimmen abgegeben. Davon erhielten: Snow, 1623; Lesch, 504; Freese, 136.

Die „Fortschrittler" behaupten und glauben vielleicht auch, an Zahl stärker zu sein, als die Republikaner. Bei der Vorwahl hat man hiervon nichts zu bemerken vermocht. Zu berücksichtigen ist freilich, daß auf Seiten dieser Partei für die drei Hauptkandidaturen nur je ein Bewerber im Felde war, und daß nur in sieben Wards sich mehr als ein Fortschrittler als Anwärter auf einen Stadtratssitz gemeldet hatte, während in acht Wards niemand nach der Kandidatur der Fortschrittspartei Verlangen gespürt hatte. Trotz alledem scheint der Umstand, daß die „Fortschrittspartei" es bei dieser Vorwahl auf nur 746 Stimmen gebracht hat, als ein Beweis dafür angesehen werden zu können, daß auch diese unabhängige Bewegung schon wieder stark abgeflaut hat. Daß in der 7. Ward, die als ein Hauptbollwerk der „Fortschrittler" gilt, nur 187 Stimmen für „fortschrittliche" Stadtratsanwärter abgegeben worden sind, findet vielleicht eine natürliche Erklärung darin, daß Herr Merriam, der als ein Führer der Partei gilt, angekündigt hat, daß er zwar für den Stadtrat kandidiren wolle, aber nicht als Parteigänger, sondern als vollständig unabhängiger Kandidat. Als regulärer Kandidat der Fortschrittspartei ist nun aber in dieser Ward ein Herr Heß aufgestellt worden, der ein ausgesprochener Gegner des Professors Merriam ist. Heß erhielt gestern 96 Stimmen, sein Herrn Merriam freundlich gesinnter Gegner, O'Donnell, 91.

Läßt sich nicht wegdisputiren.

Die Wortführer der Hearst-Harrison Faktion wollen es zwar nicht wahrhaben, daß diese gestern eine Niederlage erlitten hat, es läßt sich aber nicht wegdisputiren, daß die drei Herren, welche Mayor Harrison persönlich für die drei zu vergebenden Hauptkandidaturen empfohlen hat, sämmtlich geschlagen worden sind. Herr Maher, den der Mayor zum Richterkandidaten ausersehen hatte, ist mit einer Pluralität von 3674 Stimmen von dem Sullivanmanne O'Connor geschlagen worden. Als Bewerber um die Stadtschatzmeisterkandidatur blieb Ald. Richert trotz oder vielleicht auch wegen der ihm vom Mayor zuteil gewordenen Unterstützung um über 5000 Stimmen hinter Michael Flynn zurück, der Sullivan und seine Leute hinter sich hatte und auch vom Anhang des Gouverneurs Dunne unterstützt wurde. Die größte Pluralität hat Herr Francis D. Connery erzielt, der mit einer Pluralität von nahezu 8500 Stimmen über den Hearst-Harrison'schen Anwärter Coffey siegte und nunmehr zum dritten Male für das Stadtschreiberamt kandidiren wird.

Von den nunmehr aufgestellten demokratischen Stadtratskandidaten werden von der Hearst-Harrison Faktion 19 als zu ihr gehörig beansprucht, während sie der Faktion Sullivan, bezw. Dunne, nur 14 und 4 zugesteht.

Des Gouverneurs politischer Generalstabschef, Countyschatzmeister O'Connell, mischte sich persönlich in die Stadtratswahl nur in „einer" Ward ein, der dritten. Er hatte die Genugtuung, daß dort sein Schützling Thos. D. Nash nominirt wurde, während der Mann der Hearst-Harrison Faktion, Manley W. Cluxton, weit hinten blieb.

Nachstehend ist das Ergebniß der Vorwahlen tabellarisch in leicht übersichtlicher Weise zusammengestellt. Ziffernmäßig ist das Ergebniß nur in den Fällen angegeben, wo ein Kampf um die Kandidatur stattgefunden hat. Die erlangte Stimmenzahl ist fortgelassen, wo dem betreffenden Anwärter die Kandidatur nicht streitig gemacht worden ist.

Richterkandidaten.

Demokraten —

	O'Connor	Maher	Zolline	Coburn
Stadt	38,561	33,294	11,946	10,584
Landbezirke	747	340	186	279
Total	39,308	33,634	12,132	10,863

O'Connors Pluralität: 5,674.

Republikaner —

	Tinsman	Fisk	Johnson
Stadt	16,953	3,793	6,693
Landbezirke	1,491	387	409
Total	18,444	4,180	7,102

Tinsmans Pluralität: 11,342.

Von den Fortschrittlern ist für das Richteramt, ohne Opposition, Henry W. Leman aufgestellt worden; der sozialistische Kandadat „ W. C. Benton

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Bell System

Brauchen Sie Rat—eine Konsultation mit Ihrem Rechtsanwalt, Ihrem Bankier, Ihrem Teilhaber, Ihrem Arzt oder Ihrer Gattin? Das Fernsprech Bell Telephon bietet ein bereites Mittel, die Sache mit denjenigen zu besprechen, deren Ansicht darüber Wert für Sie besitzt.

Sie können fragen und gefragt werden, erklären und Erklärungen hören.

Der Klient fühlt sich erleichtert, der Fachmann ist freier, bei ihrem gewohnheitsmäßigen Verlaß auf das Fernsprech Telephon.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Main 294

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Jetzt in unserem neuen Heim, direkt über die Straße von unserem alten Laden

Die speziellen Werte bei unserer Eröffnung sind sehr willkommen

Es sind genau dieselben Werte wie diejenigen die es uns ermöglichten, dieses große neue Gebäude zu errichten, und wir haben uns vorgenommen unsere wertegebende Reputation in unserem neuen Heim auch weiter zu erhalten.

$20, $22.50, $25 und $30 blaue Serge Anzüge, $14.50
Dritter Floor

Und bedenkt, es sind große Werthe auch zu ihrem regulären Preis. Wenn dies nicht eine solch festliche Gelegenheit wäre, würden wir mit einer Preisherabsetzung derselben zögern. Herbst- und Frühjahr-Anzüge, feinste Qualität blaue Serges und schwarze unappretirte Worsteds — eine jegliche Größe für Männer von jeder Körperschwere und jeder Körpergröße. Es sind $20, $22.50, $25 und $30 blaue und schwarze Anzüge, die jetzt zum Verkauf gelangen zum Preise von nur $14.50

$25 bis $35 Winterüberzieher, jetzt $15
Vierter Floor

Mit einigen Ausnahmen sind es alles übriggebliebene Rester von unserem Winter-Lager; etwa 600 Kleidungsstücke im Ganzen. Kluge Männer kaufen sich einen Ueberzieher für die nächste Saison schon heute. Hübsche Moden, schöne Gewebe, wunderbare Werte, zu... $15

Alle Pelz- und pelzgefütterten Ueberzieher wurden herabgesetzt — 30 reinwollene dunkle und graue Melton Coats, mit vollen Leipzig gefärbten Persian Lamb-Kragen, $65 Werte, jetzt... $40

Eröffnungs-Spezialitäten in jedem Departement im Laden

Worsted u. Serge Männer-Beinkleider, $3.50
Fünfter Floor
Norfolk u. doppelknöpfige Knaben-Anzüge, $5
$1 neue Frühjahrkappen für Knaben, 50c
$1 neue Frühjahr-Blusen für Knaben, jetzt 65c
Sechster Flor

$2.50 Russian Cord Hemden f. Männer, $1.90
$1.50 Accordion Knit Ties f. Männer, $1.15
$3 u. $3.50 Männer Frühjahrhüte zu $2.50
Main Floor
$12 Suit Cases oder Taschen, jetzt zu $7.50
Subway Laden

Der alte Spitzbube.

Roman von Mikszath.

Uebersetzung aus dem Ungarischen von C. Langsch.

(15. Fortsetzung.)

Er zuckte mit dem Degen auf arabische Art, um herabschlagend nicht die stumpfe Seite zu treffen; er nahm Scheinhiebe vor, Terzen und den Kolesseter Schlag, den die italienischen Meister „Blutholer" benennen, doch alles nützte nichts, Borly parirte leicht und spielend ohne jede Müdigkeit. Er umkleidete sich mit seinem Degen wie mit einem Panzer, obwohl er manchmal unter der Schwere der Schläge zurücktaumelte.

Brivinsky knirschte mit den Zähnen: „Ich spalte Deinen Kopf in zwei gleiche Teile!... Nun jetzt... jetzt..."

Und blitzend fuhr der blanke Stahl gerade gegen des Oberleutnants Haupt. Borly hielt ihn auf und stieß im nächsten Augenblick von unten herauf in des Riesen rechte Achselhöhle, daß ein Blutstrahl hervorbrach und Brivinskys Degen herabsank. Brivinsky brüllte wie ein Stier.

„Halt!" riefen die Sekundanten.

Der Militärarzt sprang hinzu.

„Sapristi! Das ist eine gefährliche Wunde."

Borly hob die Hand an die Mütze.

„Ich bedaure, Herr Rittmeister."

„Psia krew!" murmelte der Pole. „Was wird aus mir? Was aus dem zweiten Duell?"

„Zum Teufel!" warf Litmanek dazwischen, „schicken Sie jemand ins Gasthaus und lassen Sie Baron Inokay sagen, daß „vis major" dazwischen kam und das Duell aufgeschoben werden muß. Welche Zeit geben Sie, Doktor?"

„Ich weiß es nicht," antwortete der Doktor düster. „Vor Allem muß eine Trage besorgt werden."

Borly dankte nun seinen Sekundanten und zog sich in sein Zimmer zurück, um sich niederzulegen. Doch kaum umgaukelten ihn die ersten Träume, als er von einem Klopfen an der Tür erwachte.

„Wer ist da?" Niemand antwortete, denn man hatte nicht bei ihm, sondern bei seinem Nachbar geklopft. Er hörte ihn auch fragen: „Wer ist da?"

An der Antwort erkannte er, daß Litmanek draußen auf dem Gange stehe.

Bald darauf erhob sich der Bewohner des Nebenzimmers, ließ ihn ein und durch die dünnen Wände hindurch konnte Laßlo deutlich das Gespräch vernehmen.

„Sie sagen, das Duell fände nicht statt?" fragte eine schläfrige Stimme. „Was ist denn geschehen?"

„Soeben vollzog sich ein anderer Zweikampf, in dem Ihr Gegner verwundet wurde."

„So wird es also aufgeschoben werden?"

„Gott weiß, ob es sein wird. Meines Erachtens wird er weder Pistole noch Säbel je in der Hand halten können."

„Was? So schwer wurde er verwundet?"

„Er bekam unter der rechten Schulter einen Stich nach oben, der eine Muskel zerschnitt."

„Wer brachte ihm die Wunde bei?" fragte die Stimme aus dem Nebenzimmer, in der Laßlo nach und nach die des Barons Inokay erkannte.

„Ein Bürschlein. Ein Oberleutnant Borly!"

„Wie, Borly? Ist der hier? Freilich! Es ist ja wahr. Das ist interessant. Warum kam es denn zum Duell?"

„Er saß im Speisesaal, als ihn Brivinsky bat, sein Sekundant zu sein, was er aber ausschlug."

„Er hatte doch Grund dazu; er kam zum Begräbniß seines Großvaters."

„Das ist wahr, aber er sagte zuerst zu und erst als man Ihren Namen nannte, weigerte er sich."

„Was sagte er?"

„Er gab keinerlei Erklärung, er weigerte sich einfach. Uebrigens muß ich sagen, ein braver Bursche."

Sie diskurirten nicht mehr lange miteinander, Laßlo hörte sie noch halb im Traume, dann schlief er bis zum Morgen. Nachdem er sich früh nach dem Befinden des Rittmeisters, der in hohem Fieber lag, erkundigt hatte, sah er nach seinen Geschäften und befand sich schon um neun Uhr wieder in Sulyom, mit dem Sarge, den Bahrtüchern und den Wachskerzen.

Es war ein großes, volkreiches Begräbniß. Gegen Mittag begannen sich die Wagen vor den beiden Sulyomer Gasthäusern anzusammeln. Die Bekannten des Verewigten kamen fast alle, ihm die letzte Ehre zu erweisen, eine ganze Schar von kleineren Besitzern, aber auch unbekannte, vornehme Gestalten sah man darunter, die von weit her gekommen sein mußten. Man sagte, der Alte wäre Freimaurer gewesen, dies sei ein ganz besonderes geheimnißvolles Reich, wo er einen hohen Rang bekleidete. Kurz, mit soviel Menschen, wie hier zusammenkamen, hätte man auch zwei Grafen begraben können, und nicht nur einen Verwalter. Aus der Umgegend strömten auch viele junge Mädchen herbei, welche die Baronesse gern sehen wollten, manchen von ihnen war es aber mehr um den sagenhaften Oberleutnant zu tun, als um den Toten. Alle kamen, selbst Herr Disznosy, nur Stephan Borly nicht, da das Telegramm ihn nicht zuhause fand, denn Supplikantenschüler erreicht selbst der elektrische Draht nicht. Kurz vor der Beerdigung traf auch der Rechtsanwalt ein und begab sich ins Schloß, um sich dem Grafen vorzustellen.

„Ich bin berufen worden, das Testament des Verstorbenen nach dem Begräbniß zu eröffnen. Wo wünschen Sie, daß es geschieht, Euer Gnaden?"

Inokay zuckte gleichgiltig die Achseln.

„Ich habe kein Interesse an des Verewigten Nachlaß, sehe auch nicht ein, inwiefern mich dies berühren sollte."

„Der Verstorbene schrieb aber den Wunsch auf den Umschlag seines versiegelten Nachlasses, daß die Eröffnung und Verlesung seines Testamentes in Gegenwart der Familie des Barons Inokay und seiner beiden Enkel Laßlo und Stephan zu erfolgen habe."

„Wenn er es wünschte, habe ich nichts dagegen einzuwenden. Bitte also nach dem Begräbniß mit den beiden Borlys sich herzubemühen, denn in der Verwalterwohnung ist kein passendes Zimmer."

Die Beerdigung ging ohne besonderes Ereigniß vorüber. Neben dem Sarge stand nur der schöne Oberleutnant, aber auch er weinte nicht, sondern er stand mit gesenktem Haupte stumm und starr wie eine Bildsäule. Auffallend war es, daß die Familie des Grundherrn nicht hervortrat, sondern sich in eine Ecke, wie Zuschauende und nicht wie Leidtragende, zurückzog.

Diese großen Herren stoßen den Dorn dort in das Dünne des Menschen, wo niemand hindenkt. Wenigstens einen Kranz hätten sie auf den Sarg legen können. Mochte er gewesen sein wie er wollte, er diente ihnen doch.

O wie schön war die Baronesse! Die Töchter des Naßpaler Pfarrers beachteten jede ihrer Bewegungen. Schade, daß sie den Schnitt ihres Rockes aus der Ferne nicht abnehmen konnten. Desto besser aber merkten sie sich die Haltung ihres Kopfes, die Art, wie sie den Schirm gegen die Sonne richtete und wie sie die Grüße erwiderte. Es gab aber auch etwas, das die Fräulein an ihr ärgerte, nämlich, daß sie unter den gesenkten Wimpern hervor oft verstohlen nach dem stattlichen Offizier blickte.

Aus Wien war heute Tante Amalie Inokay auf Besuch zu der Familie des Barons gekommen, eine noch aus der alten Zeit stammende Dame mit grauem Seidenhut und goldener Brille, und auch sie blickte fortwährend den Oberleutnant an und fragte endlich neugierig ihre Nichte:

„Wer ist dieser fesche Offizier?"

„Der Enkel des alten Borly," sagte die Baronesse ihr halblaut ins Ohr, da Tante Amalie etwas schwer hörte.

Sie zwinkerte mit den Augen und nahm nun noch die Lorgnette vor die Brille, um ihn besser sehen zu können.

„Ein prächtiger Bursche, wie eine Kerze. Verzeihe, Herzchen, Du weißt, mein Ohr ist etwas fehlerhaft, ich hörte nicht recht, wer es ist. Sag' es mir noch einmal."

„Der Enkel des alten Borly," wiederholte Maria und errötete.

„So?" sagte die alte Dame, mit dem Kopfe nickend, „danke, ich dachte es mir."

Die heilige Handlung war beendet, der schöne Gesang verklungen, nur Frau Perkals krampfhaftes Schluchzen erklang in der eingetretenen Stille. Die Ministranten nahmen das Rauchfaß aus der Hand des Pfarrers, der Kreuzträger schritt voran und die Totengräber ergriffen die Bahre mit dem alten Herrn. Die Familie des Barons verschwand auf sonderbare Weise aus ihrer Ecke. Herr Disznosy nahm die Gelegenheit wahr, drängte sich zu dem Oberleutnant und ergriff dessen Hand.

„Wie schade war es, wie schade."

Die Leute blickten staunend auf ihn, es war der einzige bedauernswerte Ausruf bei diesem eigentümlichen Begräbniß. Herr Disznosy aber verstand auch nur darunter, daß es schade war, das Schlosserhandwerk zu verlassen.

Er wendete sich darauf zu dem Zuckerbäcker, welcher von dem Verstorbenen den Honig entnahm, und sagte:

„Gott schuf ihn zum Schlosser, aber der Kaiser nahm ihn als Soldat. Wenn ich bedenke, welches Schloß dieses Kind verfertigte, und jetzt die Uniform auf ihm sehe, faßt mich die Wut."

Der Zug setzte sich zum Kirchhof hin in Bewegung. Die Bauernkinder eilten voraus, um das Herabsenken des Sarges aus der Nähe zu sehen — denn das ist das Schönste bei einem Begräbniß. Es geschah schnell und damit war das Schauspiel aus. Die Leute schickten sich an, zu gehen. Auch der Baron und seine Damen. Der junge Baron Paul aber trat rasch zu Borly und reichte ihm wie bittend die Hand.

„Laßlo, zürne uns nicht. Trag meinem Vater die Zurücksetzung nicht nach, noch die oder jene Bemerkung, die er vielleicht gemacht haben mag. Du weißt vielleicht, wie arm wir sind, und das erklärt alles. Die Menschen halten sich schließlich darum Handtücher, um ihren Schmutz hineinzutrocknen, und Gutsverwalter, um ihren eigenen Leichtsinn ihm aufzuladen. Aber ich... ich liebte den Alten, und er liebte mich, ich weiß es und betrauere ihn tief."

Pauls Augen füllten sich mit Tränen, Borly bemerkte es und schob liebevoll seinen Arm in den des Barons. „Wie geht es aber Dir?"

„Nur so," er zuckte die Schultern. „Aber gehen wir fort von hier."

„Wohin?"

„Zu uns, wo jetzt das Testament verlesen wird. Dann bist Du frei und wir können ein wenig miteinander plaudern."

„Zu euch?" fragte Laßlo mit unterdrückter Stimme, fast furchtsam.

„Ja, mein Vater bestimmte, daß das Testament bei uns verlesen werde und wir dabei sein sollen."

„Wer ist das, wir?"

„Meine Schwester Maria. Erinnerst Du Dich ihrer noch?"

„Selbstverständlich!"

„Ich frage Dich, weil ihr Soldaten die Mädchen leicht vergessen sollt. Andere Städtchen, andere Mädchen, heißt es doch."

„Wer sagt das?"

„Meine Schwester."

„Sie sagt es?"

„Warum wundert Dich das?" — —

Vor dem Tore des Schlosses stand der Rechtsanwalt und erwartete sie, er stellte ihnen den Stuhlrichter Gabor Bekehasy vor.

„Ich hörte viel Schönes von Ihnen," sagte der Edelmann freundlich.

Das ermutigte Laßlo ein wenig zu dem ersehnten und jetzt dennoch schrecklichen Augenblick, der Familie des Barons entgegenzutreten. Lieber wäre er allein auf ein preußisches Bataillon zugestürmt.

Sie schritten nun die Treppe empor über die mit Hirschgeweihen und allerlei Jagdtrophäen geschmückte Vorhalle, in welcher das Gesellschaftszimmer sich öffnete, das sie betraten.

Inokay stand auf und reichte dem Stuhlrichter die Hand.

Die Uebrigen begrüßte er der Reihe nach durch eine kleine wundervolle Verbeugung, oder — die Jüngeren — ein kurzes, aber nicht unfreundliches Zunicken. Laßlo sah das nicht alles, nur undeutlich und schattenhaft; dabei schien es ihm gar nicht dunkel im Zimmer, im Gegenteil, ein hellerer Glanz leuchtete hier als draußen: zwei Sonnen strahlten: Marias Augen. Laßlo wagte nicht hinzublicken, und doch sah er sie unaufhörlich. Ein Schwindel ergriff ihn, das Zimmer drehte sich mit ihm: alles war so sonderbar. Eine grüne Fliege summte umher, was ihm erschien, als spiele eine ganze Zigeunerbande. Dabei hörte er zwischendurch das leise Ticken seiner Uhr. Vielleicht war es aber nicht die Uhr, sondern seines eigenen Herzens laute, wirre Schläge.

(Fortsetzung folgt.)

— Gleiche Wirkung. — „Wie sind Sie denn zu Ihrer roten Nase gekommen?" — „Aus verschmähter Liebe hab' ich mich dem Trunk ergeben. Und Sie?" — „Seit i verheirat't bin, sauf' i."

Die Freude zu Hause anzukommen—TIZ

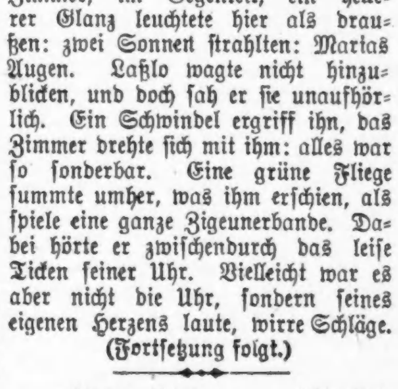
Ein 10 Minuten Tiz Fußbad und Eure Füße sind wie neu.

Schickt heute nach einem freien Probepacket.

Dieses sollen nicht Eure Füße sein. Ihr seid vielleicht ein Mann. Aber Eure Füße oder irgend Jemandes Füße sind schmerzlos in einem Tiz-Bad.

Hinweg mit den Hühneraugen, Schwielen, der Hornhaut, den Frostbeulen, den Schmerzen, der Wundheit und allen Fußleiden. Folgt den Millionen glücklicher Tizfüße und Ihr werdet dann erkennen, daß Tiz auf einer Grundlage arbeitet, die alles Gift auszieht, das Fußleiden verursacht, und Tiz ist das einzige Mittel, das diese Arbeit verrichtet. Vergeßt diese Tatsache nicht und nehmt unter keinen Umständen ein Ersatzmittel. Seid gut zu Euren Füßen und verlangt Tiz. Alle Apotheken, Department- und allgemeinen Läden haben es zu 25c per Schachtel, und alle diejenigen, die wirkliche Fußbequemlichkeiten nicht kennen, sollten heute an Walter Luther Dodge & Co., 1223 S. Wabash Ave., Chicago, Ill., um ein freies Probepacket schreiben.

Haltet Baby's Haut rein



mit CUTICURA SEIFE

Entstellung und Leiden auf Lebenszeit erfolgen oft aus Vernachlässigung in der Kindheit von einfachen Hautausschlägen. In der Vorbeugung und Behandlung von einfachen Ausschlägen in der Förderung von ständiger Haut- und Haargesundheit sind Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe absolut unerreicht.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Morgen Benefiz für Kapellmeister Karl v. Wegern: „Der Vogelhändler.

Heute Abend findet die zweite Aufführung von Schnitzlers Schauspiel „Liebelei" statt, morgen wird zum Benefiz und Ehrenabend für den beliebten, tüchtigen und ungemein tätigen Operettenkapellmeister Karl von Wegern Karl Zellers Operette „Der Vogelhändler" über die Bretter gehen. Das Werk ist seinerzeit einer der größten Schlager gewesen und hier auf der deutschen Bühne seit zwanzig Jahren nicht gegeben worden; es wird also den Operettenliebhabern eine höchst willkommene Gabe sein. Die Handlung ist kurz folgende: Der Tiroler Vogelhändler Adam kommt alljährlich nach der Rheinpfalz, wo er einen Schatz, die Briefchristl, hat. Christl will den Kurfürsten bitten, ihrem Schatz die Stelle als Menageriedirektor zu geben, doch Adam erhebt Einspruch von wegen der Neigung des Fürsten zum schönen Geschlecht. Aber Christl geht doch; freilich ist der, der sie empfängt, nur der als Kurfürst verkleidete Stanislaus, ein Offizier und Neffe des Barons Weps. Als Adam davon hört, will er von Christl nichts mehr wissen, und diese erfährt dann von der Kurfürstin, daß sie getäuscht worden ist. Sie entlarvt Stanislaus, der sie nun, um ihre Ehre zu retten, heiraten soll. Es kommt aber selbstverständlich anders, Adam und Christl werden ein Paar. Nachstehend die Besetzung:

Kurfürstin Marie	Luise Böttger
Baronin Adelaide, Hofdame	Marie v. Wegern
Komtesse Mimi, do.	Anny Böhmer
Baron Weps, Kurfürstlicher Wald- und Wildmeister	Willy Diedrich
Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe	Ullrich Haupt
von Scharnagel, Kammerherr	Gregor Parey
Süffle, Professor	Theo. Christmann
Würmchen, Professor	Felix Marx
Adam, Vogelhändler aus Tirol	Angelo Lippich
Die Briefchristel	Emilie Schönfeld
Schneck, Dorfschulze	Robert Sonnenberg
Emmerenz, seine Tochter	Rosel Frey
Nebel, Wirtin	Emilie von Jagemann
Jette, Kellnerin	Jolanthe Preßburg
Quendel, Hoflakai	Karl Diederichs
Mauroner, Tiroler	Alex Grünau
Egydi, Tiroler	Michel Scherf
Magerl (Gemeinde-Ausschüsse)	Heinrich Bend
Zwilling (Gemeinde-Ausschüsse)	Omar Campbell
Keller (Gemeinde-Ausschüsse)	Friedrich Kaster
Weinleber (Gemeinde-Ausschüsse)	Ernst Rentrop
Ein Piqueur	Paul Sterner

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.
Zeit: Anfang des 18. Jahrhunderts.
Regie.......Direktor Max Hanisch.
Dirigent....Kapellmeister Karl v. Wegern.

„Der Vogelhändler" wird am Freitag, Samstag und Sonntag Abend wiederholt. Auch noch für Montag und Donnerstag Abend, den 3. und 6. März, ist er angesetzt, sowie für Sonntag Nachmittag, den 9. März. Für den kommenden Samstag Nachmittag ist „Liebelei", für den Sonntag Nachmittag „Das süße Mädel" angesetzt.

Am Dienstag, dem 4. März, findet das Benefiz für die ausgezeichnete Darstellerin Annie Sanders statt, die Künstlerin wird in Friedrich Hebbels Trauerspiel „Maria Magdalene" auftreten. Am 5. März gibt es noch eine Aufführung des „Mikado", dann folgt die Operette „Fünfmalhunderttausend Teufel".

Vom Grundeigentumsmarkt.

Albert Hoefeld pachtet Eigentum an Dearborn Straße und Calhoun Place.

Albert Hoefeld hat das Grundstück und Gebäude Nr. 10—20 N. Dearborn Str., Südwestecke von Calhoun Place, zwischen Madison und Washington Str., von der Northern Trust Co., der Verwalterin des Silas Cobb-Nachlasses, auf 198 Jahre gepachtet. Der Pachtzins steigt im Laufe von 20 Jahren von $15,000 auf $40,000 das Jahr und beträgt im Durchschnitt $38,585 oder 4 Prozent auf $964,625. Das Grundstück hat 94 bei 80 Fuß, das Gebäude ist vierstöckig und stammt aus dem Wiederaufbau nach dem Brande von 1871. Der Pächter muß innerhalb der nächsten zehn Jahre ein Gebäude für mindestens $50,000 errichten.

Das Apartmentgebäude Nr. 810 bis 818 Montrose Blvd., 60 Fuß westlich von Clarendon Ave., 140 bei 120 Fuß, Südfront, ist von John S. Holmes an Frau Karoline E. R. Downing von Denver, Kolo., für ungefähr $115,000 verkauft worden. Es ist mit $150,000 belastet.

W. M. Hoyt hat an ein Syndikat das Mietshaus an der Südwestecke von Lincoln Parkway und Ohio Str., 100 bei 100 Fuß, für $100,000 verkauft.

Frank S. Atherton hat von Ernst Todd das Mietshaus Nr. 3254 bis 3258 Lincoln Ave., 75 Fuß südlich von School Str., 50 bei 138 Fuß, Ostfront, gekauft. Der Käufer gab das Mietshaus Nr. 3526 bis 3528 Kolorado Ave., östlich vom Garfield Park, als Teil des Kaufpreises, der nicht bekannt ist.

Das Mietshaus an der Nordostecke von Bosworth und Cornelia Ave., 41⅔ bei 123 Fuß, Westfront, ist von Henry Boddiker für $25,000 an Frank und Emilie Reber verkauft worden. Das Eigentum ist mit $9500 belastet.

George F. Welsh hat an Lawrence C. Mulvaney das Mietshaus Nr. 3719—21 Kolorado Ave., 50 bei 150 Fuß, mit $12,500 belastet, verkauft und das Laden- und Hotelgebäude Nr. 1230 W. Madison Str., 25 bei 100 Fuß, in Tausch genommen.

Die geplagte Packetpost.

Ein unternehmender Milchmeier in Wheaton beabsichtigt, seine Chicagoer Kunden mit Hilfe der Packetpost zu bedienen. Er hat eine zum Postversandt geeignete Flasche erfunden, in welcher die Milch sich 24 Stunden lang bei sehr wenig veränderter Temperatur erhält. Die Postbehörde sagt, daß sie ein besonderes Departement wird einrichten müssen, falls das Beispiel des Wheatoners Nachahmung finden sollte.

Ueberbrückung des Boulevard.

Die Westparkbehörde hat der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn gestern die Hochlegung ihrer Geleise am Humboldt Blvd., Ecke der Bloomingdale Road, gestattet, wie sie der Stadtrat der Gesellschaft schon im letzten Juni für ihre dort durchführende Zweiglinie zur Pflicht gemacht hatte, und den Lohn der Sonntag Morgens die Boulevards säubernden 40 Arbeiter von $1.75 auf $2 erhöht.

Uhrmacher beschweren sich.

Dreißig Mitglieder der kürzlich gegründeten Uhrmachergewerkschaft haben bei der Chicago Federation of Labor Beschwerde geführt, daß sie von der Sears-Roebuck Company wegen ihres Anschlusses an die Gewerkschaft entlassen worden seien. Seitens der Gesellschaft wird dies bestritten; sie erklärt, die Leute seien freiwillig gegangen.

— $300,000-Feuer im Kleinverkaufsdistrikt von Winnipeg, Kanada.

W. W. KIMBALL CO.

Preis-Reduktion
An gebrauchten, in Tausch genommenen
Upright Pianos
darunter die bekanntesten Machwerke
Von $90 aufwärts

Ein prachtvoller Decker Bros. Flügel $350; in hellem Mahagony, eignet sich für Hallen, oder Gesang-Vereine! Feiner Bargain!

Eine Anzahl wenig benutzter (in Konzerten) Kimball Pianos, so gut, wie neu, zu niedrigen Preisen.

Bedingungen liberal!

W. W. Kimball Co.
Südwesteck:
Wabash Ave. u. Jackson Boulevard
GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer.
Etablirt 1857.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Wirklich“ bringt den Magen sofort in Ordnung — Papes Diapepsin.

Seht auf die Uhr! In gerade fünf Minuten ist die Unverdaulichkeit, Säure, Sodbrennen, Gas oder Dyspepsie verschwunden.

Bereiten Euch manche Speisen, die Ihr eßt, Beschwerden — schmecken gut, aber wirken schlecht; geraten als hartnäckige Klumpen in Gährung und machen den Magen krank, sauer, gasig? Nun, Herr oder Frau Dyspeptiker, merkt Euch dieses: Pape's Diapepsin verdaut alles, läßt nichts übrig, um sauer zu werden oder Euch krank zu machen. Ganz gleich, wie sehr Euer Magen verdorben ist, Ihr erhaltet in fünf Minuten glückliche Linderung, aber was Euch am besten gefällt, ist, daß es Euren Magen stärkt und kräftigt, so daß Ihr Eure Lieblingsspeisen ohne Furcht essen könnt.

Die meisten Mittel bieten manchmal Linderung, sie sind langsam aber nicht sicher. Diapepsin ist schnell, positiv und versetzt Euren Magen in gesunden Zustand, so daß das Elend nicht wiederkehrt.

Ihr fühlt Euch anders, sobald Diapepsin mit dem Magen in Berührung kommt — Beschwerden verschwinden — Euer Magen wird süß, keine Gase, keine Blähungen, kein Aufstoßen unverdauter Nahrung, Euer Kopf ist klar und Ihr befindet Euch gut.

Macht dem Magenelend ein Ende, indem Ihr eine große fünfzig Cents Schachtel von Pape's Diapepsin von irgend einer Apotheke holt. In fünf Minuten seht Ihr ein, wie nutzlos es ist, an Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Magenbeschwerden zu leiden.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Opfer eines Verbrechens.

Neue Kofferleichensensation in Hamburg. —Rußland bestellt einen großen Luftkreuzer. —Halbamtliches Wiener Loblied auf Deutschland.—Ungar. Regierungsgegner bleiben noch jetzt dem Abgeordnetenhause fern.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 26. Febr. Den früheren Bestellungen der russischen Heeresverwaltung bei deutschen Luftschiffahrtswerften ist eine neue hinzugefügt worden. Diesmal ist die Baugesellschaft in Bitterfeld für die Ausführung eines ansehnlichen Auftrags erkoren worden.

Von St. Petersburg aus ist die Lieferung eines großen Luftkreuzers beordert, der „in möglichst kurzer Zeit“ fertiggestellt werden soll.

Prinz Ernst August von Cumberland, der Verlobte der einzigen Tochter des Kaiserpaares, Prinzessin Viktoria Luise, ist vom Kaiser hervorragend ausgezeichnet worden.

Der Prinz, welcher jetzt Oberleutnant im 3. Husarenregiment von Zieten zu Rathenow ist, hat von dem künftigen kaiserlichen Schwiegervater den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Eine, den deutschen aeronautischen Kreisen sehr nahestehende Persönlichkeit, der bekannte Luftschiffer und Aeroplanerbauer Orville Wright aus Dayton, Ohio, ist hier in Begleitung der Schwester eingetroffen.

Die Geschwister, welche in Berlin bereits einen großen Freundeskreis besitzen, sind im Hotel „Esplanade“ abgestiegen.

Ein schweres Verbrecher ist zu Hamburg in einem Hause an der Marthastraße aufgedeckt worden.

In einem Holzkoffer wurde die zusammengepreßte Leiche einer Frau gefunden, die alsbald als die Verkäuferin Pickel erkannt wurde.

Wie die, sofort mit Aufbietung eines umfassenden Apparats vorgenommene Untersuchung erwies, war die Verkäuferin das Opfer einer kriminellen Operation geworden.

Als verdächtig sind die Geschwister Masur und die Krankenpflegerin Bode verhaftet worden.

In München ist die Wittwe von Georg Ebers, dem berühmten Egyptologen und Romanschriftsteller, aus dem Leben geschieden. Sie erreichte ein Alter von 75 Jahren.

(Georg Ebers war am 7. August 1898 gestorben.)

Die Deutsche Reichsbank beabsichtigt, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 6.95 auszuzahlen.

Die Nationalbank für Deutschland wird volle 7 Prozent auszahlen.

Wien, 26. Febr. Einen vielbeachteten Artikel, der ein glühendes Loblied auf die Bundesgenossenschaft Deutschlands enthält, bringt das „Neue Wiener Tageblatt“. Die Ausführungen sind halbamtlichen Ursprungs, und es wird ihnen deshalb um so größere Bedeutung beigemessen.

Das Blatt rühmt Deutschlands Friedensliebe und spricht sich in der Hauptstelle des Artikels im wesentlichen wie folgt aus:

„Deutschland war in den Momenten, da Oesterreich das Ziel höchst ungerechter Angriffe war, treu auf unserer Seite und ließ uns seine Superiorität nicht fühlen. Immer bot es das Bild des mächtigen und starken Freundes, auf welchen mit Sicherheit zu rechnen war.

„Glücklicherweise ist Deutschlands Stärke derartig, daß alle Feindseligkeiten am deutschen Kraftbewußtsein scheitern müssen. Die jetzige große Ruhe Deutschlands entspringt nicht der Besorgniß, sondern ist reelles Kraftgefühl. Dies ist uns bekannt und dient zu unserer Stärkung.“

Der, während der jüngsten kritischen Zeit vielgenannte Konsul Prochaska, welcher in Prisrend, Albanien, mit den serbischen Eroberern seine Erfahrungen durchzumachen hatte, ist beurlaubt worden.

Nach Beendigung seiner Ferien wird er das österreichisch-ungarische Konsulat in Pittsburg übernehmen.

Budapest, 26. Febr. Die Mitglieder der Opposition blieben auch der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses fern, obwohl die, seinerzeit festgesetzte Frist, innerhalb welcher sie von der Teilnahme an den Beratungen ausgeschlossen sein sollten, abgelaufen ist.

Größte Aufregung herrscht unter der Bevölkerung von Gyertyos Ungarn, von wo der Sparkassendirektor Knopf, der Fälschungen und Unterschlagungen in Menge verübt haben soll, sich angeblich nach Amerika geflüchtet hat.

Zahlreiche deutsche Gemeinden und Bauern sind durch die Veruntreuungen ruinirt.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Staatssekretär Knox machte amtlich bekannt, daß das Einkommensteuergesetz ein Teil der Verfassung der Ver. Staaten geworden ist.

— Durch ein Fenster drangen Räuber in das Courthaus zu Rock Island, Ill., und erbeuteten aus der Spinde $65 baar. $200 in Schecks und $3000 in Zertifikaten.

— 2 Neger im texanischen County Harrison gelynchmordet, wegen angeblichen Pferdediebstahls: der Eine bei Elysian Fields erhängt, der Andere bei Karnack erschossen.

— Der gemeldete Seidenarbeiterstreik zu Paterson, N. J., brach vorläufig wegen der großen Kälte, welche die Leute aus der Straße in die Fabriken zurücktrieb, zusammen.

— Das Abgeordnetenhaus der Kansaser Staatslegislatur nahm sämmtliche Senatszusätze zu der Resolution betreffs der Zurückberufbarkeit aller öffentlichen Beamten durch Volksvotum an.

— Der 87jährige Krüppel J. B. Washington, der sich gegen das Bundesspirituosengesetz vergangen, trat seine einjährige Zuchthausstrafe im Bundesgefängniß zu Leavenworth, Kans., an.

— Joaquin Miller, der bei Oakland, Kal., verstorbene „Dichter der Sierras“, hat kein Testament hinterlassen. Seine Wittwe gibt die Fahrhabe auf $1000 und das liegende Eigentum auf etwas über $10,000 an.

— Schon die fünfte Bahnwagenladung Skelette eines vorsintflutlichen Dinosauriers (das ganze Skelett ist, zusammengefügt, etwa 100 Fuß lang!) ging von Jensen, Utah, nach Pittsburg ab, für das Carnegiemuseum.

— Jakob Unsoeld von Detroit, Staatsabgeordneter von Michigan, starb plötzlich an seinem Pult im Abgeordnetenhause. An dem zunächst stehenden Pult war der Abgeordnete Joseph Greusel, ebenfalls von Detroit, vor mehreren Tagen gleichfalls plötzlich gestorben.

— Die, von der Bundesregierung gegen den Oeltrust erhobenen Klagen wurden vom Bundesobergericht niedergeschlagen, und zwar auf Antrag des Generalanwalts Wickersham selbst, welcher die Ansicht aussprach, daß die Regierung keine, zur Ueberführung genügende Beweise habe.

— Der, zu Centerville, Ind., jüngst gestorbene Dr. Amos Pattison vermachte sein ganzes Vermögen, $60,000, der Amerikanischen Bibelgesellschaft, um damit die Bibel in's Chinesische, Japanische, Indische und in verschiedene afrikanische Dialekte zu übersetzen. Auf dem Vorsatzblatt jeder betreffenden Bibel sollen aber die Worte stehen: „Lies, bete und gehorche“.

— Regis Valliere, derzeit Kellner in Oregon City, Oreg., und, gewissen Dokumenten nach, Enkel des französischen Abenteurers Joseph Vallière, dessen Anspruch auf Ländereien bei New Orleans im Werte von 10 Millionen D. anerkannt wurde, erklärt, er werde den Besitz, nachdem er Derer gedacht, die ihm zur Seite standen, unter die Armen verteilen.

— Der Chicagoer Geschäftsreisende J. A. Applebaum wurde zu Atlanta, Ga., im Badezimmer seines Hotels erschossen. Nachher wurde seine Gattin — wirkliche oder angebliche — unter Verdacht verhaftet. Die Beiden sollen oft Zank gehabt, und die Frau soll vor einer Woche Selbstmord mit Karbolsäure versucht haben. Eine andere, erst vor einer Woche gerichtlich geschiedene Gattin Applebaums in Kansas City — die aber schon seit zwei Jahren nicht mehr mit ihm lebte — erkannte aus Personalbeschreibungen die Leiche.

— Beim Brand ihres Heims zu South Huntington, Pa., kam die Gattin des Zimmermanns Howard Fisher nebst ihren drei Kindern um. Der Gatte war nicht da; sonst ist nur ein achtjähriges taubstummes Töchterchen am Leben geblieben.

Ausland.

—Explosionskatastrophe bei Sprengarbeiten im Hafen von Gijon, Spanien (Haupthafen von Asturien.) 60 Personen sollen getötet worden sein.

— Japanischer Landtag tritt morgen wieder zusammen. Man ist sehr gespannt, ob das neue Kabinet Jamomoto sich halten kann. Der Landtag war vertagt worden, weil eine Mehrheit der Abgeordneten die Opposition von Fürst Katsura gegen das neue Kabinet unterstützte.

Lokalbericht.

Ein guter Mensch gestorben.

Dr. Albert P. Kadison von langem Siechtum erlöst.

In seiner Wohnung, an W. Taylor, Ecke Sibley Straße, ist gestern Abend im Alter von annähernd 72 Jahren Dr. Albert P. Kadison gestorben, der vor Jahren zu den angesehensten deutschen Aerzten der Stadt gezählt hat.

Dr. Kadison war aus Kowno in Rußland gebürtig und eines reichen Mannes einziger Sohn. Er hatte gerade die Universität bezogen, als die russische Regierung hinter die revolutionären Umtriebe kam, welcher die Studentenschaft, unter der Führung einiger ihrer gefeiertsten Lehrer, sich mit Hingebung widmete. Es wurde nun zu Maßregeln allerschärfster Art gegriffen. Kadison Vater wollte den Sohn vor einer möglichen Verbannung nach Sibirien bewahren, und es gelang ihm unter dem Vorwande, der junge Mann bedürfe zur Kräftigung seiner Gesundheit eines Klimawechsels, seinem Studentlein die Erlaubniß zu einer Reise ins Ausland auszuwirken. In die Heimat ist der junge Kadison nicht wieder zurückgekehrt. Er studirte in Wien, München und in Paris weiter, und von Paris kam er nach etwa einjährigem Aufenthalt in New York gegen Anfang der Siebziger Jahre nach Chicago. Hier fand er rasch in deutschen Kreisen Praxis und geselligen Anschluß, er vertauschte aber seinen Wirkungskreis mit dem „Ghetto“, als um die Mitte der Achtziger Jahre die Masseneinwanderung verfolgter Juden aus Russisch-Polen und dem Süden des inneren Rußland begann. Er wurde zu einem Berater und Wohltäter seiner Volksgenossen und hatte für alle Hilfsbedürftigen stets eine offene Hand. Schätze hat er unter diesen Umständen nicht gesammelt, und als Alter und Siechtum ihn darniederwarfen, ging es in seinem Hauswesen spärlich genug zu. Doch war er Philosoph genug, um sich das nicht anfechten zu lassen. Das Anerbieten der jüdischen Altenheimgesellschaft, ihn als Ehrengast in ihre Anstalt aufzunehmen, wies er zurück. Nur wenige von seinen alten Freunden aus früheren besseren Tagen sind ihm treu geblieben; zu seinem Leichenbegängniß werden sich aber wohl Viele einstellen, die Ursache haben, sich seiner dankbar zu erinnern.

Einer heftigen Lungenentzündung zum Opfer gefallen ist heute in seiner Wohnung, Nr. 2218 Burling Straße, der frühere Polizeirichter Theodore Mayer, ein in weiten Kreisen bekannter und seiner hervorragenden geselligen Talente wegen allgemein beliebter Mann.

Herr Mayer wurde seinerzeit von Mayor Harrison, als Nachfolger des zum Kreisrichter aufgerückten Herrn George Kersten, zum Polizeirichter für die Nordseite ernannt und bekleidete diesen Posten, bis er, infolge der Einrichtung des Stadtgerichts, abgeschafft wurde. Er war vorher in der Kanzlei des Mayors beschäftigt gewesen, und zwar war er dort ursprünglich von Mayor Washburne angestellt worden als ein Stenograph, der „keine Fühlung mit dem parteipolitischen Getriebe hatte.“

Seitdem er seinen Posten als Polizeirichter niedergelegt, hatte Herr Mayer als Anwalt praktizirt. Von der Krankheit, die ihn nun hinweggerafft hat, war er erst vor vier Tagen befallen worden.

Was hilft Eurem sauren Magen?

Sie wirken schnell und Linderung setzt sofort ein.

Es gibt Sachen, die so genau richtig sind, daß ihre Erwähnung schon Ruhe und Erholung bringt. Und das Einnehmen von Stuart's Dyspepsia Tablets gibt dem Magen gerade die Art Hilfe und Ihr fühlt Euch um hundert Prozent besser. Besonders trifft dies bei Leuten zu, die an saurem Magen leiden. Man fühlt sich so erbärmlich, daß man sich geradezu selbst haßt. Und doch in ein paar Minuten süßen diese Tablets den Magen, beseitigen die unnatürliche Gährung, beginnen eine rührige Verdauungstätigkeit und verhindern Gasbildung.

Sie enthalten nur solche Bestandteile, die von den besten Aerzten empfohlen sind.

Wirklich lebendige, fortschrittliche Leute mögen gern da sein, wo die Tätigkeiten des Lebens erfassen, was die Umstände erfordern. Wenn in einer Privatgesellschaft Delikatessen servirt werden, genießt sie. Die Speisen sind nicht leicht verdaulich, das ist wahr, aber das ist ja gleichgiltig. Stuart's Dyspepsia Tablets besorgen das, nehmen Euren Magen in Kontrolle, und in Euren Träumen werdet Ihr keine Armee von Gespenstern sehen, die mit Euern Nerven spielen. Viele Aerzte verschreiben regelmäßig Stuarts Dyspepsia Tablets magenleidenden Leuten, die an einer systemischen Krankheit leiden. Sie tun es aus dem Grunde weil die Tablets keine Patentmedizin sind, und ihre Zusammensetzung bekannt und anerkannt ist als die beste und wirksamste von allen Verdauungsmitteln.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden verkauft und empfohlen von jedem Apotheker zu 50c die Schachtel.

Unter Bewachung.

Räume der County-Zivildienstkommission gleichen einer Festung.

Präsident McCormick von der Countybehörde hat gestern Frederick Greer und Gustavus J. Tatge, den Präsidenten und ein Mitglied der County-Zivildienstkommission, die einzigen noch übrigen Anhänger Bartzens in der Kommission, abgesetzt, nachdem er, wie er sagt, mit dem Countyanwalt zurate gegangen war und sich überzeugt hatte, daß er das Recht dazu habe, weil das Staatsobergericht kürzlich das County-Zivildienstgesetz für ungiltig erklärt hat. Die Abgesetzten erklärten, sie würden von ihren Stellen nicht weichen, und Tatge sagte, McCormick habe das beschleunigte Verfahren eingeschlagen, weil er gewußt hätte, daß die Kommission in einer Sitzung am Spätnachmittag Bestimmungen zu erlassen gedachte, welche die Zivildiensteinschränkungen lockern sollte.

Heute früh ergriffen zwei Männer Besitz von den Amtsräumen der Kommission. Angaben über ihre Persönlichkeit wollten sie nicht machen, sagten aber, sie seien auf Geheiß von Sekretär Robert Catherwood anwesend. Diesen hatte Präsident McCormick gestern mit der Aufsicht über die Amtsräume betraut, nachdem er Greer und Tatge abgesetzt und W. Francis Corby, einen Grundeigentumshändler der Nordseite, ernannt hatte.

Als später Frl. E. D. Sigler in die Räume der Kommission kam und die beiden Wächter sah, begriff sie sogleich die Lage, öffnete das Büro nicht und blieb, ohne an ihre gewohnte Arbeit zu gehen. Nur das Rauchen verbat sie sich bei den Fremdlingen. Den nach ihr kommenden Angestellten wurde seitens der Wächter der Eintritt verweigert und gesagt, daß auf Geheiß Catherwoods Niemand eingelassen werden dürfe.

Offenbar haben Präsident McCormick und Sekretär Catherwood gefürchtet, daß die Abgesetzten versuchen würden, Catherwood zu vertreiben. Letzterer kam heute ziemlich spät in das Countygebäude.

Merkwürdige „Sitzung“.

Um 10 Uhr gelang es Greer und Tatge trotz der Bewachung, in die Räume zu gelangen und an ihren Pulten Platz zu nehmen. Auch Catherwood und Corby saßen an den ihren, und alle vier schauten einander gelegentlich lächelnd an. Außer ihnen war noch Countyanwalt Chindblom anwesend. Greer und Tatge hielten dann eine „Sitzung der Kommission“ ab, welche Anwalt Chindblom als eine „Nullität“ bezeichnete, doch daran störten die beiden Herren sich nicht. Sie „beschlossen“, daß die Kommission einen Anwalt zu ihrer Verteidigung in der gegenwärtigen Streitsache anstelle und daß Anwalt Chindblom abgesetzt werde, weil er die Interessen der Kommission bei dem Falle McAuliffe gegen O'Connell in Springfield, bei welchem das Obergericht das County-Zivildienstgesetz umgeworfen hat, nicht gehörig vertreten habe. Als dieser Beschluß angenommen wurde, hatte Anwalt Chindblom sich aber bereits entfernt. Herr Catherwood, von Herrn Greer gefragt, ob er etwas vorzubringen habe, erklärte, er sei nicht anwesend in der „Sitzung“, worauf diese geschlossen wurde.

Herr Tatge suchte vergeblich nach einem Heft mit Vorschriften betreffend die politische Tätigkeit Angestellter der Kommission und äußerte die Vermutung, daß die von Präsident McCormick bestellten Wächter sie wohl genommen hätten. Das Ersuchen des Sekretärs Catherwood um den Schlüssel zu Greers Pult lehnte Herr Greer ab. Dann trat Stille ein. Jedesmal, wenn Greer dem Laufjungen einen Auftrag gab, fragte der Junge erst Catherwood, dessen Antwort jedesmal lautete, daß Niemand das Zimmer betreten dürfe. Greer, an seinem Pult sitzend, zerriß eine Anzahl Papiere und warf sie in den Korb; Catherwood erhob Einspruch dagegen, holte die Stücke wieder heraus und erklärte, er würde sie wieder zusammenfügen.

Die merkwürdige „Sitzung“ dauerte bis 11:30 Uhr, dann entfernte sich Tatge mit der Abschrift der Obergerichtsentscheidung, gegen den Einspruch Catherwoods, während Greer seinen Platz behauptete.

* Extra Pale Pilsener und „Baisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Greis Kraftwagenopfer.

Christ. Knust, ein 83 Jahre alter Greis, 3753 N. Ashland Ave., ist heute im Alexianerhospital an vor ein paar Wochen erlittenen Verletzungen gestorben, als er an der Kreuzung des Diversey Boulevard und der Southport Ave. von einem Kraftwagen W. C. Bodes, 6025 W. Lake Str., Oak Park, überfahren wurde. Bodes Kraftwagenführer versicherte, daß der Greis die Geistesgegenwart verloren habe und an dem Unfall selbst schuld gewesen sei.

Leset die „Sonntagpost“

Sparen im Haushalt.

Wie man den besten Hustensyrup erhält und $2 spart, indem man ihn zu Hause herstellt.

Hustenmedizinen enthalten in der Regel einen großen Teil einfachen Syrup. Wenn Ihr ein Pint granulirten Zucker nehmt, ½ Pint warmes Wasser hinzufügt und ungefähr 2 Minuten rührt, so habt Ihr so guten Syrup, wie ihn nur Geld kaufen kann.

Wenn Ihr dann 2½ Unzen Pinex (50 Cents wert) in eine Pintflasche tut und sie mit dem Hustensyrup füllt, erhaltet Ihr so viel Hustensyrup, als Ihr fertig für $2.50 kaufen könnt. Er hält sich ausgezeichnet.

Und Ihr werdet finden, daß es der beste Hustensyrup ist, den Ihr je gebraucht habt — selbst gegen Keuchhusten. Ihr bemerkt, wie er zu wirken beginnt — heilt gewöhnlich den schlimmsten Husten in 24 Stunden. Er wirkt abführend, hat eine kräftigende Wirkung und schmeckt angenehm. Nehmt einen Teelöffel voll jede eine, zwei oder drei Stunden.

Er ist auch ein ausgezeichnetes Mittel gegen Keuchhusten, Bräune, Heiserkeit, Asthma, Brustschmerzen usw.

Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammensetzung von norwegischem weißem Tannenextrakt, reich an Guaiacol und all den heilenden Tannenelementen. Kein anderes Präparat hilft in dem Rezept.

Dieses Rezept zur Herstellung eines Hustenheilmittels mit Pinex und Zuckersyrup wird jetzt gebraucht und geschätzt in tausenden von Familien in den Ver. Staaten und Kanada. Der Plan wurde nachgeahmt, aber nie erfolgreich.

Eine Garantie vollster Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Die Diebesleiter.

Spindensprenger plündern im 6. Stock des Athenäumgebäudes.

In der verflossenen Nacht kletterten Spindensprenger auf einer der Feuerrettungsleitern am Athenaeumgebäude, 59 Ost Van Buren Str., hinauf, fanden im sechsten Stockwerk ein Fenster, das sich leicht öffnen ließ, stiegen ein und gingen an die Arbeit. Sie erbeuteten in den mutmaßlich mit Nachschlüsseln geöffneten Büros verschiedener Firmen folgendes an Geld und Geldeswert: Chicago Technical College, $6 und Briefmarken im Werte von $5; School of Watchmaking, nichts; Anglo-French Art Co., $5 und Briefmarken im Werte von $150; United Bookbinders' & Paper Cutters' Union Nr. 8, $62.50. Ein paar Geldschränke wurden von den Dieben ohne Mühe gesprengt. Auf dem Wege, auf dem sie gekommen waren, entfernten sich die Verbrecher auch, und Niemand hat sie gesehen.

Wurde am Bahnhof abgelauert. Herr B. Bensen von Upland, Nebr., erzählt über ein interessantes Ereigniß, daß ihm begegnete als er auf dem Bahnhof in Upland eine von ihm bestellte Kiste Forni's Alpenkräuter abholte. Er schreibt: „Ihr Alpenkräuter tut hier viel Gutes und steht in großer Nachfrage beim Publikum. Als ich die letzte Sendung erhielt, wurde ich von Kunden am Bahnhof abgelauert und mußte fünf Flaschen hergeben, um sie zu befriedigen. Sie alle sagen, der Alpenkräuter ist der einzige Arzt, dessen sie benötigen.

Der Alpenkräuter rettete hier den kleinen Sohn des Herrn L. R. Bensen. Die Aerzte wollten ihn nach dem Hospital nehmen, um ihn zu operieren. Er ist jetzt sechs Jahre alt und gesund und munter.“

Daß Forni's Alpenkräuter sich einer größeren Beliebtheit erfreut, als irgend eine andere Medizin, ist unbestritten. Er ist das eine Heilmittel zu welchem die Leute Vertrauen haben. Die Krankheit, wo Forni's Alpenkräuter seine gute Wirkung versagt, wird eine sehr seltene sein. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein einfaches, zeiterprobtes Kräuter-Heilmittel, welches direkt vom Laboratorium geliefert wird. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

Milwaukeer kommen wieder.

Sie werden am 9. März das Lustspiel „Komtesse Guckerl“ geben.

Die Milwaukeer Gäste vom Pabsttheater werden Chicago noch einen Besuch abstatten, und zwar kommen sie das nächste Mal am Sonntagabend, dem 9. März, um in Powers' Theater eine Lustspielvorstellung zu geben. Diesmal bringen sie ein Wiener Stück, nämlich „Komtesse Guckerl“, von Franz von Schoenthan und Franz Koppel-Ellfeld, zwei Autoren, die so bekannt sind, daß über sie nichts mehr gesagt zu werden braucht. „Komtesse Guckerl“ hat sich bei seinem ersten Erscheinen die Gunst des Publikums im Sturm erobert und sie seither nie wieder verloren. Wie groß die Zugkraft des Stückes ist, geht daraus hervor, daß es erst in dieser Saison wieder vor vollbesetztem Hause in Milwaukee gegeben wurde und stürmischen Beifall erntete.

Buttonmaker lebensmüde.

Langjähriger Kassirer der Hand'schen Brauerei schießt sich in den Kopf.

Sigfried Buttonmaker, der langjährige Kassirer der Peter Hand Brewing Co., hat sich heute Morgen um zehn Uhr in einem Abort der Brauerei an der Sheffield Ave. in den Kopf geschossen und ringt im Alexianerhospital, wohin ihn die Ambulanz der Wache an der Hudson Ave. brachte, mit dem Tode. Buttonmaker, ein 48 Jahre alter Mann, war seit einiger Zeit aus unbekannten Gründen niedergeschlagen, hatte heute Morgen aber, wie gewöhnlich, seine Arbeiten besorgt und sich dann nach jenem Abort begeben. Gleich darauf fiel ein Schuß, und Albert Lew, ein anderer Angestellter, eilte hinzu und fand Buttonmaker bewußtlos am Boden liegen. Der Unglückliche hatte sich unter der rechten Schläfe in den Kopf geschossen. Buttonmaker ist verheiratet und wohnt 633 Melrose Str.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceania von Triest (am Nachmittag herein.)
Triest: Alice von New York.
Neapel: Ancona und Mendoza von New York (letzterer Dampfer über Cadiz).
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.
Bremen: Bülow von New York.

Haupttreffer.

Polizei fängt zwölf Räuber, Diebe und Hehler.

Einer wird niedergeschossen.

Des Greises kühler Abschied an seine Tochter.—Verdächtige Explosion in einer Schneiderwerkstatt.—Frank May in eine Gasse gezerrt und schwer mißhandelt.

Seit sieben, acht Monaten waren von Lastwagen, namentlich solchen der Bahnexpreßgesellschaften, in der Gegend der West Harrison und S. Jefferson Straße Waarenpakete in großer Menge und im Werte von vielen Tausenden von Dollars gestohlen worden. Alle Nachforschungen blieben anscheinend vergebens, erst heute gelang es den Geheimpolizisten Creed und Bywater, welche unablässig nach den Gaunern gesucht hatten, in jener Gegend nach einander fünf ihnen verdächtig erscheinende, 20 bis 24 Jahre alte Burschen auf allgemeine Verdachtsgründe zu verhaften, und dieses Mal hatten sie die richtigen erwischt, denn die Gefangenen legten nicht nur ein vollständiges Geständniß ab, sondern bezeichneten auch den Materialwaarenhändler Frank Rossi und dessen 27 Jahre alten Sohn James als die Hehler, denen sie das gestohlene Gut verkauft hätten. Sofort wurde im Rossi'schen Geschäft, Nr. 603 West Harrison Straße, und in dem darüber gelegenen Stockwerk Haussuchung gehalten, und es wurden ganze Kisten mit vermutlich gestohlenen Waaren, über 20 Ballen Seidenstoffe, Wand- und Taschenuhren, Hüte, Schuhe, Bettzeug, silberne Löffel, Messer und Gabeln und andere Gegenstände im Werte von Tausenden von Dollars gefunden. Rossi und sein Sohn wurden verhaftet. Ihre jungen Genossen gaben zu, daß sie rund 100 Wagen der Adams und American Expreß Co., der Dixon Transfer Co., der Frank Parmelee Co. und anderer Firmen geplündert hätten; die Polizei mutmaßt aber, daß die Burschen auch Raubanfälle und Einbrüche begangen haben. Die geständigen Räuber sind: John Hanley, oder John Finnale, 703 Mather Str.; Bartell Caprella, 234 Loomis Str.; Louis Marbella, 721 S. May Str.; Nicholas Phillips, 917 Vernon Park Pl.; Anniselli Frelli, 6743 S. Wood Str.

Unangenehme Verwechslung.

Von zwei ihm unbekannten Männern wurde heute früh der 32 Jahre alte Geschäftsangestellte Frank W. May auf dem Wege nach seiner Wohnung, 1133 Washington Boul., an der May Straße, zwischen der West Madison Straße und dem Washington Boulevard, in eine Gasse gezerrt, furchtbar durchgeprügelt und getreten, so daß sein Gesicht fast eine unförmliche Masse war. Er verlor das Bewußtsein und wurde von Vorübergehenden gefunden. Der Ambulanzarzt W. Steible nahm ihn in Behandlung. Beraubt ist May nicht worden, Feinde hat er seines Wissens nicht, und man vermutet, daß er das Opfer einer Verwechslung wurde.

Greis erhängt sich.

„Grace! Du wirst mich im Keller finden. Papa.“ las heute Morgen Frl. Grace Hendershot, 2444 Sheffield Ave., als sie in ihres Vaters Schlafzimmer trat und es leer, aber auf dem Tisch einen Zettel mit jenen Worten fand. Im Keller sah sie den Vater an einem Balken hängen. Vor Entsetzen schreiend lief das Mädchen zur nächsten Polizeiwache. Beamte schnitten dann den siebzigjährigen Mann, James Hendershot, ab. Er war verwittwet und in letzterer Zeit infolge anhaltender Krankheit gemütsleidend. Die Tat hatte er schon während der Nacht begangen.

Räuber im Pech.

Für die Verbrecher war der gestrige ein unglücklicher Abend, einer, der 25jährige Frank Sperry, 9 Aberdeen Straße, liegt im Hospital und wird kaum davonkommen, und zwei andere beendigten ihre Laufbahn vorläufig hinter Schloß und Riegel. Sperry und sein Genosse, der aus Rücksicht auf seine achtbare Mutter, bei ihm in Omaha wohnt, sich fälschlich Frank Kelly nennt, hatten die Sullivansche Wirtschaft an der Nord Western Avenue und Fulton Straße überfallen, nachdem sie Anschläge auf mehrere andere Wirtschaften wegen der vielen Gäste aufgegeben hatten, und $46 erbeutet. In der Nähe der Nord Campbell Avenue und des Washington Boulevard war ihnen von Sergeant O'Donnell und Polizist Burke der Weg abgeschnitten worden. Sperry hatte, statt sich zu ergeben, geschossen, und O'Donnell, ein tüchtiger Schütze, hatte ihn niedergestreckt; Kelly leistete keinen Widerstand. Er versicherte, daß Sperry ihm erst vor fünf Tagen zugesetzt habe, mit ihm auf Wirtschaftsraub auszugehen; gestern Abend habe Sperry ihm einen Revolver in die Hand gedrückt und ihn für den Plan gewonnen.

Auf der hinteren Plattform eines östlich fahrenden Straßenbahnwagens der 31. Straße Linie stehend, erkannten die Geheimpolizeisergeanten McFarland und O'Connor und Hilfssuperintendent McCaffrey von der Pinkertonschen Agentur in drei anderen Fahrgästen Taschendiebe, welche schon mehrere Stunden lang auf Straßenbahnwagen auf der Südseite „gearbeitet“ hatten. Sie verständigten sich, und als einer der Diebe McCaffreys Ueberzieher etwas gehoben und die Hand nach seiner Börse, in welcher $34 waren, ausgestreckt hatte, sagte McCaffrey „drauf“, und, schnell wie der Blitz, sausten die Revolverkolben der Beamten den völlig überraschten Gaunern auf die Köpfe. Zwei der Spitzbuben fielen hin und wurden sofort überwältigt, der dritte lief durch den Wagen, von McCaffrey verfolgt, und fiel, nachdem der Beamte geschossen hatte, an der 31. Straße und Süd Park Avenue in den Schnee. Gleich darauf hatte auch er Handschellen an. Die Fahrgäste im Straßenbahnwagen hatten Anfangs die Beamten für Räuber gehalten und Partei ergreifen wollen, wurden aber schnell eines Besseren belehrt. Die Gefangenen waren erst kürzlich aus San Franzisko zugereist, haben, wie die Beamten versichern, schon im Zuchthaus gesessen und tragen außer vielen anderen Namen die folgenden: Bert Stewart, Edward Doyle, George Connors und John Phillips.

Nachdem George A. Lloyd, Nr. 1628 Edgewater Ave., gestern Abend von einem großen und einem kleinen Straßenräuber an der Edgewater und N. Ashland Ave. um $23 und seine goldene Uhr erleichtert worden war, schlug er den „Großen“ zu Boden, wurde aber dann von den Beiden halb tot geschlagen. An der South Chicago Ave., nahe der Ost 19. Straße, hat ein bewaffneter Wegelagerer gestern Abend Patrick Conley, Nr. 9232 Commercial Ave., um $50 und Conleys Nachbar William Lane um $78 beraubt.

An der Evanston Ave. und Grace Str. wurde heute früh um zwei Uhr James J. McCarthy, 3732 Racine Ave., von zwei bewaffneten Halunken um $6.80 und seine goldene Uhr beraubt und kurz darauf an der N. Clark und Grace Str. Charles Juchmann, 3625 N. Halsted Str., von vermutlich denselben Kerlen um $5 und sein Messer.

Verdächtige Explosion.

Im Keller des neuen vierstöckigen Gebäudes Nr. 2014 Wabansia Ave. trat gestern Abend eine Explosion ein, die so gewaltig war, daß eine Brandmauer, welche den Keller in der Mitte durchschneidet, um vier Zoll verrückt wurde, mehrere Fenster sammt den Rahmen in die Gasse geschleudert wurden und der Nachtwächter William Mennler im dritten Stockwerk von seinem Stuhl fiel. Selbst in dem zwei Straßengevierten entfernten Spritzenhause an der N. Robey Straße, nahe Milwaukee Ave., wurde die Explosion wahrgenommen. Ein im Keller ausbrechendes Feuer wurde schnell gelöscht. In den Trümmern fand man eine zerrissene Fünfgallonenkanne, die angeblich Maschinenöl enthalten hatte. Polizei und Feuerwehranwalt sind heute mit einer Untersuchung des Vorfalls beschäftigt. Im Keller und ersten Stockwerk des Gebäudes ist die Rockschneiderei des Hausbesitzers M. Levy, in den oberen Stockwerken ein gleiches Geschäft der Firma Fuchs & Levin; diese beschäftigt etwa 225, zumeist weibliche, Arbeiter.

Im Schnee verunglückt.

Wittwe Barnett bricht Bein.—Hochbahnzüge zusammengestoßen.

Auf durch Schnee verdeckten eisglatten Stellen von Bürgersteigen auf der Westseite kamen heute zwei Straßengänger zu Schaden, die Wittwe Ida Barnett, 1619 W. Adams Str., brach vor dem Hause 1625 W. Adams Str. das linke Bein und wurde ins Park Ave. Hospital geschafft; der 34jährige Arthur McCormick, 3914 W. Van Buren Str., schlug im Falle an der Ecke der W. Van Buren und S. Robey Str. gegen eine Hausmauer und erlitt ein Loch im Kopf; er wurde heimgebracht.

Hochbahnzüge zusammengestoßen.

Westlich von der Kurve an der Wells Str., nahe Kinzie, hielt infolge eines Haltesignals gestern Abend ein nördlich fahrender starkbesetzter Zug der Ravenswooder Linie der Northwestern Hochbahn, und gleich darauf fuhr ein Evanston Hochbahnzug, dessen Führer das Signal nicht bemerkt hatte, in den letzten Wagen des ersteren Zuges hinein und warf dessen hinteres Rädergestell aus den Schienen. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine große Aufregung, einige erlitten leichte Verletzungen, und mehrere Fenster wurden zertrümmert. Der Verkehr auf jenem Geleise erlitt eine halbstündige Unterbrechung.

Vom Fahrstuhl niedergedrückt.

Eine Rückgratsverrenkung und einen Kinnbackenbruch trug der 45jährige Lareida Richards, 435 Wells Straße, Fleischer im Hotel Sherman, gestern davon, als im Keller des Hotelgebäudes ein Fahrstuhl auf ihn niedersauste. Der Verunglückte liegt im Hahnemann-Hospital.

Kunstinstitut.

Morgen Nachmittag werden im Kunstinstitut vier Ausstellungen eröffnet: Gemälde von John W. Alexander, New York, Gemälde zeitgenössischer skandinavischer Maler, nach Amerika gebracht von der Amerikanisch-Skandinavischen Gesellschaft, amerikanische Radirungen und Gemälde des fernen Westens von elf amerikanischen Malern.

Endlich am Ziel.

Nach zehnjährigem Prozessiren im Kreisgericht wurden heute dem früheren Straßenbahnschaffner Elmer W. Jarnecke von Geschworenen vor Richter Pomeroy $5000 Schadenersatz von der Chicago Consolidated Traction Company zugesprochen. Es war Jarneckes vierter Prozeß. Er hatte sich am 16. August 1913 an einem elektrischen Draht die linke Hand verbrannt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von [signature]

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nutzlose Waffe.

Des Spielzeuges, das man die direkten Vorwahlen nennt, sind die Wahlberechtigten offenbar schon überdrüssig. Denn obwohl diesmal in jeder Ward Kandidaten für den Stadtrat aufzustellen waren, und jeder der unzähligen Bewerber um eine Nomination alle seine Freunde und Bekannten zur Teilnahme zu bewegen suchte, war weniger als der vierte Teil der Wahlberechtigten „herauszubringen". Die Fortschrittler waren allerdings am Erscheinen teilweise durch das dumme Gesetz verhindert, welches den Bürgern verbietet, binnen weniger als zwei Jahren ihre Parteizugehörigkeit zu wechseln. Soweit sie noch im vorigen Jahre sich als „Republikaner" hatten abstempeln lassen, durften sie heuer nicht für das fortschrittliche „Ticket" stimmen. Sie hätten aber dieser Entrechtung entgehen können, wenn sie nicht „reaktionär" genug gewesen wären, auch für eine Stadtwahl ihr besonderes Parteiticket in's Feld zu stellen. Das war nicht nur taktisch unklug, sondern auch ein Verstoß gegen die wahrhaft fortschrittlichen Grundsätze.

Vergleichsweise lebhaft war die Wahlbeteiligung der Demokraten. Indessen ist das nur daraus zu erklären, daß die Vorwahl als eine Hauptschlacht zwischen dem Heere des Bosses Sullivan und den Mannen der Hearst-Harrison'schen Maschine aufgefaßt wurde. Jeder demokratische Amtsinhaber oder Aemterjäger mußte sich zum Dienste melden und womöglich seine ganze Sippe mitbringen. Selbstverständlich war unter diesen Umständen von vornherein der Flügel im Vorteil, der größtenteils aus Irländern und ihren Nachkommen besteht. Auf dem demokratischen „Stadtticket" werden nur keltische Namen zu finden sein. In den einzelnen Wards dagegen ist die Schlacht unentschieden geblieben, weshalb der Kampf bei der nächsten Gelegenheit wird erneuert werden müssen. Immerhin läßt sich erkennen, daß der von dem New Yorker Zeitungsbosse unterstützte Bürgermeister beträchtlich an Boden verloren hat und mindestens kein leichtes Spiel haben wird, wenn er sich um einen neuen Termin bewerben sollte.

Alles in Allem ist durch die direkte Vorwahl auch diesmal die Macht der Bosse nicht erschüttert, sondern eher noch befestigt worden. Sie hielten es sogar nicht mehr für notwendig, Zurückhaltung zu heucheln, sondern sie erklärten ganz offen, welche Kandidaten sich ihrer Unterstützung zu erfreuen hätten. Anders kann es auch gar nicht sein, solange die Bürger sich nicht entschließen können, den festgegliederten Verbänden der Fachpolitiker unabhängige Wardvereine gegenüberzustellen. Es liegt auf der Hand, daß die Maschinenkandidaten siegen müssen, wenn das nicht von den Maschinen beherrschte Votum sich auf ein halbes oder ganzes Dutzend „wilder" Bewerber zersplittert. Will das Volk wirklich „sich selbst regieren", so muß es auch die geeigneten Vorkehrungen zur Geltendmachung seines Willens treffen. Papierne Gesetze nützen gar nichts.

Edle Rache.

Feurige Kohlen haben die Kohlengräber in Illinois auf das Haupt der Gewerkschaftsführer gesammelt, die für die Beschränkung der „unerwünschten" Einwanderung mittels einer sogenannten Bildungsprobe eingetreten sind. Die Illinoiser Kohlengräber sind zum weitaus größten Teile „Hunnen und Dagos", d. h. Südslawen und Italiener. Nur die bestbezahlten Stellungen werden von Amerikanern, Irländern oder Deutschen eingenommen. Dennoch hat ihr Staatsverband soeben einstimmig beschlossen, den streikenden Kohlengräbern in West-Virginia, die vorwiegend „Eingeborene" sind, nicht nur sofort mit $100,000 zu Hilfe zu kommen, die durch eine Umlage aufgebracht werden sollen, sondern nötigenfalls auch den gesammten Reservefonds im Betrage von mehr als $800,000 zu opfern. Somit wollen die unerwünschten Ausländer, die angeblich die Löhne drücken und die Arbeiterverbände zerstören, zur Erhaltung der Organisation nahezu 1 Million Dollars beisteuern! Eine solche Opferwilligkeit steht geradezu ohnegleichen da. Sicherlich haben die Gewerkschaften, die aus Amerikanern oder früher Eingewanderten bestehen, und deren Mitglieder weit höhere Löhne erhalten, den Organisationsgedanken noch niemals so freigebig gefördert, wie diese Neuankömmlinge aus den „rückständigsten Ländern" Europas.

Wie lange ist es übrigens her, daß die amerikanischen Arbeiter es eines freien Mannes unwürdig erachteten, einem Gewerkvereine beizutreten! Noch vor zwanzig Jahren war in allen amtlichen Berichten der verschiedenen Staatsstatistiker zu lesen, daß der Amerikaner dem Gewerkschaftswesen abhold wäre, weil er stets darauf rechnete, sich aus dem Arbeiterstande emporschwingen zu können. Der Trade Unionismus wurde als eine aus dem Auslande importirte Einrichtung hingestellt, die sich auf dem Boden der demokratischen Republik nicht lange würde halten können. Nach und nach wurde freilich die amtliche Tonart geändert, weil die Gewerkvereine in Folge der starken Einwanderung sich immer weiter ausdehnten, aber noch bis auf den heutigen Tag sind die meisten unorganisirten Arbeiter unter den Amerikanern zu finden, die es vorziehen, in den kleineren Industriestädten zu arbeiten. Man kann es also begreifen und verstehen, daß die Vertreter namentlich der südstaatlichen Industrien im Kongresse für die Ausschließung der Einwanderer gestimmt haben, die sich möglichst bald nach ihrer Ankunft zu Verbänden zusammentun, aber wie die Oberanführer der Gewerkvereine in dasselbe Horn blasen konnten, ist schlechterdings unfaßbar. Nimmt die Einwanderung erheblich ab, so werden auch die Gewerkvereine unaufhaltsam zurückgehen. Sie fordern eine Manneszucht und eine Opferwilligkeit, die hierzulande aufgewachsenen Menschen, gleichviel von welcher Abstammung sie sein mögen, auf die Dauer anstößig sind.

Ab vom Holzwege!

Es kommt allemal ganz anders, und mitunter viel besser, als man glaubte. Das Letztere kann man wohl mit Recht von der kürzlichen Studienreise eines Unterausschusses des Stadtratskomites für die Gesundheitspflege und mehrerer Mitglieder der Abwasserbehörde behaupten. Als angekündigt wurde, daß die Reise stattfinden werde, und auch nachher noch, versprach man sich im Publikum sehr wenig Nutzen von dieser Fahrt. Viele waren der Meinung, daß sie nichts anderes sei als eine Bummelfahrt auf Regimentsunkosten, für die das Studium der Abwasserfrage in anderen Städten nur eben einen willkommenen Vorwand böte, und die Meisten hielten sich überzeugt, daß sie ganz überflüssig sei, weil zum Studium des Prinzips der verschiedenen Anlagen ein flüchtiges Besehen so unnötig, wie nutzlos sei, und angesichts der Tatsache, daß die örtlichen Verhältnisse überall verschieden sind, auch die Art der Anwendung des Grundsatzes, die technische Durchführung des Gedankens, überall verschieden sein muß, jegliche Nachahmung also als ausgeschlossen erscheine und jede einzelne Frage hier ihre eigene Lösung finden müsse. An dieser Ansicht mögen auch heute noch Viele festhalten, trotzdem werden auch sie nicht umhin können, zuzugeben, und das wahrscheinlich auch gern tun, daß die Reise ganz unerwartet gute Früchte trug.

Es will scheinen, als solle die zuerst als „Bummelfahrt" verdächtigte Studienreise sich als der Wendepunkt in unserer Abwassergeschichte erweisen und als müsse eben dieser Reise das Verdienst zuerkannt werden, die Umkehr, bezw. Einkehr veranlaßt zu haben. Was man schon aus verschiedenen mehr privaten Aeußerungen einiger der Teilnehmer an der Fahrt schließen konnte, wird jetzt von dem Bericht des Stadtratsausschusses bestätigt und sichergestellt: Die Stadtväter, wenigstens, die an der Reise teilnahmen, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß Chicago in der Behandlung der Abwasserfrage rückständig ist, sich nicht länger auf das Wegschwemmsystem verlassen kann und und ohne Zögern zur Reinigung, bezw. Beseitigung seiner Abwasser auf wissenschaftlichere und vernüftigere Art und Weise übergehen sollte. Der Ausschußbericht sagt u. a.: „Der Ausschuß ist der Ansicht, daß die Methode der Beseitigung der Abwasser einigermaßen „primitiv" ist, indem kein Versuch gemacht wird, die festen Bestandteile von den flüssigen zu trennen, außer durch Verdünnung, noch versucht wird, irgendwelche der Stoffe zu reinigen, ehe sie in den Abwasserkanal geleitet werden. Wir meinen, daß die Stadt sofort daran gehen sollte, an geeigneten Punkten, im Norden, Süden und Westen der Stadt, Sammelbecken und Filtrirbeete einzurichten, behufs Reinigung ihrer Abwasser, vor deren Abführung in den Abwasserkanal."

Es kann gar kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das das Richtige ist. Die Notwendigkeit liegt vor, und je schneller ihr entsprochen wird, desto besser wird es in jeder Hinsicht sein; desto billiger wird die Sache der Bürgerschaft zu stehen kommen. Denn jede Verzögerung macht nicht nur die notwendige Aenderung unseres Abwasserröhrensystems schwieriger und damit kostspieliger, je länger damit gezögert wird, desto mehr Geld wird auch noch nutzlos von der Abwasserbehörde ausgegeben werden. Denn es will scheinen, als wolle die der Wahrheit, die auch sie erkannt haben muß, ihr Recht nicht geben. Es heißt zwar, daß sie ohne Verzug daran gehen will, unten im Schlachthausbezirk wissenschaftliche Methoden zur Anwendung zu bringen, um dem „Bubbly creek"-Skandal ein Ende zu machen, aber auch, daß sie entschlossen ist, den Bau des sogenannten Sag-Kanals durchzuführen, (trotzdem es gewiß erscheint, daß die Erlaubniß zur Ableitung der behufs „Umdrehung" des Calumet-Flusses nötigen Wassermenge n i c h t erteilt werden wird), und überhaupt entschlossen ist, ganz in der bisherigen Arbeitsweise fortzufahren.

Es ist zu hoffen, daß der Bericht des Unterausschusses des Stadtrates, bezw. das auf Grund dessen nun zu erhoffende Vorgehen des Stadtrats, die Abwasserkommission eines Bessern belehren und zu einer besseren und vernünftigeren Politik bekehren wird. Wenn nicht—wenn die Abwasserkommission trotz allebem, was in der jüngsten Zeit über das Ungenügen und die Rückständigkeit des Schwemmsystems und die Notwendigkeit der Anwendung wissenschaftlicher Methoden und sparsamerer und vernünftigerer Verwendung der Steuergelder überzeugend gesagt wurde, doch im alten Gleis beharren will, dann wird sie damit einfach den Ast absägen, auf dem sie sitzt. Dann muß eben die Kommission, bezw. der ganze Abwasserbezirk, aus der Welt geschafft und die Stadt zu ihrem Erben gemacht werden. Das hat zwar auch seine Gefahren. Denn wie die Dinge liegen gewährleistet die „Stadt" keineswegs eine gute, sparsame und neuzeitliche Verwaltung, aber Besseres als die ganz und gar unverantwortliche Abwasserkommission würde sie doch wohl leisten, da es—leichter ist, sie zu Rechenschaft zu ziehen!

Vermehrt sich im „Aussterben".

Die Erfahrung der Weltgeschichte lehrt, daß die Urbewohner aller Länder, in die der Kaukasier seinen Fuß trug, ein Zusammenstoß mit diesem und seiner so weit überlegenen Kultur einen harten Stand hatten, und wenn diese Kultur in fremder Erde Wurzel schlug und Blumen und Früchte trug, so ist dies oft genug auf den Gräbern der alten Herren des Landes geschehen. Das kam durchaus nicht immer daher, daß der weiße Mann die Eingeborenen mit roher Gewalt und der Waffe rücksichtslos bekämpfte, oder daß seine schwere Faust diese Kultur dem gebeugten Nacken der Wilden gleichsam wie ein Joch auflegte und sie mit unbarmherziger Härte zwang, in ihrem Dienste zu sklaven und zu frohnden. Das war zwar die Regel, und wir haben aus neuerer Zeit ein ebenso klassisches, wie abscheuliches Beispiel davon im Kongostaate, der Gründung des „königlichen Kaufmanns", weiland König von Belgien, Leopold. Aber zuweilen nahte sich der Kaukasier den Eingeborenen fremder Länder auch als wirklicher Lehrmeister und Erzieher, brachte ihnen aufrichtiges Wohlwollen entgegen, o h n e dadurch doch verhüten zu können, daß die Urbewohner der von ihm betretenen Länder an Zahl zusammen schrumpften und wohl ganz ausstarben.

So ist es gekommen, daß wir es fast als etwas Notwendiges und Unabwendbares ansehen, wenn ein Naturvolk, das in der Berührung mit der Kultur des weißen Mannes kommt, dahinschwindet und untergeht. Wir nehmen an, daß es die Treibhaushitze unserer Zivilisation nicht vertragen kann und daher vom Schicksal zum Verlöschen verurteilt ist, und erachten damit die Frage, soweit sie uns angeht für erledigt.

Auch von den roten Kindern Manitous, die einst in unserem Lande umherschweiften und jagten und kriegten und sich nicht übermäßig mit Arbeit plagten, glaubte man, daß in absehbarer Zeit der Letzte ihres Blutes gebettet sein werde in der Erde, die ihnen die mächtige Faust und die rechnende Schläue der Bleichgesichter entrissen hat. Und diese Ueberzeugung stört nicht den Schlaf unserer Nächte, denn wir, die Nachgeborenen, haben ja ihnen gegenüber ein so reines Gewissen, wie schwer auch immer unsere weißen Vorgänger sich an ihnen mit Gewalt und List versündigt haben mögen. Geschieht von Regierungswegen nicht alles Mögliche zum Schutze und zur Erhaltung der Indianer? Und wenn wirklich einmal die Gesetze zum Schutze der roten Mündel unserer Nation nicht ganz so gehandhabt und beobachtet werden, wie dies geschehen sollte, so lassen wir uns dadurch auch noch nicht in unserer Seelenruhe stören. Warum auch? Geht es uns Weißen in diesem Lande, was das anbetrifft, doch auch oft nicht besser als unseren roten Menschenbrüdern! Und außerdem, wenn es doch einmal mit den Indianern zu Ende geht, dann kann es ja auf ein paar Menschlichkeiten mehr oder weniger nicht so sehr groß ankommen.

So ungefähr dachten und denken wir über die Indianer und ihr bevorstehendes Aussterben. Nun aber kommt Herr F. W. Broughton, der die statistische Abteilung des Büros für Indianerangelegenheiten leitet, mit Zahlen, die beweisen sollen, und auch wohl wirklich beweisen, daß wir mit dieser Ansicht gründlich auf dem Holzwege sind. Veranlassung, sich hören zu lassen, gab ihm die kürzliche Feier, mit der der erste Spatenstich zur Errichtung eines Denkmals für die indianische Rasse auf Staten Island begangen wurde. Der Grundton dieser Feier war auf elegisches Bedauern wegen des unvermeidlichen Untergangs des roten Mannes gestimmt. Dieses Bedauern ist nun nach Herrn Broughtons Ansicht vollständig überflüssig und durchaus nicht angebracht, da es, wie er glaubt, mit dem Aussterben der Indianer noch gute Weile hat, und nach den statistischen Angaben, die er zur Unterstützung seiner Ansicht macht, scheint es auch so, als ob er gar sehr Recht hätte.

Er erzählt uns, daß die Indianer in den Vereinigten Staaten von einer Gesammtzahl von 243,000 Köpfen im Jahre 1890 auf 270,000 in 1900 und auf 305,000 in 1910 anwuchsen, und zwar hat sich nach seiner Angabe die Rate ihrer Vermehrung in den letzten zehn Jahren um ein Drittel mehr gesteigert, als in den zehn Jahren, die unmittelbar vorhergingen. Nach Herrn Broughton war im Jahre 1909 die Geburtsrate von einer Bevölkerung von 101,717 Indianern in gewissen Bezirken, in denen viele verschiedene Stämme wohnen, 33.4 Prozent vom Tausend, im Jahre 1910 fielen auf 149,776 Indianer aller Stämme 30.2 Proz. Geburten auf das Tausend. Hr. Broughton bemerkt dazu, daß die Vereinigten Staaten bei der nächsten Volkszählung, ohne Berücksichtigung der Eingewanderten, eine Bevölkerung von 120,000,000 Köpfe haben würden, wenn die Geburtenzahl im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten ebenso groß wäre, wie die der Indianer im J. 1910. Allerdings ist die Zahl der Todesfälle unter der roten Rasse verhältnißmäßig höher, als unter den Weißen, aber im Verhältniß zu der Zahl ihrer Geburten nicht größer. Sie beträgt nämlich zwischen 20 bis 23 vom Tausend gegenüber einer Durchschnitts-Geburtsrate von 30.

Nach Herrn Broughtons Zahlen ist der Bevölkerungszuwachs bei den Indianern, die mit Weißen keine ehelichen Verbindungen eingehen, ebenso groß, wie bei denen, bei welchen Heiraten mit Weißen stattfinden. So haben die Apachen, die die außerordentliche Zahl von 76 Geburten auf's Tausend erreicht haben, nur zwei Prozent Mischlinge unter sich, und die Sioux in North Dakota, bei denen Ehen mit Weißen sehr häufig sind, sind zu zwei Dritteln Vollblutindianer, was sicher ein Beweis ist für die ungeschwächte Fortpflanzungsfähigkeit der Rasse. Die Mehrzahl der Indianer in den Vereinigten Staaten sind reinrassig, da sie im Allgemeinen nicht zu Zwischenheiraten neigen, so namentlich die Apachen, Comanchen, Piutes und Moquis in Arizona und die Krähenindianer, Shoshonen und Bannocks im Nordwesten. Der Gesundheitszustand der heutigen Indianerbevölkerung hat sich gegen den ihrer unmittelbaren Vorväter gebessert, ihre Zahl nimmt schnell zu und sie sind zweimal so reich per Kopf wie die Mitglieder irgend einer anderen Rasse.

Trauerhymnen, ob des Aussterbens der amerikanischen Rothaut scheinen vorläufig noch keineswegs am Platze.

Deutsches Theater BUSH TEMPEL
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Heute, Mittwoch, Familienabend, und Sonnabend Matinee: „Liebelei". Donnerstag, Benefiz- und Ehrenabend für Kapellmeister Carl von Wegern, zum ersten Male: „Der Vogelhändler". Freitag, Sonnabend und Sonntag Abend: „Der Vogelhändler". Sonntag Matinee: „Das süße Mädel". Dienstag, 4. März, Benefiz für Emilie Sanders: „Maria Magdalene".

Das Rätsel der Sphinx gelöst!

Eine archäologische Entdeckung, deren Bedeutung kaum abzusehen ist, ist dem Archäologen der Harvard-Universität, Professor Reisner, geglückt: er ist in das Innere der Sphinx hinabgestiegen und hat in ihrem Innern und in den Tiefen ihrer Umgebung eine Reihe von Tempeln, Grabkammern mit zahllosen Inschriften, ja schließlich Andeutungen dafür gefunden, daß eine ganze uralte Stadt dort im Sande vergraben liegt. Am wichtigsten unter allem, was Reisner entdeckt hat, ist wohl der Inhalt der Sphinx selbst und hiervon wieder eine pyramidenförmige Grabkammer, die nach Reisners Angaben die Mumie des Menes, des ersten der Pharaonen, von dem man sichere Kenntniß hat, enthält. Die rätselhafte Sphinx scheint ein großes Heiligtum der Sonnengottheit gewesen zu sein. Sie ist von zahlreichen Gängen durchzogen, die die einzelnen Grabkammern, Tempelräume und Nebengelasse miteinander verbinden. Sie ist aus dem natürlichen Gestein herausgearbeitet und hat ihren Inhalt vollkommen sicher bewahrt, da sie niemand vor Reisner betreten hat, seitdem der Zugang durch den Sand verschüttet ist. Nach seinem vorläufigen Berichte ist Reisner durch den Kopf eingestiegen und hier alsbald in das „Allerheiligste" des Tempels gelangt, einen Raum von 60 mal 14 Fuß Abmessung. Augenscheinlich war dies das Allerheiligste des Sonnengottes. Durch den Hals der Sphynx führt ein krummer Gang in einen sehr ausgedehnten Tempel, der etwa in der „Brusthöhle" liegt; von ihm aus führen weitere Gänge in die Tiefe, und einer von diesen bildet den Zugang zu der pyramidenförmigen Grabkammer, die nach Reisners Ansicht die irdischen Ueberreste des Königs Menes, der vor etwa 6000 Jahren gelebt hat, birgt. Die Inschriften, die Reisner bisher vorgefunden hat, berechtigen in der Tat zu der Annahme, daß Menes hier bestattet ist. In den Nebenkammern des pyramidenförmigen Grabraumes sind die Ueberreste geopferter Sklaven, ferner versiegelte Weinkrüge, solche mit Datteln, mit Gebäck, mit Schmuckstücken, ferner zahlreiche Elfenbeintafeln, deren Schnitzereien Szenen aus dem Leben des Königs — die Eindämmung des Nils z. B. — darstellen. Dies sind alles Urkunden über die älteste Zeit Egyptens, die nach 6000-jährigem Schlafe wieder ans Tageslicht gelangen sollen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Wilhelm Mau

im Alter von 48 Jahren, 5 Monaten und 19 Tagen am 25. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2148 W. 21. Str., nach der evang.-luth. St. Matthäuskirche, von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Frank und Walter Mau, Ida Beute und Anna Wille, Kinder.
Lena Littow und Hannah Studt, Schwestern.
Ernst Littow und Carl Studt, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Roerig, geb. Weinmann,

im Alter von 50 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, 1:30 Nachm., von der Douglas Park Evangel. Kirche, Ecke Homan Ave. und 15. Str., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Roerig, Gatte.
Elizabeth, Henrietta, Minnie, Carl, William, Martha und Marie Roerig, Kinder.
mido Christian G. Weinmann, Bruder.

Todesanzeige.

Großloge Unabhängiger Orden der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Rudolph Mueller

von der Lincoln Loge Nr. 19 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1736 Newport Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich anwesend zu sein.

Edward Beck, Großpräsident
Albert Fehler, Großsekretär.

Todesanzeige.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mitteilung daß Schwester

Hattie Cowen

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, 640 Melrose Str., aus nach Forest Home statt.— Die Beamten sind ersucht, sich um 12¼ Uhr im Council-Lokal einzufinden, um der Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Richard J. Haldemann, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

HURSEN

Kapelle-Begräbnisse

Der $100,000-Palast, den ich kürzlich in 1818—20 Michigan Ave. eröffnet habe, ist eine Offenbarung. Es ist das größte und prächtigste Beerdigungs-Etablissement in der Welt.

Dem Publikum von Chicago steht jetzt die Benutzung der elegantesten und geräumigsten Kapelle der Welt zur Verfügung, „H u r s e n ' s".

Es gibt heute ein wachsendes Gefühl gegen die Abhaltung von Begräbnissen in den Wohnungen und Apartments. Es gibt unzählige Fälle, wo kirchliche Beerdigungen von den Mitgliedern der Familie nicht gewünscht werden. Und es gibt andere Fälle, wo, obgleich Trauergottesdienst in der Kirche gewünscht wird, die Familie es für nötig findet, den Trauerzug vom Hause beginnen zu lassen.

In der ganzen Geschichte von Begräbnißleitungen gab es nie zubor einen Platz außer der Kirche und der Wohnung, der sowohl groß und geräumig genug war, wie auch genügend still und ruhig in seiner Umgebung oder elegant genug in seiner Einrichtung, den Beerdigungsdienst mit gehöriger Würde und Feierlichkeit abzuhalten. Das gewöhnliche kleine dunkle Beerdigungs-Etablissemet ist sicherlich weder einladend noch für den Zweck ausreichend. Hursens Beerdigungskapellen füllen diese Lücke.

Ich habe jetzt zwei Etablissements in Chicago, jedes verfügt über eine Kapelle von unerreichter Größe und Schönheit im ganzen Lande. Meine Südseite Kapelle bietet 1000 Besuchern auf einmal Raum. Meine Westseite Beerdigungskapelle hält über 300.

Hursens Kapellen werden von allen Orden und Sekten benützt. Ankleidezimmer, Empfangszimmer, Wartezimmer, Gästezimmer stehen kostenfrei zur Verfügung. Es gibt keine Extraunkosten irgend wecher Art unter irgend welchem Namen. Die Größe des Begräbnisses macht keinen Unterschied.

Vermeidet Ausbeutung durch den Begräbniß-Trust

Als ein Beispiel: Ein $30 Hursen-Sarg ist von weit besserer Qualität und Arbeit als irgend ein Trust-Sarg zu $150.

$30

Alles andere Hursen-Begräbnißzubehör zu ⅓ bis 1/3 der Preise, die ohne Ausnahme anderswo gefordert werden.

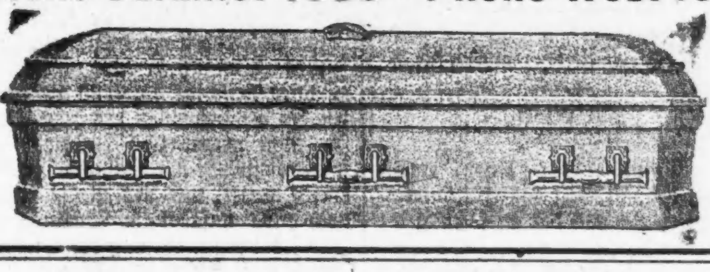
Einziger unabhängiger Leichenbestatter in Chicago

Särge werden geliefert in Mahagoni, Circassian Walnuß, Seide-Plüsch, Broadcloth, Couch und ausschließliche Hursen-Entwürfe. Ich bin Ihnen gerade so nahe in Bezug auf Zeit und schnellen Automobildienst als der Ihnen am nächsten wohnende Bestatter. Anrufe schnell beantwortet mittelst stillem, schnellem Automobildienst, ohne Extrakosten, ohne Rücksicht auf Entfernung, von irgendwo in Chicago und Vororten, soweit wie Evanston, Oak Park und South Chicago.

Telephoniren Sie nach einem der Hursen Etablissements

1818-20 MICHIGAN AVE. 2346 W. MADISON STR.

Phone Calumet 4030 -- Phone West 101



Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Mathilde Ernestine Hoffmann

im Alter von 26 Jahren 5 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2702 Fletcher Str., nach der Concordia Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Hoffmann, Gatte.
Charles Dieball, Vater.
Frau Charles Dieball, Mutter.
Emil, Rudolph, Franz, William, Brüder.
Louise Dieball, Schwester; nebst Schwägern u. Schwägerinnen.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin,
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimatland;
Es kam der Tag, der heißersehnte,
Und mein Herz in Wonne stand.
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höh'n
Werden wir uns wiederseh'n! mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

William N. Dohl

am 25. Februar im Alter von 59 Jahren 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, 11 Uhr Vorm. vom Trauerhause, 6206 S. Morgan Str., nach der St. Stephanuskirche, Ecke 63. und Peoria Str., von da nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Dohl, geb. Jung, Gattin.
Henry, William, Bertha, Walter, Lydia und Herr und Frau Theo. F. Riese, Kinder.
Irene, Enkelin. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Matthay

im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5007 Calumet Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Alwina Matthay geb. Hardt, Gattin.
Henry Jr., Irene und Roy Matthay, Kinder.
Charles Matthay, Julia Hollingsworth, Lena Schlewinsky, Emil und William Matthay, Tillie Krick, Louis, Emma und Joseph Matthay, Geschwister, nebst Verwandten.
bmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Katherine Schlatterer, geb. Dietrich,

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5361 S. Artesian Ave., nach der St. Georges Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem 49. und Halsted Str. Depot und per Bahn nach dem St. Marienfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius B. Schlatterer, Gatte.
Emil Dietrich, Sohn. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hans Heidemann

im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1113 N. Hamlin Ave., nach Waldheim. Tief betrauert von:

Alvina Heidemann, geb. Pagel, Gattin.
Charlotte Heidemann, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Christ Kunst

im Alter von 84 Jahren durch einen Unglücksfall im Alexian Brothers Hospital sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Febr., um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 3743 N. Ashland Ave., nach der St. Paulskirche, Orchard Str. und Kemper Place, von da nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry, Hermann und Ernst Kunst, Söhne. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles J. Gottschall jr.

geboren am 20. Februar 1911, am 24. Februar 1913 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3920 Addison Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Mae Gottschall gebor. Freudenberg, Eltern.
Irma und Mildred, Schwestern.
bmi

Konfirmation und Ostern

Kirchengesangbücher, Bibeln, Gebetbücher, Christliche Vergißmeinnicht.

Konfirmations- und Ostergr ß-Karten!

Große Auswahl — billigste Preise.

Koelling & Klappenbach,

Buchhandlung und Schreibmaterialien
[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter

Emilie Kelley gebor. Westphal

im Alter von 42 Jahren am Montag, den 24. Februar, Abends 9 Uhr 45 Min., im St. Augustaner Hospital sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1510 Sedgwick Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cervantes, Harvey und Milton Kelley, Söhne.
Frau Fred Renz u. Frl. Klara Fuchs, Schwestern.
A. J. Westphal, Bruder. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Irvin Mickley

im Alter von 4 Jahren 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar 1913, 11 Uhr Vorm., vom Elternhause, 1756 W. 14. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Katherine Mickley, Eltern.
Albert, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

William Hahn

1005 Larrabee Str., im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 27. Februar, um 9 Uhr Vorm., von Eisfelds Kapelle, 2216 Southport Ave., nach der St. Josephskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-1 Friedhof. Die trauernde Gattin:

dmi Barbara Hahn gebor. Berger.

Gestorben: Frank M. Clettenberg Jr., am 23. Februar 1913, im Alter von 37 Jahren. Geliebter Gatte von Bertha und teurer Vater von Ruth. Beerdigung vom Trauerhause, 4041 Kemmerling Ave., Donnerstag, den 27. Februar, um 9:30 Vorm., nach der Maternity Kirche, North und Lawndale Avenue, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. — St. Louis, Mo., Washington, Mo., und Centralia, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dmi

Gestorben: Jette Mayer, geliebte Mutter von Rudolph J. Mayer, Gustav Mayer, Jennie Schwab und Mina Eichberg. Beerdigung Freitag, den 28. Febr., 2:15 Nachm., vom Trauerhause, 1514 W. Garfield Blvd., nach dem Mount Mariv Kirchhof. Abfahrt vom Trauerhause per Automobilen um 1 Uhr nach dem Union Depot.

Gestorben: Charles Kliemchen, 23 Jahre alt; geliebter Sohn von Rudolph und Elisabeth Kliemchen, Bruder von William und Frau H. Strom, Schwager von Archie T. Strom. Beerdigung Freitag, den 28. Febr., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1535 N. Western Ave., nach dem Concordia Friedhof. mido

Gestorben: Anna Grill, am 24. Februar 1913, 69 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 542 W. 56. Str., am Donnerstag, den 27. Februar, um 9:15 Vorm., nach der St. Martinskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien-Friedhof. dmi

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer vielgeliebten Tochter und Schwester

Gertrude,

welche am 25. Februar gestorben ist.

Ach, zu früh bist du von uns geschieden,
Umsonst war unser Fleh'n;
Ruh' nun sanft in Gottes Frieden,
Bis wir uns droben wiederseh'n.
Was weinst du? Unterlaß das Klagen,
Am Bettlein, das dein Herzenskind
Verlassen hat. Ich will dir sagen
Ein Wort des Trostes süß und lind.
Wohl ist dein Kindlein heimgegangen,
Doch nur, damit es glücklich sei,
Auf Erden war es nur gefangen,
Nun ist es aller Banden frei.
Nun droht im Leid und Makel nimmer,
Und ird'schen Staub und ird'schem Tun,
In ewiger Klarheit und Zauberschimmer
Schwebt es vor deiner Seele nun.
Und hörst du nicht die Engelsstimme,
Die bis zu deinem Herzen spricht:
Mir ist so wohl im schönen Himmel,
O meine Lieben, weinet nicht.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern:
Edward und Wilhelmine Tonk, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe, unvergeßliche Mutter

Anna Smidt,

welcher heute vor einem Jahre, am 26. Februar 1912, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus uns'rer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

Gewidmet von deinen Kindern:
Joe, John, Mike, Söhne.
Gertrude, Helena, Schwiegertöchter.
Helena Smidt, Enkelkind.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Rafael Schwab, Supt. u. Schatzm. — fe13*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Pechmann

im Alter von 31 Jahren und 10 Monaten nach nur kurzem, aber schwerem Krankfein am Sonntag, den 23. Febr., Nachm. 2 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, 10 Uhr 30 Minuten Vorm., von Sprehnes Kapelle, 4026 S. State Str., nach dem Polk Str.-Depot und von da mit dem 12 Uhr-Zug nach dem Friedhof Mount Hope. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern und Brüder:

Ernst Pechmann, Vater.
Minna Pechmann, Mutter.
Albert, Willi und Hugo Arnold, Brüder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Lieberenz

am 25. Februar 1913 im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von A. Kirchers Leichenkapelle, 1623 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

mido Karl Lieberenz, Gatte, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines vielgeliebten Gatten und unseres Vaters

Daniel Straßheim

der heute vor 3 Jahren, am 26. Februar 1910, zur ewigen Ruhe einging.

Dein Leben war geweihet mir,
D'rum auch im Tod bleib' treu ich dir,
Für kein Wesen auf der ganzen Erde
Ich jemals dich vergessen werde.
Und wenn ich sterbe, werde ich
An deiner Seite ruhen ewiglich.
Dies ist der Trost, der mir geblieben,
Seitdem du bist von mir geschieden.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Anna Straßheim, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unsere teure Tochter

Martha Pfeiffer,

welche vor vier Jahren, am 26. Februar 1909, entschlafen ist.

Auf's neue kommt die bitt're Scheidestunde,
Die dich, geliebte Tochter, aus unserer Mitte nahm.
Auf's neue blutet heut' die Schmerzenswunde,
Die dein bitterer Tod uns schlug.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Wenn alle dich auch vergessen,
Im Elternhause vergißt man deiner nie.

Julius und Auguste Pfeiffer, Eltern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Marie Koenig, geb. Fabian,

welche heute vor einem Jahre, am 26. Februar 1912, gestorben ist.

Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in sanfter Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Zu Ende ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit;
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.

Gewidmet von Deinen Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden und die von ihnen erwiesene Sympathie bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Babette Schoeller.

Insbesondere dem Herrn Pastor Pilster und dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe; ebenfalls dem Doppelquartett für den schönen Gesang, sowie den Mitgliedern des Schwabenvereins, den Brauermeistern, dem Kriegerverein und dem Kegelklub für ihre Teilnahme unseren innigsten Dank.

Fritz Schoeller, nebst Familie.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit allen lieben Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für die zahlreiche Beteiligung und innigen Sympathiebezeugungen, auch für die köstlichen Blumenspenden beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Louise Faißle.

Insbesondere dem Lake View Damenverein und dem Schwäbischen Frauenverein für ihre großartige Beteiligung und die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen. Allen unseren herzlichen Dank.

Christ Faißle nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Gambrinus Unterstützungsverein unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Jakob Schweitzer.

Insbesondere dem Präsidenten Herrn Fritz Pannier für die trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Margaret Schweitzer, Gattin, nebst Kindern, 2953 S. Canal Str.

Danksagung.

Unterzeichnete sprechen hiermit allen Verwandten und Bekannten ihren herzlichsten Dank aus für die vielen Blumenspenden, dem Herrn Pastor Jahn für die trostreichen Worte, sowie den werten Herrn Trägern bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin

Marie Decker.

Gewidmet von:
Andrew Decker, Gatte.
Frau Katharine Koch, Schwester.

Danksagung.

Allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten und der St. Thomas Sonntagsschule sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreichen prächtigen Blumenstücke und die rege Beteiligung bei dem Begräbniß unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Ida Uschack.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Uschack, 4849 W. School Str.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren herzlichsten Dank aus allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenstücke bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres lieben Sohnes und Bruders; ferner dem Herrn Pastor P. Guelzow für die trostreichen Worte besten Dank.

Frau O. H. Kaehler.

7. großes Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Elsass-Lothringer Fortschritts-Verein
von Nordamerika
am Samstag, den 1. März 1913, in der Vorwärts-Turnhalle, W. 12 Str. und Western Ave. Tickets im Voraus 25c, an der Kasse 50c mifr

Abend-Unterhaltung und Ball
veranstaltet von der
Waldeck-Loge Nr. 1
des D. O. H. of Todmos
am Samstag, den 1. März 1913, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person.

Tiroler Heimat,
729 NORTH AVENUE.
Samstag und Sonntag und ganze nächste Woche:
Ungarische Zigeuner-Kapelle!
Gesangskomiker Herr Martin Denni.
Samstag, Sonntag, Donnerstag .... Tanz famf

Hausbesitzer, schützt Euch!
Landlords Bureau of Chicago
1642 W. Division Str.
Ein Verein für den Schutz von Hausbesitzern gegen schlechte, nicht wünschenswerte und unbeliebte Mieter.
Mitgliederbeiträge: $1.00 per Jahr.
Speziell zubereitete Miets-Quittungsbücher frei weggegeben. Man spreche vor, schreibe oder telephonire Monroe 4755 um ein Applikations-Formular.
Tretet jetzt bei.

Die in der gestrigen Vorwahl nominirten Kandidaten

	Demokraten.	Republikaner.	Fortschrittliche.
Superior-Richter	John M. O'Connor	Homer E. Tinsman	Henry W. Leman.
Stadt-Clerk	Francis D. Connery	W. F. Peters	Joel F. Longenecker.
Stadt-Schatzmeister	Michael J. Flynn	Arthur W. Peterson	Charles M. Moderwell.

Die Stadtratskandidaten

	Demokraten.	Republikaner.	Fortschrittliche.
1. Ward	**Michael D. Kenna	Joseph Seamans	Andrew Donovan.
2. Ward	Thomas F. Ennis	George F. Harding, jun.	Kein Kandidat.
3. Ward	Thomas D. Nash	Sanford K. Huston	W. W. Mitchell.
4. Ward	*Joseph F. Ryan	Arthur W. Sullivan	Kein Kandidat.
5. Ward	**Patrick J. Carr	Joseph Pavelchik	John E. Jones.
6. Ward	William A. Harrison	*Theodore K. Long	Harry F. Porter.
7. Ward	Oscar W. Eckland	Bernard W. Snow	Edward J. Heß.
8. Ward	John R. Emerson	John E. Tyden	Thomas H. McKenney.
9. Ward	**John Prystalski	William C. Hunt	Hiram Vanderbilt.
10. Ward	**Frank Klaus	James McCorey	William Schimmelpfennig.
11. Ward	**Edward F. Cullerton	John A. Telka	William E. Downey.
	(Langer Termin.)	(Langer Termin.)	(Langer Termin.)
12. Ward	*William F. Schultz	Rudolph Mulac	Stephen J. Napieralski.
	(Kurzer Termin.)	(Kurzer Termin.)	(Kurzer Termin.)
	*Joseph J. Novak	Otto Besserer	Alexander Jasinski.
13. Ward	*Thomas J. Ahern	Ninian H. Welch	Samuel P. Reese.
14. Ward	**Michael F. Maher	James H. Lawley	James M. Cowder.
15. Ward	*Michael D. Grace	Max Luster	*Henry Utpatel.
16. Ward	*Stanley Kunz	Henry Schulenburg	Kein Kandidat.
17. Ward	Theodore Lein	Lewis D. Sitts	Charles J. Ryberg.
18. Ward	Frank J. Gazzolo	Andrew J. O'Donnell	*F. H. Scheuermann.
19. Ward	**John Powers	Kein Kandidat	Robert Orlando.
20. Ward	Emanuel Abrahams	William Melody	Kein Kandidat.
21. Ward	**Ellis Geiger	*R. R. Baldwin	George P. Braun.
22. Ward	*Victor J. Schaeffer	Fred. W. Forsberg	Patrick H. Regan.
23. Ward	*Harry H. Lampert	*Alfred O. Erickson	*Jacob A. Hey.
24. Ward	*August Krumholz	Joseph L. Cunningham	Kein Kandidat.
	(Langer Termin.)	(Langer Termin.)	(Langer Termin.)
25. Ward	*Burrell D. Jones	*Henry D. Capitain	*Harper E. Osborn.
	(Kurzer Termin.)	(Kurzer Termin.)	(Kurzer Termin.)
	*L. D. Wallace, jun.	*Jacob A. Freund	*A. D'E. Peterson.
26. Ward	Albert J. W. Appell	*William F. Lipps	Anthony W. Stanmeyer.
27. Ward	*Jens F. Hyldahl	John G. Buehrke	Kein Kandidat.
28. Ward	Edward J. Green	Harry E. Littler	Kein Kandidat.
29. Ward	**Felix B. Janovsky	George M. Tobey	Kein Kandidat.
30. Ward	George P. Latchford	Bert W. Kelly	Kein Kandidat.
31. Ward	John H. Dorsey	*James A. Kearns	Anson H. Brown.
32. Ward	*Thomas M. Crane	*Albert J. Fisher	Robert C. Thorne.
33. Ward	*Charles A. Reading	*Irwin R. Hazen	Amandus E. Hostler.
34. Ward	**Winfield J. Held	*Frank Zeman	Leon Edelman.
35. Ward	Martin J. Healy	Harry W. Skallerup	Everett S. Hughes.

* Empfohlen von der Municipal Voters' League. ** Von der Municipal Voters' League bekämpft.

Schatzmeisteramt.

Demokraten: Flynn, 39,956; Richert, 34,920; Byrne, 2776; Heicklen, 1216; Jentzsch, 1303; Buckley, 2662; Sullivan, 1118; Mahoney, 1095; Zuber, 2528; Mitchell, 2611.

Herr Flynn erlangte eine Pluralität von 5027 Stimmen über seinen nächststarken Mitbewerber Richert.

Republikaner: Peterson, 15,796; Kanaley, 10,153.

Petersons Pluralität: 5643.

Die Schatzmeisterkandidatur der Fortschrittspartei ist, ohne Kampf, Herrn Charles W. Moderwell zugefallen; der sozialistische Kandidat ist T. J. Bind. Bei der Vorwahl entfielen auf Moderwell 2746 Stimmen, auf Bind 847.

Stadtschreiberamt.

Demokraten: Connery, 42,019; Coffey, 33,543; Landmesser, 3615; Jaeger, 10,215.

Connerys Pluralität über Coffey: 8476.

Von den Fortschrittlern ist Joel F. Longenecker, von den Sozialisten ist R. H. Howe als Kandidat für den Stadtschreiberposten herausgebracht worden.

Die Stadtratskandidaten.

1. Ward. — Es wurden, durchweg ohne Mitbewerb, nominirt: von den Demokraten, Michael Kenna; von den Republikanern, Joseph Seamans; von den Fortschrittlern, Andrew Donovan; von den Sozialisten, R. Wasbrough.

2. Ward. — Demokraten: Thomas F. Ennis, 771; G. H. Wischmann, 172; Charles E. Roe, 380. Ennis Pluralität, 391. — Von den Republikanern ist Ald. G. F. Harding jun. ohne Opposition wiederaufgestellt worden. Die „Fortschrittler" haben in dieser Ward keinen Kandidaten; der sozialistische Kandidat ist Samuel Block.

3. Ward. — Demokraten: Thomas D. Nash, 1,543; Manley W. Clurton, 474; Elliot E. Krafft, 140; Joseph H. Farrell, 368; James H. Kohn, 86; James F. McCarthy, 62. Nash' Pluralität, 1,069. — Republikaner: Benedict L. Maloney, 147; Sanford K. Huston, 968. Hustons Pluralität, 821. — Fortschrittler: William J. Kotzenberg, 23; Nicholas B. Salnik, 7; W. W. Mitchell, 126. Mitchells Pluralität, 103. — Sozialist: M. J. De Muth.

4. Ward. — Demokraten: Wm. J. Shanahan, 1,773; Joseph F. Ryan, 1,933; Wm. F. Gillet, 247; Henry Nowak, 1,028. Ryans Pluralität, 160. — Republikaner: Thomas E. Carroll, 155; Arthur W. Sullivan, 245. Sullivans Pluralität, 90. — Fortschrittler: Kein Kandidat. — Sozialist: C. J. Wegener.

5. Ward. — Von den Demokraten ist Ald. W. J. Carr ohne Opposition wiederaufgestellt worden. — Republikaner: Joseph Pavelchick, 174; Joseph W. Abraham, 103. Pavelchiks Pluralität, 71. — Fortschrittler: John E. Jones. — Sozialist: H. P. Turner.

6. Ward. — Demokraten: Wm. A. Harrison, 1,077; L. C. Smyth, 731. Harrisons Pluralität, 346. — Republikaner: Theodore K. Long, 1,308; Frank H. Seymour, 169; George Ephgrave, 46. Longs Pluralität, 1,127. — Fortschrittler: Harry F. Porter; Sozialist: J. Clifford Cox.

7. Ward. — Demokraten: Oscar W. Eckland, 1,494; Samuel J. Moran, 606; John C. Behrer, 147. Ecklands Pluralität, 1,188. — Republikaner: B. W. Snow, 1,623; Roy N. Lesch, 504; Jos. M. Freese, 136. Snows Pluralität, 1,119. — Fortschrittler: Edward J. Heß, 96; Paul M. O'Donnell, 91. Heß' Pluralität, 5. — Sozialist: J. F. Cantfield.

8. Ward. — Demokraten: John R. Emerson, 1,369; A. S. Wisniewski, 731. Emersons Pluralität, 638. — Republikaner: John E. Tyden, 154; Tiffany; Youngand, 33; Rowan, 21. Tydens Pluralität, 119. — Fortschrittler: T. H. McKenney; Sozialist: John Morrison.

9. Ward. — Demokraten: Richard A. Ford, 467; Donald E. Whittenburg, 130; William Mullally, 323; Michael E. Martin, 72; John Prystalski, 985. Prystalskis Pluralität, 518. — Republikaner: Wm. C. Hunt. — Fortschrittler: Hiram Vanderbildt. — Sozialist: H. J. Le Cren.

10. Ward. — Demokraten: Frank Klaus, 1,385; Wladimir Moravec, 745; George W Tebbens, 90; William G. Fick, 88; John Novotny, 133; John W. Wynants, 122; William H. Bennett, 60. Klaus' Pluralität, 640. — Republikaner: Jas. McClorey. — Fortschrittler: W. Schimmelpfennig. — Sozialist: J. J. Thomas, jun.

11. Ward. — Demokraten: Edward F. Cullerton, 1,833; Fred. W. Rausch, 269. Cullertons Pluralität, 1,564. — Republikaner: John A. Telka. — Fortschrittler: Wm. E. Downey. — Sozialist: Frank Raisl.

12. Ward. — (Langer Termin) Demokraten: Wm. F. Schultz, 1,821; Joseph Cepak, 966; R. L. Kakuska, 30; Emmett McGrath, 177. Schultz' Pluralität, 855. — Republikaner: Rudolph Mulac, — Fortschrittler: S. J. Napieralski. — Sozialist: M. Kulczynski. — (Kurzer Termin) Demokraten: Joseph J. Novak, 2,443; Frank Vondrasek, 238; Anton Kindle, 161. Novaks Pluralität, 2,205. — Republikaner: Otto Besserer. — Fortschrittler: Alex Jasinski; Sozialist: Chas. Beranek

13. Ward. — Demokraten: Thomas J. Ahern, 3,257; Thomas J. Cassidy, 1,924; Isador J. Brown, 95. Aherns Pluralität, 1,333. — Republikaner: Ninian H. Welch. — Fortschrittler: Samuel P. Reese. — Sozialist: Jos. L. Granger.

14. Ward. — Demokraten: Michael F. Maher, 2,058; Justin F. McCarthy, 1,245. Mahers Pluralität, 813. — Republikaner: Ald. James H. Lawley ohne Opposition wiederaufgestellt. — Fortschrittler: James M. Cowder, 63; Thomas L. Milns, 25. Cowders Pluralität, 38. — Sozialist: Chas. Sarney.

15. Ward. — Demokraten: Edward J. Kaindl, 1,086; M. D. Grace, 1,250; Harry Ruben, 80; John Friedmann, 177; F. W. Miller, 19; Fred. T. Bierndt, 182; Louis J. Witt, 257; Leopold J. Arnstein, 96. Graces Pluralität, 164. — Republikaner: Max Luster, 591; Chas. O. Holby, 212. Lusters Pluralität, 379. — Fortschrittler: Ald. Henry Utpatel, 306; Gustav Fernitz jun., 20. Utpatels Pluralität, 286. — Sozialist, W. E. Rodriguez.

16. Ward. — Demokraten: Stanley H. Kunz, 1,733; F. Truschke, 1,344; P. J. Lama, 58. Kunz' Pluralität, 389. — Republikaner: H. Schulenburg. — Fortschrittler: Kein Kandidat. — Sozialist: M. Sahnd.

17. Ward. — Demokraten: Theodore Lein, 619; M. C. Conley, 296; Tim J. Jacobson, 141. Leins Pluralität, 323. — Republikaner: Ald. Lewis D. Sitts, ohne Opposition wiedernominirt. — Fortschrittler: Chas. J. Ryberg. — Sozialist: R. F. Holm.

18. Ward. — Demokraten: Frank F. Gazzolo, 2,401; Ben Hoobler, 416. Gazzolos Pluralität, 1,985. — Fortschrittler: F. H. Scheuermann, 59; H. E. Starnes, 16. Scheuermanns Pluralität, 43. — Republikaner: A. J. O'Donnell. — Sozialist: G. W. Perry.

19. Ward. — Demokraten: Ald. John Powers wiedernominirt. — Republikaner: Kein Kandidat. — Fortschrittler: Robert Orlando. — Sozialist: Abe Berman.

20. Ward. — Demokraten: Dennis J. Egan, 1,501; Emanuel Abrahams, 1,616. Abrahams Pluralität, 115. — Republikaner: Wm. Melody, 200; Fred. Klein, 86. Melodys Pluralität, 114. — Fortschrittler: Kein Kandidat. — Sozialist: Sam Golden.

21. Ward. — Demokraten: Ald. Ellis Geiger, 1,941; Wm. F. Schofield, 1,508; Wm. E. Ryan, 72. Geigers Pluralität, 433. — Republikaner: R. R. Baldwin, 510; John O. Skinner, 213; Wm. F. Peters, 103. Baldwins Pluralität, 297. — Fortschrittler: Geo. P. Braun. — Sozialist: Chas. Rouse.

22. Ward. — Demokraten: Ald. Victor J. Schaeffer, 1,950; Frank Gardner, 810; Santo Loverde, 55. Schaeffers Pluralität, 1,140. — Republikaner: Frank J. Forsberg. Fortschrittler: Patrick H. Regan. — Sozialist: Andrew Lafin.

23. Ward. — Demokraten: Harry H. Lampert, 1,260; Frank Nembes, 112; Wm. F. Conkey, 382; D. H. Flynn, 412. Lamperts Pluralität, 848. — Republikaner: Alfred O. Erickson, 1,093; Wm. J. Fox, 186. Ericksons Pluralität, 907. — Fortschrittler: Ald. Jacob A. Hey. — Sozialist: C. B. Robel.

24. Ward. — Demokraten: Ald. August Krumholz, 1,633; George McHale, 1,571; Jos. Burkhart, 136. Krumholz' Pluralität, 62. — Republikaner: J. L. Cunningham. — Fortschrittler: Kein Kandidat. — Sozialist: John E. Worsen.

25. Ward. — (Langer Termin) Demokraten: B. D. Jones, 1,521; Jos. Tyssowsky, 253. — Jones' Pluralität, 1,268. — Republikaner: Ald. Henry D. Capitain, 2,345; Geo. H. Gorman, 322. Capitains Pluralität, 2,023. — Fortschrittler: H. D. Moreland, 149; H. E. Osborn, 190. Osborns Pluralität, 41. — Sozialist: C. W. Greene. — (Kurzer Termin) Demokraten: L. D. Wallace, jun., 1,293; Earl M. Watters, 483. Watters Pluralität, 860. — Republikaner: Geo. Stollery, 373; George Remus, 288; Wm. A. Olson, 673; Thos. W. Gilmore, 490; J. A. Freund, 884. Freunds Pluralität, 211. — Fortschrittler: Thos. H. Devereaux, 135; A. D. E. Peterson, 185. Petersons Pluralität, 50. — Sozialist: Paul Paure.

26. Ward. — Demokraten: A. J. W. Appell, 907; Fred. Dunham, 669; J. L. Lowenthal, 550; Emil Meyer, 240; Rudolph E. Johnson, 103; Robert C. Barr, 46. Appells Pluralität, 238. — Republikaner: Ald. Wm. F. Lipps, 1,363; Arthur W. Hausberg, 154; Benj. E. Burr, 31. Lipps Pluralität, 1,209. — Fortschrittler: A. W. W. Stanmeyer. — Sozialist: E. F. Hohmann.

27. Ward. — Demokraten: Jens. N. Hyldahl, 1,377; G. E. Trebing, 1,368; Michael Dominowski, 934; John R. Stafford, 132. Hyldahls Pluralität, 9. — Republikaner: John G. Buehrke. — Fortschrittler: Kein Kandidat. — Sozialist: W. F. Gubbins.

28. Ward. — Demokraten: John F. O'Connor, 1,060; Edward J. Green, 1,481. O'Connors Pluralität, 421. — Von den Republikanern ist Ald. Harry E. Littler ohne Opposition wiedernominirt worden. — Fortschrittler: M. J. Dempsey. — Sozialist: A. A. Wigsneß.

29. Ward. — Demokraten: F. B. Janovsky, 1,790; Thos. F. Byrne, 1,116; Chas. F. Givney, 95; Frank Karas, 82; Chas. A. Weber, 135; Frank Shanahan, 222; Matt. Lamberty, 272; Frank Becker 27; Louis R. Loula, 51. Janovskys Pluralität, 674. — Republikaner: Peter A. Wendling, 501; Geo. M. Tobey, 539; Aug. J. Daudel, 56; Geonce Drouin, 230; Martin M. Brown, 55. Tobeys Pluralität, 38. — Fortschrittler: Kein Kandidat. — Sozialist: J. H. Carbray

30. Ward. — Demokraten: Geo. P. Latchford, 1,152; Arthur B. Curtis, 458; Martin J. McWally, 1,111; E. J. Dawson, 122; Joseph T. Mahoney, 1,030; Wm. R. O'Toole, 827. Latchsfords Pluralität, 41. — Republikaner: John W. Courtney, 150; Bert W. Kelly, 153. Kellys Pluralität, 3. — Fortschrittler: Kein Kandidat—Sozialist: Aaron Henry.

31. Ward. — Demokraten: John H. Dorsey, 1,975; Wm. A. M'Daniel, 70; James J. O'Toole, 1,311. Dorseys Pluralität, 664. — Republikaner: James A. Kearns, 948; Victor Bovik, 435. Kearns' Pluralität, 513. — Fortschrittler: Anson H. Brown. — Sozialist: Wm. Henning.

32. Ward. — Demokraten: Thos. M. Crane, 1,334; Chas. F. McDonough, 249; Arthur J. Clifford, 283; Wm. O'Rourke, 390; John M. Crane, 72; A. J. Kelly, 112. Thos. M. Cranes Pluralität, 944. — Von den Republikanern ist Ald. Albert J. Fisher ohne Opposition wiedernominirt worden. — Fortschrittler: Robert C. Thorne. — Sozialist: John W. Deal.

33. Ward. — Demokraten: Chas. A. Reading, 1,245; Chas. M'Parland, 622; Readings Pluralität, 623. — Republikaner: Ald. Irwin R. Hazen, 1,344; Olaf A. Johnson, 313. Hazens Pluralität, 1,031. — Fortschrittler: A. E. Hostler. — Sozialist: B. W. Olin.

34. Ward. — Demokraten: Wm. F. Ryan, 1,415; Winfield J. Held, 2,338; Andrew McGarry, 109; Fred. J. Jilek, 463. Helds Pluralität, 923. — Republikaner: Frank Zeman, 502; Jos. Smetana, 157. Zemans Pluralität, 345. — Fortschrittler: Leon Edelman. — Sozialist: Steve Skala.

35. Ward. — Demokraten: Thos. J. Lynch, 1,579; Wm. J. Clark, 999; Martin J. Healy, 1,745. Healys Pluralität, 166. — Republikaner: Harry W. Skallerup, 575; Elmer T. Bubb, 74; Edward W. Nolan, 225. Skallerups Pluralität, 350. — Fortschrittler: Everette S. Hughes. — Sozialist: H. Borkenhagen.

Wie Onkel August doch noch glücklich wurde.

Eine Skizze von Karl Rosner.

„Ach Gott", sagte meine Schwiegermutter, „jetzt hatte ich doch diese Sache mit Onkel August auch wieder auf dem Halse. Nun, ich hoffe, daß er mit mir zufrieden ist."

Dabei saß sie überaus gerade auf dem kleinen, bretthartem Biedermeiersofa, das mit chokoladebraunem Rips bezogen und von unsagbar vielen Nägeln mit weißen Porzellanknöpfen umrandet war. Ihre Hände ruhten ihr zu beiden Seiten mit den Spitzen der gespreizten Finger auf dem Sitz, und ihre Augen sahen nachdenksam geradeaus in das winterliche klare Nachmittagslicht der blitzblanken Wohnstube. Die sorgfältigen Scheitel der noch energisch frischen Frau glänzten nach reichlich viel Pomade, und über ihrem Busen wiegte sich im Rahmen einer Brosche das kleine Bildniß meines seligen Schwiegervaters. Aeußerst vergnügt, beinahe pfiffig, lugte der zeitlebens sehr unternehmungslustige und muntere Herr von seinem wohlgepolsterten Ruhesitz auf mich hernieder.

Nun muß ich gleich bemerken: ich habe für familiengeschichtliche Zusammenhänge kein Gedächtniß. Und trotz der langjährigen Zugehörigkeit habe ich mich in den überaus vielfältigen Verwandtschaftsstufungen in der Familie meiner Frau nie ganz zurechtgefunden. Zu Hause, in Berlin, half meine Frau in solchen Fällen mit rührender Geduld — aber hier, auf dem kleinen mecklenburgischen Gute meiner Schwiegermutter, das ich auf der Durchreise für wenige Stunden besuchte, war ich nun ganz in Gottes Hand. Ich strengte mein Gehirn an, dachte krampfhaft nach — aber ich kam zu keinem Ziel.

Endlich fragte ich zaghaft: „Pardon, Mutter — wer ist der Onkel August?"

Sie machte Augen links! und meinte mit bedeckter Stimme: „Der Bruder von Tante Fränze." Und sah wieder geradeaus. Aber ich hatte den Eindruck, daß meine Unkenntniß sie leicht verletzt hatte.

So sagte ich, um das wiederum gut zu machen, mit einem Ausdruck der Erleuchtung:

„Ach ja — natürlich! Der Bruder der Tante Fränze! Wie geht es ihr denn? Sie kommt wohl öfters zum Kaffee?" — Jetzt wendete sie auch den Kopf im Halswirbel ein wenig zu mir herüber — merkwürdig langsam. Die Lider ihrer Augen waren halb gesenkt:

„Tante Fränze ist seit wohl sechzehn Jahren tot...."

Und dann sah sie wieder vor sich hin nach dem Fenster dort drüben, in dessen hellen Rahmen die kahlen Zweige der Bäume vor dem Hause schnitten. Ihre Finger aber klopften jetzt hoheitsvoll und gelassen Skalen auf dem chokoladebraunen Rips. Ich glaube, sie hielt mich für einen hoffnungslosen Fall. Es war mir peinlich. Ich faltete die Stirn, schüttelte möglichst ungezwungen den Kopf und sah auf meine Nägel. „Hm, — dann habe ich das wohl mit einer anderen verwechselt."

Sie seufzte leicht. „Wahrscheinlich." Und sagte dann nach einer Weile, deren Stille mich als ein Vorwurf traf, ablenkend und mit einem nachsichtigen Tone auf dem Grunde ihrer Stimme: „Thilde schreibt mir, Du hättest viel zu tun — Du bist vielleicht ein wenig überanstrengt? Gesund ist der Beruf ja keinesfalls: immer so mit dem Kopf. Wenn ich denke: mein guter seliger Fritz—! — und überhaupt...." Sie brach ab, tastete mit einer raschen Geste, als müsse sie sich überzeugen, daß dieser Unternehmungslustige auch noch vorhanden sei, nach meinem Schwiegervater. Aber der wiegte sich noch immer pfiffig lächelnd auf seiner weichen Höhe und machte Aeuglein so, als wollte er mir sagen: „Junge — ik bin da schöne 'raus!"

So war es wieder still. Aber weil ich den Ehrgeiz hatte, mich zu rehabilitiren, kam ich auf unser früheres Gespräch zurück. — „Verzeih, liebe Mutter, Du erwähntest da vorhin eine Sache mit Onkel August, die Du, wenn ich Dich recht verstanden habe, geregelt hast....? Das wird auch Thilde gewiß interessiren; darf ich fragen, um was es sich da gehandelt hat?"

Sie nickte und feuchtete sich mit der Zungenspitze die Lippen an. „Onkel August hat doch Klara Hartmann geliebt, das weißt Du?" Man ist manchmal wirklich recht feige vor solchen Fragen. Ich sagte: „Aber gewiß, gewiß: Klara Hartmann, ganz recht. Davon ist ja wohl damals viel gesprochen worden." Und dabei wiederholte ich mir krampfhaft im Stillen: Onkel August — Bruder der toten Tante Fränze — hat eine Klara Hartmann geliebt.

Doch meine Schwiegermutter hob sich in den Hüften gerade und sah mich scharf an:

„So, man hat viel davon gesprochen? Wer hat denn viel davon gesprochen? Es ist doch wirklich geradezu abscheulich von den Leuten! Klara Hartmann war immer ein gutes, wohlerzogenes Mädchen — und da könnte ich wohl meine Hand ins Feuer legen."

Ich unterbrach: „Liebe Mutter, so meine ich das nicht — ich dachte nur: in der Familie, so wie wir ja, auch jetzt davon sprechen."

Da wurde sie ruhiger und sagte: „Nun ja — das wohl. Und wir hätten ja auch alle so sehr gewünscht, daß es zustande kam. Aber Onkel August hatte ja damals recht sehr zu kämpfen, er hatte doch das Gestüt eben erst eingerichtet — und immer geht das nicht gleich so, wie man wohl möchte." Sie unterbrach sich, schwieg, hob den Blick sorgenvoll zum Fenster und meinte vor sich hin: „Nun, ich habe jetzt auch eine Kuh stehen, die nicht annimmt — aber derlei Sorgen sind Dir in Deinem Beruf ja wohl völlig fremd."

Ich fühlte mich ein wenig eingeengt und hob die Hände vor: „Gott — Mutter, mit Verlegern ist es auch nicht immer leicht...." Aber sie gab mir gar nicht Antwort. Und weil ich den mühsam gewahrten Faden unseres Gespräches nicht verlieren wollte, fragte ich endlich: „Und Klara Hartmann?"

„Ach, die wäre ja auch mit wenigem zufrieden gewesen — sie war doch immer so ideal veranlagt. Aber er sagte noch immer: Wenn ich Klara Hartmann mal heimführe, dann muß sie reinweg alles haben können! — Und dann hat ihn doch der Hengst geschlagen...."

„Den Onkel August? Ach Gott, das wird Thilde aufregen!"

„Warum?"

„Aber ich bitte Dich, liebe Mutter! Ein Verwundeter — das ist doch schrecklich!"

Sie blieb ganz ruhig. „Nun, Thilde weiß das Alles doch!"

„Wie, Du hast ihr geschrieben?"

„Ja, was denn?"

„Dieses Unglück mit dem Onkel August?"

Da schüttelte sie langsam und befremdet den Kopf und fragte:

„Willst Du vielleicht ein Glas Wein trinken! Auch Nußschnaps habe ich — mein guter seliger Fritz trank immer solch ein Gläschen Nußschnaps, wenn er sich nicht recht auf der Höhe fühlte —"

Und wie ich sie nur fragend ansah, meinte sie noch: „Das ist doch zwanzig Jahre her, daß Onkel August nach dem Unfall gestorben ist — Thilde war damals noch ein kleines Mädchen. Und Klara Hartmann ist doch zwei Jahre darauf an den Masern gestorben — aber ich glaube, daß es Kränkung war und unglückliche Liebe — denn woher kriegt denn nur ein Mädchen in den Jahren die Masern! Und sie war doch über dreißig — und so ideal angehaucht — da schlägt sich solch ein Seelenschmerz wohl manchmal auf die Haut. — Das kommt doch vor?!"

Ich nickte nur. Ich fand mich gar nicht mehr zurecht. Da hatte ich mich doch schon so gefreut, das wir uns über diese Klara Hartmann so halb und halb geeinigt hatten — und nun starb sie auf einmal, weg, war tot. — Ganz traurig war mir zumute.

Da sagte meine Schwiegermutter unvermittelt: „Du könntest das übrigens einmal schreiben? Das wäre doch ein Stoff für einen Roman: so eine ideale Liebe, — und dazu das Leben auf dem Gestüt mit all den Hoffnungen und Sorgen!" Ihr Blick glitt von mir ab, sah in die Ferne. „Herr Pastor Möller meint übrigens, ich sollte nicht lange warten und die Kuh verkaufen." Sie schüttelte den Kopf, war wiederum bei mir. „Natürlich müßtest Du die Namen ändern — nun, das versteht sich wohl von selbst. Und das Honorar könnten wir teilen — ich glaube, das wäre recht und billig."

Ich sagte: „Liebe Mutter — wenn Du den Nußschnaps gerade in der Nähe hast —?"

Da stand sie auf und holte ihn von dem Büfett und goß zwei Gläschen ein.

Vorsichtig tippten wir die weggespreizten kleinen Finger aneinander, dann tranken wir.

Als sie wiederum saß, nahm ich noch einmal einen Anlauf.

„Pardon, liebe Mutter — ich war vielleicht ein wenig unaufmerksam, und dann: die Fahrt — und ich hatte in diesen Tagen den Kopf so reichlich voll mit anderen Dingen. — Aber eines versteh' ich nicht: Du hast mir doch gesagt, daß Du die Sache mit Onkel August jetzt geordnet hättest, und daß Du hoffst, er sei mit Dir zufrieden?"

Sie blickte mit gesenkten Lidern auf das geleerte Schnapsgläschen nieder. Die Züge ihres Gesichts waren zu einer gehaltenen Würde geordnet.

„Das hoffe ich —"

„Ja — was war da noch zu ordnen?"

„Nun, der alte Kirchhof unten in Altmarkt mußte doch nun aufgelassen werden — er war seit vielen Jahren schon nicht mehr benutzt worden; man hat die Reste in der Hauptsache in Sammelgräbern auf dem neuen Kirchhof beigesetzt. Nun war doch Onkel August immer mehr ein exklusiver Mensch — ich meine: so mit Jedermann da jahrelang — vielleicht bis in die Ewigkeit — — nein, nein, das hätte ihm schon nicht gepaßt —! Und man muß sich das doch nur vorstellen, wenn eines Tages dann so die Posaunen des jüngsten Gerichts ertönten —" Sie kräuselte die Nase, schüttelte den Kopf und meinte: „Nein — nein — ich habe auch Herrn Pastor Möller gefragt, und er sagte mir auch aus diesem Gesichtspunkte: Besser wäre es ja auf jeden Fall —"

Sie war ein wenig außer Atem, mußte schlucken und fuhr dann fort:

„Nun haben wir doch drüben auf dem neuen Kirchhof die schöne große Gruft, in der doch bisher nur mein guter seliger Fritz und Tante Fränze ruhen — und da dacht' ich mir, weil doch auch Fritz den Onkel August stets so gut leiden mochte, daß ich das ja wohl machen sollte. Aber man stellt sich doch die Dinge manchmal anders vor. Da hatte ich nun aus Schwerin einen so schönen Metallsarg kommen lassen — aber wie wir dann Onkel August suchten, nein, ich muß sagen: es war wohl ein wenig kümmerlich — und gar nicht gut sahen die Knochen aus — so richtig gelb — weißt Du, ich glaube doch, das kommt vom vielen Rauchen bei den Männern. Wenn ich dagegen an Klara Hartmanns Beine denke: blitzblank und weiß — wie Elfenbein —"

Ich fragte: „Ja — habt ihr denn auch die Klara Hartmann — —"

Sie sagte rasch: „Gott — das ist es doch eben! Wie ich den armen guten Onkel August denn da so kümmerlich in seinem großen Sarge sah — ach, richtig verkrümelt hat er sich — da ist mir's erst so völlig klar geworden, wie wenig er doch eigentlich im Leben hatte. Nach Klara Hartmann hatte er sich so gesehnt — und nach einem Heim mit ihr — und einem Kindchen — eben so richtig nach Familienglück. Und da dacht' ich mir denn — —"

„Ja —?"

„Ach — es ist ja wohl ein wenig sehr freisinnig — und ich möchte ja auch nicht, daß es herumgesprochen würde, aber es gibt eben doch Fälle, in denen einem das Herz mit der Moral durchgeht, wenn man so sagen kann. Nun ja, da dacht' ich mir, man könnte ihm ja doch noch etwas wie ein spätes Glück vermitteln — ihm und der lieben Klara Hartmann, die wirklich immer ein überaus braves und wohlerzogenes Mädchen war. Herr Pastor Möller meinte auch, Bedenken dagegen könne er nicht wohl geltend machen — und da haben wir sie mit zu ihm in den großen Sarg gelegt. Und dann — —"

Sie sah vor sich hin, suchte nach dem rechten Worte, „— es war doch richtig so, als ob es hätte sein sollen—! Da fanden sie bei diesen Arbeiten doch noch ein Särglein, von dem Niemand recht wußte, wohin es gehören mochte — ganz klein und recht erbärmlich. Und dies stand dann so mutterlos umher. Und da dacht' ich mir wieder, daß die Beiden sich wohl auch ein solches Kind gewünscht hätten, wenn sie — nun ja — das ist doch so —? Nun, da haben wir auch das Kindchen noch dazu gegeben — damit es eine richtige Familie ist — —"

Sie schwieg, drehte das Gläschen zwischen den Fingern und sagte dann nach einer Pause:

„Gott — ganz so, wie er es sich wünschte, ist's ja nicht geworden — denn er hätte das Alles ja gewiß noch gern miterlebt — aber es ist doch etwas. Und wenn der liebe Gott sie auch am jüngsten Tage vereinigt hätte, so ganz gleich kann es ihnen ja doch nicht sein, mit wem sie bis dahin zusammen sind; gerade dem Onkel August nicht, der ja immer ein bischen eigen war. Und wie gesagt: ich glaube wohl, er wird mit mir zufrieden sein."

„Sicher, liebe Mutter."

„Du brauchst übrigens nicht etwa zu glauben, daß ihr dadurch irgendwie benachteiligt wäret!?"

„Aber Mutter, wie kommst Du nur auf den Gedanken?"

„Nun, ich wollte nur sagen, es ist Platz noch für euch alle — auch für Dich. Und irgendwelche Umstände machst Du mir gar nicht —"

Ich hob nur meine Hände vor: „Nicht drängen, bitte —!"

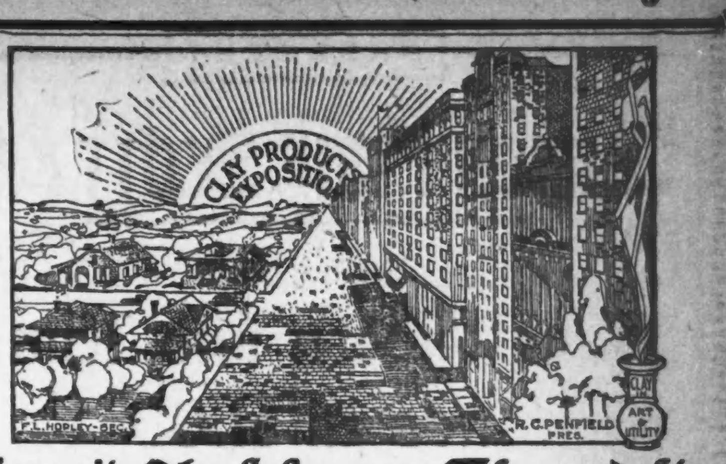
Hartnäckiger Katarrh

kann nicht durch lokale Behandlung gelindert werden; um die Ausscheidungen zu hemmen, müssen Sie die Ursache entfernen; dies Symptom ist nur eine Warnung der Natur vor zerrüttetem System.

Festigen Sie Ihre Stärke und Lebenskräfte durch Scott's Emulsion; sie liefert den Bedarf an Kalk und konzentrirten Fetten; das Glycerin beruhigt und heilt die geschwächten Organe; die Emulsion nährt die Gewebe und Nervencentren und erzeugt rothes, lebendiges Blut.

Scott's Emulsion überwindet Katarrh durch Gesundheit- und Kraft-Erzeugung.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 12-79



Die zweite Ausstellung von Thonprodukten

Findet statt im **Coliseum** Chicago Vom 26. Febr. bis 8. März 1913

Es gibt Gründe, weshalb Ihr Euch für Thon-Produkte interessiren sollt. Sie sind in jedem Heim wichtig, von den Abzugsröhren unter der Erde bis zum Schornstein der das Haus krönt; sie sind in der Laundry — der Küche und ihren Utensilien — den Kaminen im Lese- und Wohnzimmer; im Badezimmer, in Bric-a-Brac und Geschirr und in den Ziegeln auf dem Dache. Dies ist eine vollständige Ausstellung von allem was aus Thon gemacht wird.

Kommt und seht seine viele Verwendbarkeit

Erkennt seinen wahren Wert und wie es sich eignet zu vielfältiger praktischer Verwendung im Bauwesen, Gebäude feuerfest zu machen, zur Sanirung und Verzierung.

Souvenirs von Thon-Erzeugnissen für Jedermann. Ein Brickhaus und Lot frei weggegeben. Thon-Modelliren täglich. Töpferwaaren-Herstellung täglich. Gute Musik und Erfrischungen

Das Beste der Welt wird hier gezeigt in Wegen, Wohnungen, Töpferwaaren, Geschirr u. Kunstsachen von gebranntem Thon.

Wegen näherer Auskunft schreibe man an F. L. Hopley, Sekretär.

The Clay Products Exposition Co. 815 Chamber of Commerce Chicago, Illinois

Der Schlaf der Insekten.

Da der Schlafzustand eng mit der psychischen Organisation zusammenhängt und das Außerfunktiontreten der aufnehmenden Nerven und Gehirnzentren zustande kommt, hat man bisher nur von einem Schlaf des Menschen und der wenigen höheren Tiere gesprochen, bei denen wir schon ein entwickeltes Nervensystem und komplizierte andere Organe für Stoffwechsel und Atmung kennen. Daß Wirbeltiere wirklich schlafen, ist eine tausendmal beobachtete Tatsache, über die sich nicht mehr streiten läßt. Aber ihr Schlafen hat doch Verschiedenheiten von dem menschlichen. Die charakteristische und eigentlich allein mögliche Haltung des Menschen im Schlafe ist die Lagerung mit gelösten Gliedern und erschlafften Muskeln. Anders bei den einzelnen Tierformen. Der Hund kauert sich zusammen, das Kamel streckt den Hals vor, die Hühner stecken den Kopf rückwärts ins Gefieder usw. Daß aber auch die wirbellosen Tiere solche und ähnliche Schlafzustände aufweisen, davon ist bisher nichts bekannt geworden. Höchstens die sog. „hypnotisirten" Hummern hätte man hierher rechnen können, die — mit einem plötzlichen Ruck auf die Scheeren gestellt — in dieser unbequem „kataleptischen" Starre dauernd verharren.

Nun macht aber in der Jenaischen Zeitschrift für Naturwissenschaften K. Fiebig darauf aufmerksam, daß auch zahlreiche Insektenformen regelmäßig Schlafzustände zeigen, die sich nur in ihren Einzelnheiten von dem Schlafe der Wirbeltiere unterscheiden. Das eigentümliche ist, daß während des Schlafes das Insekt sich in der kataleptischen Starre befindet und ungewöhnliche Haltungen einnimmt. Vorwiegend werden die Beine frei vom Blatte oder vom Halme hängen gelassen, während allein der sich im Stützpunkt festbeißende Kiefer die starre Last trägt. Oft gelingt es nur mit einem Ruck, das schlafende Insekt aus dieser Stellung zum Erwachen zu bringen. Dann tritt zunächst ein Zustand der Schlaftrunkenheit ein, die Tiere machen taumelnde Bewegungen, ehe sie wieder in den Besitz ihrer Glieder kommen. Auch sonst lassen sich allerlei Analogien zu dem Schlafe der höheren Tiere beobachten, so daß es merkwürdig erscheint, daß bisher der Insektenschlaf so völlig übersehen worden ist. So ist die Schlafzeit bei vielen dieselbe. Die Dunkelheit befördert das Einschlafen und die aufgehende Sonne erweckt durch den Reiz ihrer Strahlen. Die Nachttiere, wie die Nachtfalter, schlafen dagegen am Tage, sie suchen sich dunkle, geschützte Orte aus und nehmen Stellungen ein, in denen wenig von ihnen zu sehen ist. Die nachtschlafenden Tiere dagegen bevorzugen freigelegene Orte mit niedrigem Gebüsch, u. man weiß, daß sie in Scharen immer wieder dieselben Plätze zu Ruhestätten benutzen. Diese Schlafgenossenschaften, die sich bilden, sind um so bedeutsamer, als sich an ihnen Insekten beteiligen, die sonst in keinem Gemeinschaftsverband leben, wie unsoziale, solitäre Wespen und Bienenarten. Ja, aus dieser Schlafgenossenschaft könnte man fast vermuten, daß sie das erste Anzeichen der sozialen Instinkte sind, die sich bei den Bienenvölkern in so hervorragender Weise entwickelt haben. Der Schlaf dieser Hymenoptera ebenso wie der Schmetterlinge ist außerordentlich tief und fest. Da beide Insektenformen durch ihr schnelles und andauerndes Fliegen so wie durch anderweitige Betätigung viel Arbeit leisten, kann dieser Schlaf ganz wie beim Menschen als eine Folge der Ermüdung angesehen werden.

Eine verpfändete deutsche Kaiserkrone.

Aus Konstantinopel wurde berichtet, daß der Sultan seinen sehr wertvollen Thron verpfänden wolle. Da ist es vielleicht nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß in früheren Jahrhunderten ein deutscher Kaiser sogar einmal seine Krone verpfänden mußte. Ueber dieses Geschehniß berichtet die große Regensburger Chronik, die seit längerer Zeit im Königlichen Staatsarchiv in München aufbewahrt wird. Die Sache ging folgendermaßen zu. Kaiser Sigismund, der wohl immer knapp bei Kasse war, kam im Jahre 1434 mit großem Gefolge nach Regensburg, um den Reichstag zu leiten. Als dann der Reichstag geschlossen worden war und Sigismund wieder abreisen wollte, erschien der Finanzkämmerer vor dem Kaiser mit der betrübenden Mitteilung, daß die kaiserliche Kasse gänzlich leer sei, und daß die Schuld von 4600 Gulden, die in Regensburg entstanden war, nicht bezahlt werden könne. Der Kaiser ließ darauf die Ratsherren von Regensburg kommen, offenbarte ihnen seine finanzielle Kalamität und erbot sich gegen einen Vorschuß von 5000 Gulden sein gesammtes Silberzeug, das er nach Regensburg mitgebracht hatte, zu hinterlegen. Die Herren vom Rate besahen sich das Silberzeug, untersuchten es nach allen Seiten und fanden, daß das Silberzeug lange nicht die Summe wert sei, die sie dem Kaiser vorschießen sollten. Der Kaiser, so sagten die materiell gesinnten Ratsherren, habe ja noch ein viel wertvolleres Pfand, die Krone des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Wenn der Kaiser die Krone zum Pfande lassen wollte, so sei der hohe Rat von Regensburg gern bereit, die verlangte Summe vorzustrecken, sonst sei ihm das Geschäft zu riskant. Den Regensburger „Pfeffersäcken" die Krone dazulassen, dazu wollten sich der Kaiser und seine Umgebung gewiß nicht verstehen, aber da von einer anderen Seite so viel Geld nicht zu beschaffen war, mußte schließlich den Forderungen der Regensburger nachgegeben werden. Die Kaiserkrone blieb in Regensburg. Einige Monate später erschien ein Abgesandter des Kaisers, der die Krone wieder auslösen wollte, der aber nur — Teilzahlungen anbieten konnte. Natürlich ließen sich die Regensburger darauf nicht ein. Schließlich verstand sich der kaiserliche Kommissar dazu, das fehlende Geld durch — Pfeffer zu ersetzen, der ja im Mittelalter öfter als Zahlung genommen wurde. So kam die Krone wieder in den Besitz des Kaisers. Die Regensburger hatten aber dabei ein schlechtes Geschäft gemacht; denn wie in der Regensburger Chronik angegeben ist, hat die Stadt beim Verkaufe des in Zahlung gegebenen Pfeffers einen Verlust von 10 Pfund, 6 Schillingen und 28 Pfennigen gehabt. Die klugen Regensburger waren also mit der Kaiserkrone und Pfeffer noch obendrein gründlich hineingefallen.

Leset die „Sonntagpost"

BASEMENT

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Verkauf von

Hauskleidern und Kimonos zu $1.00

Die Hauskleider sind gemacht aus Percales in Streifen, figurirt oder Polka Dots. Der Hals, die Front der Waist und die Aermel sind finished mit farbiger Stickerei. Eine ungewöhnlich schöne und kleidsame Facon. Außergewöhnlich gut zu $1.00.

Kimonos aus vorzüglicher Qualität Crepe gemacht, in echten Farben oder eleganten geblümten Mustern. In den wünschenswerten Empire Facons angefertigt. Der Kragen und die Aermel sind mit einfarbigem Satin eingefaßt. Die Kimonos sind genügend weit, in allen Größen und Farben zu haben und markirt zu $1.00.

BASEMENT

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— Harry J. Mills, Mitglied von Marshall Field & Co., ist gestern in Rochester, Minn., gestorben. Er wurde in Valparaiso, Ind., im Jahre 1859 geboren und kam im Jahre 1876 nach Chicago. Drei Jahre später trat er in das Detailgeschäft von Field, Leiter & Co., und im Februar 1880 in das Großgeschäft der Firma, das damals an Madison und Market Straße war, ein. Im Dienste von Marshall Field & Co. stieg er stetig aufwärts bis zu verantwortungsreichen Stellen und wurde dann Aktionär. Im Jahre 1887 verheiratete er sich mit Frl. Minnie Brownlee, aus der Ehe mit ihr sind die Kinder Harry Stuart, Marion Phoebe und Robert Gordon entsprossen. Die Totenfeier findet morgen in der St. Paulskirche statt.

Wissenschaftliche Vorträge.

Frühjahrskursus des Fieldmuseums in der Fullertonhalle.

Das Fieldmuseum bietet in den Monaten März und April die nachstehenden wissenschaftlichen Vorträge, welche Samstags Nachmittags um 3 Uhr in der Fullertonhalle des Kunstinstituts, durch Lichtbilder erläutert, bei freiem Eintritt gehalten werden:

1. März: Ein Blick auf Südamerika, Professor R. D. Salisbury, Universität Chicago.

8. März: Das Einsammeln von Versteinerungen, A. W. Slocum, Fieldmuseum.

15. März: Kulturelle und körperliche Beweise für das Alter der Menschheit, Prof. G. G. MacCurdy, Universität Yale.

22. März: Land und Leute von Spanien, A. S. Riggs, New York.

29. März: Neufundland, Prof. M. L. Fernald, Universität Harvard.

5. April: Wilde Blumen in der Gegend von Chicago, Dr. C. F. Millspaugh, Fieldmuseum.

12. April: Ueber die Anden im nördlichen Peru, W. H. Osgood, Fieldmuseum.

19. April: Fällen kalifornischer Rotholzstämme, H. H. Smith, Fieldmuseum.

26. April: Religiöses und künstlerisches Denken in China, Dr. B. Laufer, Fieldmuseum.

Vom Tode abberufen.

Hilfs-Bundesgeneralanwalt J. Q. Thompson stirbt im Stratford Hotel.

Hilfs-Bundesgeneralanwalt John Q. Thompson aus Washington starb heute Morgen im Stratford Hotel an einem Nierenleiden. An seinem Sterbelager waren Mitglieder seiner Familie versammelt. Man hatte Herrn Thompson am Samstag bewußtlos in seinem Zimmer gefunden, nachdem er am Tage zuvor, anscheinend bei bestem Wohlsein, auf dem Wege nach seiner Heimatsstadt Kanton, Kansas, hier eingetroffen war. Sein Arzt gab von Anfang an wenig Hoffnung auf Wiederherstellung. Herr Thompson war vor 63 Jahren in Mohawk Valley, O., geboren und groß geworden. Er studirte auf der Denison und der Ohio Wesleyan Universität, später Rechtswissenschaft in Watseka, Ill., wo er zu praktiziren begann. Im Jahre 1886 siedelte er nach Pratt, Kan., über. Dort verheiratete er sich, trat in die politische Arena und wurde Bürgermeister. Präsident McKinley ernannte ihn zum Hilfsanwalt im Justizdepartement in Washington.

— Klassische Abwehr. — Arzt: „Ei, ei, Herr Förster, denken Sie gar nicht an Ihre Gesundheit? Immer bei dem heißen Stoff, ohne etwas zu genießen?" — „Ich bin zu alt, um zu genießen ,zu jung, um ohne Punsch zu sein."

PISO'S

Denkt daran und verlangt

Wenn Ihr leidet an Husten & Erkältungen

Freie Bahn.

Ausübung der Heilkunst soll nicht auf Aerzte beschränkt bleiben.

Eine lebhafte Erörterung unter den Mitgliedern der „American Medical Association", die gestern zur Beratung über Gesetzentwürfe im Kongreßhotel zusammenkamen, rief ein Entwurf von A. C. Umbreit hervor. Herr Umbreit ist Anwalt der Aerzteprüfungsbehörde von Wiskonsin, und sein Entwurf will die Schranken niederreißen, welche die Ausübung des ärztlichen Berufs auf die regelrecht lizensirten Aerzte beschränken. Der Entwurf soll der Legislatur von Wiskonsin vorgelegt werden. Nach ihm soll die Ausübung der Heilkunst und Heilwissenschaft Jedem gestattet werden, so lange er nur den Kranken nicht im Unklaren darüber läßt, daß er kein „regelrechter" Arzt ist. Zum Schutze des Publikums soll nur bestimmt werden, daß solche die Heilkunst Ausübenden ein gewisses Maß von Kenntnissen in der Chemie, Anatomie, Gesundheitslehre und Krankheitserkennungskunde besitzen müssen. Wer Irrtümer begeht, soll strafrechtlich belangt werden. Der Zweck der Vorlage ist, allen Heilungstheorien freies Spiel zu gewähren, weil, wie Herr Umbreit ausführte, alle Bemühungen, die Begriffe der Heilkunst festzulegen, gescheitert seien und nur dazu geführt hätten, bei den jetzt nicht staatlich anerkannten Richtungen böses Blut zu erregen.

Mehrere der anwesenden Aerzte erklärten sich mit der Vorlage im Prinzip einverstanden.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Dienstag Abend findet der monatliche gemütliche Familienabend des Gesangvereins „Harmonie" für seine aktiven und passiven Mitglieder nebst Damen im Vereinslokal, Lincoln Turnhalle, statt. Das Vergnügungskomite hat ein vortreffliches Programm aufgestellt und verspricht jedem Teilnehmer einen vergnügten Abend. Der Sommerausflug für die Mitglieder nebst Familien wird am Ende des Monats Juni stattfinden und sich auf 4 Tage erstrecken.

Die Waldeckloge Nr. 1 des „P. O. K. of Cosmos" veranstaltet am kommenden Samstag eine Abendunterhaltung mit Ball in Fleiners Halle, N. Halsted Str., nahe North Ave. Durch Mitwirkung des „Harugari Sängerbund" und eines Komikers wird das Fest verschönert werden. Es kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß allen Besuchern ein vergnügter Abend bevorsteht. Das Komite hat für gute Musik, sowie für gute Bewirtung Sorge getragen. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten 25 Cents die Person.

Am kommenden Samstag feiert der Elsaß-Lothringer Fortschrittsverein von Nordamerika sein siebentes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in der „Vorwärts"-Turnhalle, 2431 West 12. Straße. Das Komite, unter Leitung seines Präsidenten J. Kopp und des Expräsidenten E. Oertlin, hat sich die denkbar größte Mühe gegeben und keine Kosten gescheut, um der Festlichkeit einen echt Elsaß-Lothringischen Karakter zu verleihen. Mehrere Gesangvereine, darunter der beliebte „Elsaß-Lothringer Sängerbund", haben ihre Mitwirkung zugesagt. Alle Elsaß-Lothringer Chicagos, die sich wieder einmal recht heimisch fühlen wollen, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen. Daß für Küche und Keller bestens gesorgt ist, braucht kaum erwähnt zu werden. Anfang Abends 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

„Interstate Round Table."

Der Interstate Round Table Club hält heute Abend um 6:30 Uhr in seinen Räumen im Hotel Kaiserhof eine Versammlung und ein Bankett ab. Richter Brentano wird eine Rede halten, und die Herren J. J. Armstrong und Norman Puffer werden die Anwesenden mit Gesangsduetten unterhalten.

* Unter der Begründung, daß Evanston jetzt 30,000 Einwohner habe, hat im dortigen Stadtrat gestern Abend Ald. Ba'y die Einrichtung eines Stadtgerichtes beantragt.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost."

Als steter Besucher des deutschen Theaters empfinde ich es, und mit mir jedenfalls viele Andere, als einen Uebelstand, daß der Souffleur zu laut spricht, namentlich bei Schauspielen ist es direkt unangenehm, alles zweimal zu hören. Wer am vergangenen Mittwoch „Fuhrmann Henschel" sah, dem wird der Genuß durch diesen Umstand stark beeinträchtigt worden sein. Es wäre zu wünschen, daß hier eine Aenderung eintritt.

Achtungsvoll,
O. P. B.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost."

Alle Hochachtung vor den Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften von Chicago, auf die ich nichts kommen lasse, denn sie tun ihr Bestes, um Not und Elend zu mildern. Was nun die vielgeschmähten, angeblich in Sammt und Seide gehüllten Damen angeht, so sind gerade sie es, die ihre freie Zeit dem Dienst der Wohltätigkeit opfern, indem sie Hilfsbedürftige auskundschaften. Statt Tadel verdienen sie Lob.

Achtungsvoll,
Frau Maria Heß,
2339 N. California Ave.

Gründlich ausgebrannt.

Dreistöckiges Geschäftsgebäude an West Congreß Straße zerstört.

Unbekannt ist die Ursache eines Feuers, welches heute früh das dreistöckige Geschäftsgebäude Nr. 215 bis 223 West Kongreß Straße bis auf die Mauern in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelte und aller Anstrengungen der zahlreichen Spritzenmannschaften, es zu ersticken, spottete, bis das Zerstörungswerk vollbracht worden war. Der durch Krankheit seiner Frau am Dienst verhinderte Nachtwächter Theodor Zimmer, 4223 Süd Washtenaw Ave., hatte einen Hausgenossen, John Hutchinson, als Ersatzmann für die Nacht angestellt, und letzterer hatte es sich in der Geschäftsstelle der Maschinisten Gallagher & Speck im ersten Stockwerk des Gebäudes gemütlich gemacht. Plötzlich sah er im Hinterteil des Hauses eine hohe Flamme aus dem Keller schießen. Ohne seine Schuhe anzuziehen, lief Hutchinson durch den Schnee nach der Brandwache an der Süd 5. Ave. und Van Buren Straße und meldete das Feuer. Zwar wurden die Flammen bald von allen Seiten bekämpft, auch auf den Rettungsleitern und Dächern der Nachbargebäude standen Schlauchführer, es war aber alles vergebens. Außer Gallagher & Speck sind die Firmen F. C. Damm, Setzmaschinenarbeiter, Printers' Mfg. Co., International Waterproofing Co. und die Wanner Machinery Co. ausgebrannt. Der Gesammtschaden wird auf $100,000 veranschlagt. Feuerwehrchef Seyferlich ließ Hutchinson in Zeugengewahrsam nehmen und hat ihn heute im Verhör, hält ihn aber für unschuldig.

Familien in Lebensgefahr.

Durch Feuer wurde um 6 Uhr heute Morgen das zweistöckige Holzwohnhaus des Schuhhändlers John Dahlgren, Nr. 1403 Granville Ave., großenteils zerstört. Dahlgren brachte halbbekleidet seine vier Kinder hinaus, seine Gattin wurde vor Aufregung krank. Der Sachschaden ist $2000. Das Feuer wurde, wie auch eines, welches in der Wirtschaft von George Schott, Nr. 8539 Green Bay Ave., um 4 Uhr früh ausbrach und $200 Schaden anrichtete, durch Ueberheizung verursacht. Schott wohnt über seinem Geschäfte. Er und seine Angehörigen mußten von Feuerwehrleuten herausgebracht werden.

Ein kleiner Patriot.

Dreizehnjähriger verteidigt seine Vaterstadt Lawrence, Mass.

Ein kleiner Patriot von Lawrence, Mass., der 13 Jahre alte Herbert E. Douglas, hat der „Abendpost" ein Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung, gesandt, in dem er sagt, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß in vielen Zeitungen des Landes Artikel über seine Vaterstadt erschienen seien, die Unwahres enthielten und daher angetan seien, den guten Ruf von Lawrence in den Augen der Welt zu schädigen. Dieses Unrecht gutzumachen fühlt sich der kleine Patriot berufen, denn, wie er in seinem Schreiben sagt: „Lawrence is a very good city, after all". Er tritt seine Beweisführung an mit einem Hinweis auf den großen Streik, der mit dem teilweisen Sieg der Streiker endete, und kommt dann auf die Parade zu sprechen, welche ein Teil der Streiker und Gesinnungsgenossen aus den Nachbarstädten einige Monate später abhielten. Sie führten in ihrem Zuge eine Fahne mit der Inschrift: „No God, No Master", mit sich, und als ein Protest gegen diese Kundgebung veranstalteten, so besagt das Schreiben, am Kolumbustag die Bürger von Lawrence, 40,000 Männer, Frauen und Kinder, ihrerseits eine Parade, um ihre Liebe und Treue zu „Old Glory" vor der Welt darzutun.

Auch gegen den Vorwurf, das Schulwesen von Lawrence sei um ein Jahrhundert hinter der Zeit zurück, nimmt Herbert, der jetzt den 8 Grad der Volksschule seiner Vaterstadt besucht, diese in Schutz und zählt alle die Unterrichtsfächer auf, an denen er teilnimmt.

Wenn sich der Geist der gesammten Bürgerschaft von Lawrence in dem dreizehnjährigen Herbert E. Douglas widerspiegelt, dann muß es allerdings „a very good city, after all" sein.

Schlechter Atem.

Es ist Eure Pflicht, nach der Ursache zu forschen und sie zu beseitigen. Ein Wort an den Klugen, wie Sie wissen.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, sind positiv wirksam.

Leuten mit üblen Atem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Die angenehmen überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Oliven-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Tätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten.

Sie haben dieselbe Wirkung wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vorteile von anderen häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch die Oliven-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästigen Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und dem begleitenden üblen Atem litten.

Oliven-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt.

Probirt die Oliven-Tabletten heute. Nehmt eins jeden Abend eine Woche lang und beachtet die Wirkung.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine bestimmte Wirkung." 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Co., Columbus, O.

Das Korsett von Samoa.

Eine lustige Erinnerung an seine Tage auf den Samoa-Inseln veröffentlicht James Francis Dwyer im „American Magazine". Dwyer hat sich jahrelang auf den Inseln der Südsee inmitten der Eingeborenen aufgehalten und aus diesem Leben inmitten einer fremden, fernen Natur künstlerische Anregungen gesammelt, die sich später zu farbenreichen Novellen und Skizzen verdichteten. In seinem neuesten Reisebuch erzählt er auch die amüsant erfundene Geschichte eines Korsetts, das durch einen Zufall auf eine der Samoa-Inseln verschlagen wurde. In Boston wirkt eine Missionarsgesellschaft, deren wohltätige Damen von den Bedürfnissen der braunen Damen auf dem fernen Samoa herzlich wenig wissen. Und so kam es denn, daß sie eines Tages in eine für Samoa bestimmte große Kiste mit abgelegten Kleidungsstücken auch ein altes Pariser Korsett legten, das eng genug war, um die schlankste Wespentaille noch dünner und graziler zu machen. Die Kiste kam auch richtig auf der Insel an, aber der Missionar, der auf ihr wirkte, mußte infolge einer besonderen Verkettung der Umstände mit demselben Dampfer, der die Kiste gebracht hatte, abreisen. So übergab er denn die Kiste dem Häuptling, erteilte den braunen Gläubigen seinen Segen und kletterte an Bord. Die Kiste wurde ausgepackt und mit einer Mischung von rastlosem Staunen und mißtrauischer Angst standen der Häuptling und seine Vertrauten vor dem Korsett. Wilau, der Häuptling, schnallte es sich um das rechte Bein; aber als er fand, daß es zu unbequem und lästig war, legte er es wieder ab und berief die Alten des Stammes zur Beratung. Es war klar, daß das Korsett irgend einen bestimmten Zweck hatte, aber welcher Zweck sollte das sein? Ein grauhaariger Aeltester erhob sich und hielt eine lange Ansprache. Der Mann hatte eine recht zänkische Gemahlin, und sein Leben bestand aus Tagen häuslicher Nöte. Daher empfahl er, was seinem Sinne am nächsten liegen mußte. „O, Häuptling", so rief er, „ich glaube, man hat uns dies geschickt, um ein Mittel zu haben, unsere Weiber zu bestrafen." Wilau war sehr verblüfft und verlangte genauere Angaben. „Schnüre sie in diese Teufelskralle", so rief der Alte. „Ich werde Dir zeigen, was ich denke. Meine Frau möge die erste sein." Da der Alte eine Idee hatte und die andern keine besseren, so war man's zufrieden. Man rief die Frau des Aeltesten, und trotz ihres Zeterns und Weinens schnürte man sie in das Pariser Korsett, indeß ringsum das ganze Dorf neugierig zuschaute. Und man schnürte erbarmungslos. Als der Häuptling die Frau seines Aeltesten so fest eingepreßt und gepanzert sah, gab es für ihn keinen Zweifel mehr, zu welchem Zwecke das Korsett bestimmt sein mußte. Die Alte weinte und heulte, sie wälzte sich im Sande, jammerte und verstieg sich zu den demütigsten Versprechungen, so daß alle sich wunderten. „Wah!" meinte der Häuptling, „gewiß ist ein Zauber in diesem Ding. Wir werden es dazu benutzen, um alle Weiber zu bestrafen." Und im Verlaufe einer Woche waren alle Frauen des Dorfes sanftmütig und gehorsam geworden, und der Ruhm des Wunderkorsetts drang von einer Insel zur anderen. Von den Nachbarinseln kamen Deputationen, die Wilau anflehten, ihnen die „Teufelskralle" nur auf ein paar Tage zu leihen, damit auch sie daheim in ihren Dörfern die Weiber bessern könnten. Aber Wilau war durch keine Macht der Welt zu bewegen, die Zaubermaschine aus seinem Dorfe zu lassen. Und so blieb das Korsett denn beim Stamme, bis es durch eifrigen Gebrauch „aus dem Leime" ging; und da war ja das Dorf längst zu einem Paradies der Ehemänner geworden. . . .

— Zuwachs. — Herr: Ich habe gehört, daß Ihre Praxis umfangreicher geworden ist? — Arzt: Stimmt! Mein Patient hat im vergangenen Monat fast zwei Pfund zugenommen.

MARSHALL FIELD & CO.
Great Basement Salesroom

Männer-geschneiderte Skirts für Damen und Mädchen, $5.00 und $7.50.

Neue Frühjahr-Waists, $2.

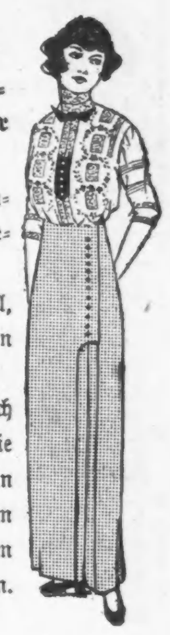
Weder die Abbildungen noch die Beschreibungen werden in vollem Maße den anziehenden Eigenschaften dieser Frühjahr-Moden gerecht.

Zu $7.50 — wie abgebildet — Skirts aus feiner Qualität französischem Serge, in den neuen „Straight Line"-Effekten, mit Knöpfe-Besatz aus demselben Material.

Zu $5.00 — wie abgebildet — Skirts für Misses aus Diagonal, in Navy und Schwarz, hübsch und gut gemacht, in dem so beliebten „Draped" Effekt.

Waists zu $2 — wie abgebildet — neue Moden, entweder mit Dutch oder hohem Hals, mit Valenciennes-Spitzen und Stickerei besetzt. Die Waists mit hohem Hals sind mit Demivests aus Sammet besetzt, in neuen Schattirungen von Labrador-Blau und Nell Rose. Die mit dem Dutch Hals haben Einsätze aus farbigem Voile, nebst dazu passendem Sammet-„Bow", Besatz in Schattirungen von Peachblow und Copenhagen.

Basement.



Pelz-Kragen und Muffs, endgiltige Räumung, $5.

Die besten Werte, die während des Winters zu verzeichnen waren, befinden sich in diesem Sortiment von „Odd"-Stücken, die zu höheren Preisen markirten Partien entstammen.

Basement.

Damen-Strümpfe—wichtiger Verkauf, 25c.

Die Klugheit des Einkaufens für den späteren Gebrauch hat keine bessere Darstellung wie diese Gelegenheit, gute Qualität Strumpfwaaren zu einer großen Ersparniß zu kaufen.

500 Dutzend Paar von angebrochenen und fortan nicht mehr geführten Partien von der Hauptabteilung. Sind in jeder Hinsicht perfekt. Ihre Qualität kann nicht nach diesem Preis beurteilt werden.

Strümpfe für Damen, ein vorzügliches Sortiment Muster, mit besticktem Fußspann, in Schwarz und Farben, auch mehrere Paare von schlichten schwarzen und schwarzen Spitzen-Strümpfen.

Basement.

Wichtiger Verkauf von Hemden für Männer zu 95c.

Hochfeine Hemden, von der Hauptabteilung, die bedeutend im Preise herabgesetzt worden sind. Aus feinen Stoffen gemacht, in hellen und dunklen Effekten.

Basement.

Verkauf von Jap Rose Seife, ein Dutzend Stücke, 85c.

Dies ist das erste Mal seit vielen Jahren, daß diese wohlbekannte Toiletten- und Badeseife zu weniger als $1.00 das Dutzend verkauft wird. Eine ungewöhnliche Gelegenheit, einen Vorrat für das ganze Jahr für den Haushalt zu kaufen.

Basement.

Der Sieg der Minute.

Glosse von A. W. St.

Es gibt Leute, die es für nötig halten, überall und immer zu spät zu kommen, weil sie glauben, auf diese Weise ihrer Geringschätzung aller Ereignisse den wirksamsten Ausdruck zu geben. Sie haben mit jemanden eine Konferenz um fünf Uhr und kommen absichtlich zwanzig Minuten später. Der andere, der im guten Vertrauen zur rechten Zeit kam, sieht sich dadurch plötzlich in eine ungünstige Lage versetzt, er scheint durch sein Warten sein größeres Interesse am Gelingen der Angelegenheit auszudrücken. Manche Helden halten es sogar für angebracht, eine Damen warten zu lassen, obwohl da die Flegelei über alle Maßen groß ist. Und viele Damen empfinden das auch mit soviel Energie, daß sie sogleich weggehen, wenn die Zeit verstrichen — aber nicht wenige brauchen eine kleine List und sagen zu dem Spätling, der nach einer Viertelstunde naht, sie seien auch gerade eben gekommen. Auch haben sehr hübsche junge Mädchen aus gleichen Motiven den Grundsatz, ihren Flirt immer ein bisserl warten zu lassen, damit er sich nichts einbildet. Sie fassen das sozusagen als Liebesprobe auf. Wenn er mich gern hat, wird er auch eine Viertelstunde warten können, sagen sie. Gewiß, auch eine gemäßigte Liebe verträgt diese Belastung — nur ist es recht unklug, große Gefühle für kleine Dinge zu gebrauchen, zu nützen, anstatt aufzuheben für die bedeutenderen Probleme. Ich kann von der besten und stärksten Liebe besessen sein und doch nicht verstehen, was zwecklos erkaltende Füße, die mir langsam an den Leib frieren, mit meinen Empfindungen zu tun haben.

Die Mode und die Zeit, da man eine solche Diplomatie der Unpünktlichkeit übte, sind glücklich vorbei. Die Anhänger dieser etwas lächerlichen und kindlichen Taktik sterben aus. Die allgemeine Zeitlosigkeit gewöhnt ihnen die Unart ab: sie müssen erfahren, daß man nicht wartet und sie immer selbst die Wartenden und Genarrten sind. Eine vollkommene Pünktlichkeit hat sich eingebürgert, ein rechter Streit um die Minute. Der Herr von vorgestern, der mit künstlicher Atemlosigkeit eine halbe Stunde zu spät kam, bewirkt heute das Gegenteil seines früheren Erfolges. Man hält ihn nicht mehr für den viel beschäftigten Mann, über dessen Gunst und endliche Anwesenheit man erfreut sein müsse, sondern für einen Mann ohne Erziehung, der außerdem noch mit unangenehmen Possen behaftet sei. Außerdem erregt Warten Unlustgefühle (darüber wird noch zu reden sein) und der Zuspätgekommene ist bereits bei seiner Ankunft sehr im Nachteil. Natürlich sind manche Menschen auch weniger aus Berechnung als aus Disziplinmangel und der Unfähigkeit zu disponiren, ewig verspätet. Alle Leute, mit denen sie umgehen, wissen um ihren unheilbaren Fehler und suchen ihn für sich unschädlich zu machen, indem sie gleichfalls zu spät kommen und womöglich noch etwas mehr als der andere; wodurch dann ein ergötzliches Wettrennen um die größte Verspätung einsetzt, das aber dem Zweck des Zusammenkommens nicht förderlich sein kann.

Man ist heute auf die Minute pünktlich, weil man dem anderen weniger das Warten als die Erwartung ersparen will. Eine Beobachtung, die man an sich macht, lehrt die gänzliche Unnützlichkeit der Zeitspanne von dem Augenblick an, in dem eine Vereinbarung „fällig" wird, bis zu ihrer wirklichen Erfüllung. Wer sich bei mir auf fünf Uhr ankündigt und um halb sechs kommt, stiehlt mir eine halbe Stunde. In dieser Wartezeit tut man nichts irgenwie Ersprießliches. Man denkt an das, was sich jetzt ereignen wird, für alles andere ist die Empfindung geschlossen und man verbringt so wirklich eine ganz wertlose Zeit. Das Ereigniß der nächsten Stunde nimmt schon den ganzen seelischen Raum ein, obwohl es in Wirklichkeit noch vor der Türe steht. Man hat sich auf eine bestimmte Zeit auf ein bestimmtes Geschehniß eingestellt, ihm einen Platz und Anteilnahme reserviert. Tritt es nicht ein, verfällt auch wie die Zeit das Interesse, der Anteil — die Lust, es zu erleben. Nichts ist unangenehmer, als morgen Dinge tun zu müssen, die heute hätten getan werden sollen. Man hat das Gefühl des Stehenbleibens, des Verweilens, während die Zeit und die anderen weitergehen.

Und all diese wenig freundlichen Empfindungen verknüpfen sich notwendigerweise mit dem, der sie hervorgerufen hat, mit dem andern, der zu spät kommt. Zwar ist die Erwartung von demselben Karakter wie die Seekrankheit, sie vergeht in dem Augenblick, in dem die Ursache verschwindet. Das feste Land und die Ankunft des Erwarteten heilen sofort. Aber es bleibt eine leise Erinnerung zurück.

Es werden so allerlei Gedanken aufgewirbelt, wenn man auf Jemanden über die ausgemachte Zeit wartet. Man denkt über die Gründe des späteren Kommens, über die absichtliche oder die unabsichtliche Art der Verspätung, sucht in dem letzten Zusammensein nach Gründen, durchschüttelt das ganze Verhältniß, überlegt, wie man eigentlich zu ihm und zu ihr steht, welche Wirkung und welche Folgen eine Trennung, eine Lösung der Beziehung hätte, wenn er oder sie nun gar nicht käme, man sinnt über den Verlust, wie man ihn ersetzte — — mit wenig Worten, man setzt die Verbindung mit Jemand unter das helle Waser des Bewußtseins, taucht sie tief ein und sieht sie im Ganzen und von einem etwas erhöhten Standpunkt an, man übersieht sie, während man sonst nur immer weiterlebt, ein Stück Tag an den anderen näht und selten das ganze Tuch in die Hand nimmt. Es gibt viele Gewohnheitsfreundschaften, die man nur tagweis eanschaut, nie überschaut. Eine halbe Wartestunde, voll gezwungener Müßigkeit und gezwungener Konzentration auf einen Menschen bringt da oft neue Augen. Und diese Musterung geschieht nicht ganz unbeeinflußt: die ärgerliche Stimmung über das Warten, den Zeitverlust hüllt sie in einen grauen Mantel, der alles mit einem wenig günstigen Lichte überschattet. Mein Freund verabschiedete sich eilig: „Adieu, mein Lieber, meine Frau erwartet mich, ich möchte sie nicht so lange mit mir allein lassen".

In diesem Wort liegt die ganze Philosophie und Diplomatie der modernen Pünktlichkeit. Der Kampf um die Minute ist also kein leerer Wahn, sondern die gescheite Technik des heutigen Menschen, auch in den kleinsten Dingen die letzte Zweckmäßigkeit zu erreichen.

Was ein Schweinchen anrichtete.

Aus Paris wird geschrieben: Herr Monis, der Sohn des Ministers, hatte Geburtstag, und seine Freunde schenkten ihm ein lebendiges, rosiges Glücksschweinchen, das Thais getauft und einer im Hause bediensteten Negerin zur Pflege übergeben wurde. Diese hatte einen Kosenamen für das Schweinchen, der so ähnlich wie Aymon klang. Aymon — Raymond! Das geht auf den neuen Präsidenten der Republik! riefen die Leute, die das hörten. Und man brachte die Sache brühwarm nach Paris. Herr Monis hat sein Schweinchen Raymond genannt. Heute beweist ein — Leitartikel im „Matin", wie ernsthaft man in Pariser Regierungskreisen über das Schweinchen diskutirt hat.

— Ein billiges Kostüm. — Dame: Ich möchte ein recht schönes Kostüm für den Maskenball, es soll aber ja nicht teuer sein! — Maskenverleiher: Na, dann gehen Sie doch als Lorelei; da brauchen Se bloß einen Kamm!

— Im Eifer. — Junge Frau am Markt: „Was, 20 Pfennige kostet ein Ei, das ist ja entsetzlich!" — Verkäuferin: „Ja, ich bitt', gnä' Frau, bei der großen Kälten legen eben die Hendl'n net." — Junge Frau: „So, aber für 20 Pfennig legen sie!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

E. IVERSON & CO.

1336-50 MILWAUKEE AVE.

Bargains für Donnerstag!

Baumwollenwaaren

Eine Kiste von Kleider-Percales — in Figuren und Streifen; grau, braun u. blau, 8c wert, die Yard für 5½c

200 Stücke von neuem Frühjahr Kleidergingham; in all den neuesten Mustern — 10c wert, die Yard 7½c

1800 Yards von ungebleichtem Shaker Flanell, die reguläre 8c Qualität, Yard 4¾c

25 Stücke von Yard breitem Muslin Cambric, 12½c wt., Yd. 9c

Eine Kiste von Comforter Robes; in Restern; von 6 bis 10 Yds., 10c wert, die Yard 6¾c

50 Stücke Federeinlaß; in hübschen Streifen; die reguläre 22c Sorte, Yard für 16c

40 Stücke von neuem Kleider-Sateen, in marineblau und schwarz mit weißen Figuren, Yard 15c

50 Stücke von weißen karrirten Schürzenstoffen; die 12½c Sorte, Yard 8c

Kleiderstoffe

50 Stücke von reinwollenen 40 Zoll breiten neuen Kleiderstoffen; in jeder Schattirung; 75c wert, die Yard 39c

50 Stücke von 44 Zoll breiten reinw. import. Kleiderstoffen; in allen Farben und verschiedenen Geweben; 98c wert, die Yard 48c

Partie von fancy Jacquard Seide, 27 Zoll breit, in allen Schattirungen; in Restern von 3 bis 12 Yards, 30c wert, Yard 19c

1200 Yds. von gutem breitem, reinseidenem Messaline; in jeder Schattirung, bis 1.00 wert, die Yd. für 79c, 69c und 59c

Kleider und Ausstattungen

Partie von Anzügen für Männer und junge Leute; Odds und Ends und viele Muster; feine Cassimeres und Cheviots; Größen 28 bis 38 Brustmaß; bis zu $10.00 wert, in 2 großen Partien, zu 5.98 und 3.98

Russische Facon Ueberzieher für Knaben; mittel- und dunkelfarbig; doppelknöpfiger Effekt mit hohem Kragen; Alter 2½ bis 8 Jahre; 2.50 wert, für 1.25

Wollene Sweater Coats für Männer und Knaben; in beinahe allen Farben und Facons, eine große Partie von Odds und Ends, bis zu $3 wert, für 1.00

Neue Frühjahranzüge f. Knaben; in allen neuen Facons und Farben; alle Größen für Knaben im Alter von 2½ bis 17 Jahre; $3 Anzüge für 1.98

Partie von Musterhosen für Männer und Knaben; feine Cassimeres, Cheviots und Serges; extra gut gemacht; Größen 28 bis 50 Zoll Taillenmaß; bis zu 2.75 wert, in 2 Partien, 1.48 und 1.29

Kleider und Kimonos

Große Sorte Schulter Shawls für Damen; fancy Border und ganz befranst; grau, braun und schwarz; 75c wert, für 39c

Flannelette [Kleider] für Kinder; — in Streifen u. Karrirungen; hübsch besetzt, Gr. 3 bis 6; 58c wert, ... 29c

Flannelette Kimonos für Damen; in persischen und geblümten Entwürfen; mit fancy Border kantirt; 1.50 wert, für 78c

Knaben- u. Mädchen-Schuhe

Sammetschuhe für Kinder; nur zum Schnüren; Größen 5 bis 8; reg. 1.25 Werte, Paar 79c

Dull Calf- und Vici Kidschuhe für Mädchen; mittlere hervorstehende Sohlen; Größen bis zu 2; 1.75 wert; Paar 1.00

Knaben und Little Gents Schuhe — Dull Calf und Box Calf, Größen bis zu 5½; zum Knöpfen und Schnüren, 1.75 Sorte, Paar 1.00

Gardinen-Swiß und Teppiche

Weißer Gardinen Scrim; in Karrirungen und fancy hohlgesäumter Border, 48c wert, die Yard für 23c

Yard breiter farbiger Madras und weißer Swißer, die reguläre 35c Qualität, Yard 10c

Partie von Brussel und Velvet Treppenteppich; in prachtvollen Mustern, 1.00 wert, Yard 59c

Federn — eine feine Partie von sanitären Gänsefedern — in zwei großen Partien, die 1.35 Sorte, Pfd., 89c; die 1.00 Qualität, Pfd. 69c

Unterzeug

Partie von gerippten und schlichtem gefließtem Unterzeug für Kinder — in allen Größen, Werte bis 35c, die Auswahl für 15c

Gerippte fließgefütterte Union Suits für Damen und Kinder, bis zu 75c wert, Auswahl 35c

Wollenes Unterzeug für Männer und Damen; Muster von 1.00 bis 1.50 Werte, jetzt 55c

Strumpfwaaren

Feine schwere gerippte baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, in allen Größen; die 19c Qualität, Paar für 10c

Garn

Beste Qualität deutsches Strickgarn; in schwarz und Farben; Strang, 20c; — Germantown Garn, in allen Farben, Strang 6½c

Spitzen

Partie von feinen Spitzen — Hunderte von Stücken zur Auswahl — Werte bis 15c die Yard, 2 Partien, Yard zu 5c und 3c

BASEMENT

Graue Granit Kesseldeckel, mit Holzknöpfen, alle Größen, 10c-Wert, für 5c

Kleider-Regale — mit 4 große Haken, in Eichenpolitur, 15c wt. 10c

Rollholz, von feinem Hartholz, 10c wert, für 4c

Handtuchstangen — 18 Zoll lang — nickelplattirt; die 15c-Sorte, für 7c

Großes Packet von Grandmas Waschpulver; die 18c Sorte, zu 10c

Lead Blown Wassergläser; die reg. 5c Sorte, 3 für 9c

Das älteste deutsche Kochbuch.

Das älteste auf uns gekommene deutsche Kochbuch, das diesen Namen verdient, stammt aus dem Jahre 1596 von Frau Anna Weckerin. Sie widmete es ihrer „gnädigsten Churfürstin und Frawen, der durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürstin und Frawen, Frawen Loyase Juliane, Pfalzgräfin bei Rhein usw., Churfürstin, gewesenen Princessin von Oranien, Gräfin zu Nassaw, Katzenelnbogen usw." Der Titel lautet: „New, köstlich und nützliches Kochbuch. In welchen kurtzlichen Begriffen, wie allerhand künstliche Speisen sowol von zahmen als wilden Tieren: Vögel und Federwildprät, grünem und gedörrtem Fischwerck: Wie auch allerley gebachens, als Darten, Marcipanen-Pasteten und dergleichen. Beneben von viel und mancherley Obs, von Gemüß, für Gesunde und Kranke, in allerley Beschwärungen vnd Geprästen, auch für Kindbettherinnen, Altbetagte schwache Personen, kunst- und nutzlich in der eyl vnd mit geringem kosten zubereiten und zuzurichten." Die Speisezettel selbst erweisen sich den früheren mittelalterlichen gegenüber bereits kultivirt: die damals üblichen Krähen, Raben, Störche, Reiher sind geschwunden. Nur „ein Essen von einem Rindsmagen für einen Fürsten" erregt noch einiges Befremden, und auch das Rezept: „Holderblütmuß zu Feigenmuß" zu machen, weckt wenig Vertrauen. Dagegen ist ein anderes: „Einen grünen oder eingesaltzenen Biberschwantz gut zu machen" wohl durchdacht, gründlich ausgearbeitet und löblich instruktiv. Es lautet folgendermaßen und soll auch für „Bärenklawen" Gültigkeit haben: „Nimm den Biberschwantz und die Klawen, welches beydes Fischart ist, den schwantz lege auff einen Rost, und laß ihn wol erwarmen, so geht ihm die schwartze Haut ab; die Klawen aber brühe mit siedendem Wasser, biß die ober Haut abgehet, seude die Klawen und den Schwantz in Wasser, ungefähr zwey stunde, denn so küle ihn auß, mache ihn vollend rein, schneide ihn zu Stücken, lege ihn in ein Töpfflin oder ander Gefäße, geuß ein maßlin Wein daran, tue ein wenig geriebenen Pfefferküchen, geschnittene Mandelnkerne, große oder kleine Rosinen darzu vnd laß darmit sieden, denn geuß noch ein Gläßlein Essig darein, saltze es recht, mache es mit Zucker oder Honig ein wenig süße, würtze es mit Ingwer, Pfeffer, Zimmet, Saffran vnd Nägelin, wann es nun mit der Würtz eine weile gesotten hat, so richte den Fisch („sic") mit der Brühe an, es ist recht vnd gut. Also kan man auch die Bärenklawen zurichten." Nicht weniger liebevoll behandelt die Autorin das anziehende Problem „Schnepfen gut zu braten". Der Suppenkatalog der Frau Anna Weckerin ist einigermaßen beschränkt, doch weist er immerhin verlockende Nummern auf wie: „Ein Reinfallsuppe. Ein guldenesuppe. Ein vast nützliche Supp für schwache Leuth, vanabra auff welsch genannt. Ein kräftig kelt Süplein. Ein Suppe so gut als ein Mandelssuppen. Ein Supp wie ein Hafermuß. Ein Monsupp zum schlafen" usw. Man entscheidet sich wohl am besten für ihre „kräfftige Kapaunen- oder Hüner-Suppe". Frau Weckerin empfiehlt dann für Mehlspeisen ganz besonders das folgende Rezept für „Gefüllte Oblaten mit Latwergen oder Säfften": „Nimm eine gute Latwerge oder Safft vnd weichs in gutem Wein. Dann thu' ein wenig Kirschmuß oder Safft daran, auch Zucker, Zimmet und Ingwer, vnd wanns gesotten ist, so streiche auff die Oblaten, und eins darüber, vnd tuncke es in ein gelbes Teiglein, oder weiß, druck es allweg an orten zu mit Wasser, ehe man es in das Teiglein tuncket, und backe es rösch ab; so ist es recht." So wäre denn ein leckeres Menu zusammengestellt: Kapaunensuppe, Biberschwanz, gebratene Schnepfen, gefüllte Oblaten, und dies Menu wurde ganz gewiß seiner Zeit mit bestem Appetit verzehrt.

— Arges Mißverständniß. — In einem Gasthause erhielt ein Gast eine ziemlich zähe Kalbsleber vorgesetzt. — Kellner, das ist wohl ein kleiner Druckfehler—ich habe Kalbs l e b e r bestellt, und Sie bringen mir Kalbs l e d e r!

— Erkannt. — Wirt (zu den Kellnern): „Geben Sie mir acht auf den Kerl dort an der Tür; der markirt den Noblen bloß—jetzt ist ihm das Monocle schon zum fünften Mal 'runtergefallen!"

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

kurirt Influenza, Bronchitis, Brustfellentzündung

und andere Brust- und Lungenkrankheiten. Nur in Original-Paketen. Preis 25c.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Braefele, W., 88 J., 2347 W. Madison Str.
Hesselfold, Ida, 61 J., 508 W. 116. Str.
Hildebrand, E., 57 J., 1631 Burling Str.
Ischer, Lillie, 25 J., 323 S. Loomis Str.
Kroß, Ferdinand, 55 J., 1254 S. Kedzie Ave.
Lesser, Evelyn, 21 J., 1551 Edgewater Place.
Meile, Ernst, 25 J., 2152 W. 18. Place.
Ostendorf, John, 27 J., 4957 Prairie Ave.
Rost, Mary, 21 J., 4536 Evans Ave.
Sebeck, Catherine, 62 J., 3219 W. 22. Str.
Schulz, Fred, 42 J., 1137 S. Ridgeway Ave.
Usack, Ida, 12 J., 4849 School Str.
Wandersen, A., 50 J., 2849 S. Morgan Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Thomas J. Casey, 5649 S. State Str.—Verbindlichkeiten $1,724; Bestände $409.
Donald Laing—Verbindlichkeiten $2,614; Bestände $355.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.03—$1.08; Nr. 3, rot, 95c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 91—92c; Nr. 3, hart, 89—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91—92c; Nr. 2, 89½—90c; Nr. 3, 85—88c.

Mais, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—50½c; Nr. 2, gelb, 50—50½c; Nr. 3, 47¼—48¾c; Nr. 3, weiß, 48½—49c; Nr. 3, gelb, 47½—48¾c; Nr. 4, weiß, 46—47½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34—35c; Nr. 3, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 4, weiß, 31½—32½c; Standard, 33¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 61—61½c; Nr. 3, 56—59c; Nr. 4, 58c.

Gerste, „Malting", 51—66c; „Feed", 46—48c; „Screenings", 24—42c.

Mehl, „Spring Patents", $4.80—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.30; „First Clears", jute, $3.40—3.65; „Straight", jute, $4.50—$4.75.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $14.00—$16.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $2.75—$3.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $12.00—$18.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.51
do., gereinigt, per 5 Faß	0.52
Terpentin	0.52

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.00; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.25; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.60—$8.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.60—$8.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.40; Eber, $3.50—$4.60.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $5.50—$6.80; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $7.00—$7.75; „Native Lambs", $8.00—$8.75; „Feeding Lambs", $7.25—$8.30.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.35
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund		0.25
„Storage", extra, das Pfd.		0.30
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.14½	—0.15
„Dirties", das Dutzend	0.16½	—0.17
„Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.19½
„Extras", das Dutzend		0.26
„Storage", das Dutzend		0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.16¾	—0.17
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund		0.17
Brick, das Pfund		0.16¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.22	—0.23
Limburger, das Pfund		0.18

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (augerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.21
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11
Kapaunen, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	6.00	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.35
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—2.00
Kraut, das Faß	0.65	—0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	1.00	—3.50
Kopfsalat, die Kiepe	1.00	—2.75
Blattsalat, die Kiste	0.18	—0.22
Brunnenkresse, das Faß	4.00	—5.00
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack	0.35	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste	2.00	—2.50
Zwiebeln, der Sack	0.30	—0.85
Rüben, der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, das Faß	1.50	—2.50
Radieschen, das Dutzend	0.10	—0.40
Spinat, das Faß	2.00	—6.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.00	—3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20	—2.25
Rote Nierenbohnen	1.75	—2.25
Kartoffeln, der Bushel	0.43	—0.48
do., neue, das Faß		6.50
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—6.00

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

7140 Grand Ave., 1-stöck. Backstein-Laden- und Stallgebäude; Boll Bros., $3600.
4457—59 Madison Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; John Hurst, $5500.
5101 Lawrence Ave., 1-stöck. Frame-Ladengebäude; Fred Hoeffner, $1200.
11405 Prairie Ave., 1½-stöck. Stukko-Wohnhaus; M. Flanagan, $1800.
7936 Muskegon Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; C. G. Johnson, $2100.
2544 W. 46. Str., 1-stöck. Holz-Residenz; Alex Kosakowski, $1400.
4318 S. 46. Court, 1-stöck. Holz-Cottage; J. Radasnewski, $1500.
6963—65 Anthony Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. W. Long, $5800.
4910 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Daniel De Young, $5000.
6950—52 Ingleside Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. C. Paquet, $20,000.
7062—66 Southport Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; Fred Damon, $2500.
2755 Augusta Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Carl Goldberg, $12,000.
6851—55 South Park Ave., 400—404 Ost 69. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Jackson Bros., $25,000.
7235 South Park Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Andrew Mansell, $2200.
4142 Potomac Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. G. Miller, $4500.
5436—38 Jefferson Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Ray Duffy, $20,000.
1010 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; C. A. Erickson, $4000.
2420 Lowell Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Gottlieb Fritz, $4800.
635—37 W. 31. Str., 1-stöck. Backstein-Kirche; Evang.-Luther. Trinity Kirche, $45,000.
2612 Wilson Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Huberty u. Loheinrich, $4000.
1201—15 W. 67. Str., 2-stöck. Backstein-Kirche; Kathol. Bischof von Chicago, $20,000.
5338—40 Jefferson Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Ray Duffy, $15,000.
421—25 Ost 63. Str., 6300—6308 Vernon Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Ray Duffy, $10,000.
4902 Greenwood Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; August Gatzel, $10,000.
9057-59 S. Hoyne Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. W. Sproul, $15,000.
8336 Essex Ave., 1½-stöck. Holz-Cottage; J. W. Cummings, $3900.
7038—48 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Umbau; Frank Candler, $3000.
5335 S. Talman Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; William Tisch, $2700.
221—223 Ost 26. Str., 4-stöck. Backstein-Umbau; Charles W. Leeming, $5000.
1818—20 W. 47. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; A. Wolbach, $5000.
2345 N. Leavitt Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; C. Kwarczinski, $8000.

— Auch das noch! — Reisender (zum Wirt): „Sagen Sie mir bloß, Herr Wirt, wer hat denn in der letzten Nacht neben mir geschlafen? Dieses Geschnarche—kein Auge hab' ich zugetan!"—„Neben Ihnen? Also Nr. 13: Buller, Breslau, Galanteriewaaren en gros." — „Der Schlag soll mich treffen — mein Konkurrent!"

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 100 F. nördl. von Clarinda Str., Ostfront, 25 bei 130; Johanna Walther an Frank Kurtyka, $10,250.
Centre Ave., 175 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 160; Sam Krade an Arcangelo Sacco, $7000.
Curtis Str., 105 F. südl. von Washington Blvd., Westfr., 18 bei 100; Tony Pope an Nicholas Diamond, $3650.
Evergreen Ave., 425 F. südwestl. von Milwaukee, Nordwestfr., 25 bei 150; Philipp Goldstein an Joseph Deltinger, $6150.
Fulton Str., 60 F. westl. von Curtis, Südfront, 25 bei 100; Ira M. Cobe an Peter H. Hagboldt, $2500.
Fulton Str., 50 F. westl. von Paulina, Nordfr., 25 bei 119; Mary A. Hoar an Daniel Donohue, $1500.
Fairfield Ave., 262 F. nördl. von Lake Str., Ostfr., 24 bei 126; John C. Miner an James M. Hefferman, $2100.
Trust Deed—Halsted Str., Nordostecke W. Taylor, Westfr., 115 bei 111, 5 Ja., 5 Proz.; Pasquale in New England Mutual Life Ins. Co., $50,000.
S. Jefferson Str., 104 F. südl. von Washington, Westfront, 42 bei 150; Chicago Mechanics Institute an Charles J. und Oliver C. Beaer, $42,000.
Leavitt Str., 186 F. südl. von Polk, Ostfront, 25 bei 126; John H. Housemann an Sam Cohen und Frank Gershman, $2300.
Oakley Ave., 225 F. nördl. von Grenshaw Str., Ostfr., 25 bei 125; Frank Zaliagsky an Gustave Brandt, $2200.
Rockwell Str., zwischen Fullerton Ave. und Pleasant Place, Westfr., 27 F. 11⅝ Z. bei 189; Joseph Kurattowski an Michael Jemilek, $3550.
Talman Ave., 125 F. südl. von LeMoyne Str., Westfront, 25 bei 125; Annie Posner an Ezra Borris und Harry Boshes, $7000.
W. Taylor Str., 332 F. östl. von Blue Island Ave., Südfr., 24 bei 102; Michael A. Vitullo an John S. Power, $5500.
Trumbull Ave., 148 F. nördl. von Iowa Str., Ostfr., 25 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Paul W. Petersen, $3519.
Ridgeway Ave., Nordwestecke 28. Str., Ostfront, 49 bei 124; Oscar Rothe an Joseph Jansky, $1200.
Temple Str., 180 F. nördl. von Huron, Ostfr., 24 bei 100; Gustave Meisner an Stanislaw Siptora, $4350.
W. 12. Str., 25 F. w. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 125; Harry Greenberg an Sam Kaufmann, $1700.
Milwaukee Ave., 163 F. südöstl. von Leavitt Str., Südwestfront; Arthur G. Hoffmann an Joseph Goldstein, $3000.
Marshfield Ave., 46 F. südl. von Emily Str., Westfront, 25 bei 130; Wielby Schiener an Wladislaw Lehman, $3300.
Nebraska Ave., 548 F. südl. von Palmer Place, Westfront, 25 bei 100; Simon Nelson an William Britten, $3500.
Winchester Ave., 94 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 24 bei 125; Peter E. Mangan an Felix Krupa, $2000.
Washington Blvd., Nordwestecke Leavitt Str., Südfront, 69 bei 124; Erben von B. Eliza Ripley an Frank P. Burle, $9500.
Chicago Heights Co. Club Add., Lot 24 u. südl. 45.5 F. von Lot 23; C. T. and T. Co. an Ellen G. Sterling, $1600.
Township 37, Lot 4, Sub. östl. 12 Rods, westl. 37 Rods, nördl. 20 Rods, w. ½, nordw. ¼, 31-37-14; Silas Sprague an Frank X. Rauwolf, $4500.
22. Str.-Blvd., Sub. Lots 21 bis 24, Block 1, nordöstl. 29-39-13; Albert J. Bouffleur an Joseph Hudik, $3200.
Clifton Ave., 287 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 60 bei 145; Fred Maurer an Blanche Houghmaster, $29,000.
Lincoln Ave., 100 F. nordwestl. von Giddings, Westfront, 25 bei 125; Mary Engelbrecht an Arnold H. Straßburger, $14,000.
Nelson Str., 144 F. östl. von Herndon, Südfr., 24 bei 125; Barnabas Lindegger an Wenzy Schraml, $3200.
Winthrop Ave., 356 F. südl. von Granville, Ostfront, 50 bei 150; Anna M. Carter an Margaret Condon, $3750.
Cullom Ave., 180 F. westl. von N. 49., Südfr., 35 bei 125; Anna M. Hansen an Katherina Sorensen, $3600.
W. Dakin Str., 99 F. westl. von N. 58. Ave., Südfr., 37½ bei 122; Helena Gustafsson an Johanna S. u. Axel Carlson, $2700.
Kedzie Ave., 250 F. südl. von Lawrence, Westfront, 50 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Teresa F. Gaynor, $4000.
Milwaukee Ave., 300 F. südöstl. von Edwards Str., Nordostfr., 50 bei 150; Providence Lodge Nr. 711, A. F. u. A. M. an Anton und Mary Mojewski, $2300.
Sunnyside Ave., Südwestecke Rockwell Str., Nordfront, 45 bei 125; Arthur Lyman an Chester N. Harris, $1650.
Troy Str., 188 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 30 bei 125; M. N. Erickson an John K. Felten, $6575.
Archer Ave., Südwestecke Blacke Court, Nordwestfront, 27 bei 125; Edward Kinast an Fred Geusch, $3800.
3718—20 Indiana Ave., Ostfr., 50 bei 158, unvert. ½ Anteil; Marie Fischbeck an Joseph B. Mahoney, $14,500.
Wentworth Ave., 175 F. südl. von 24. Str., Westfront, 25 bei 120; Theo. Ludes an Susan Schell, $6000.
Indiana Ave., 118 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 50 bei 164; Chas. P. Caldwell an Wilhelm Granger, $1150.
66. Str., 360 F. westl. von Washington Ave., Südfront, 40 bei 127; Geo. F. Schmied an Andrew Stenger, $3250.
66. Str., 400 F. westl. von Washington Ave., Südfr., 40 bei 127; Ralph L. Cannon u. And. an Andrew Stenger, $3250.
Vernon Ave., 49 F. südl. von 71. Str., Westfr., 25 bei 123; Wm. J. Donovan an Chas. P. Caldwell, $6500.
Wabash Ave., 350 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 161; Bert A. Gayman an Mattie E. Carter, $7500.
Curtis Ave., 140 F. nördl. von 107. Str., Ostfront, 33 bei 124; Pietre Chiene an Giacomo Enrico, $2600.
Aberdeen Str., 222 F. südl. von 58., Westfr., 25 bei 124; C. Oswald an Harold L. Watt, $3600.
6330 Centre Ave., Ostfr., 25 bei 124; Elmer J. Jordan an Eva L. Jordan, $7000.
Halsted Str., 125 F. nördl. von 56., Westfront, 25 bei 122; Isaac Goodman an Isaac Isaacson, $4500.
Lincoln Str., 216 F. südl. von 62., Ostfront, 24 bei 124; Eva L. Jordan an Chas. T. Williams, $2640.
Marshfield Ave., 249 F. südl. von 53. Str., Westfr., 25 bei 121; Wm. Weller an Leopold Ahl, $3200.
Morgan Str., 198 F. südl. von 58., Ostfront, 25 bei 124; Andrew Olson an Carroll L. Watt, $3000.
Sangamon Str., 23 F. nördl. von 66., Westfr., 25 bei 124; Carrie F. Hart an John Andrews, $3950.
61. Str., 71 F. östl. von Justine, Nordfr., 36 bei 119; Fred Friedland an Otto A. Robitzki, $2600.
Emerald Ave., 143 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 125; Jos. W. Harmon an Geo. M. Ehrlinger, $2500.
110. Str., 337 F. östl. von Wentworth Ave., Südfr., 25 bei 125; Jantje Jäger an Jelle Jansma, $1500.
Alma Str., 100 F. südl. von Iowa, Ostfront, 25 bei 126; Hannah H. Knight an Andrew P. Lofgren, $2800.
Albany Ave., zwischen Congreß und Harrison Str., Westfr., 17 bei 50; Erben von Ellen J. Clift an Edward J. und Mary B. Crane, $2100.
Albany Ave., zwischen Congreß u. Harrison Str., Westfr., 25 bei 150; Erben von Ellen J. Clift an Margaret Crane, $2100.
Almond Str., 24 F. nördl. von Ashland, Westfront, 25 bei 112; Erben von Louis J. Weller an Mary C. Weller, $1000.
Cornell Str., 120 F. westl. von Noble, Südfr., 24 bei 128½; M. K. Springer an Adam Oclon, $3650.
Christiana Ave., Südwestecke Huron Str., Ostfront, 25 bei 125; Charles F. Thoms an Chas. H. Serum, $4800.
Clifton Park Ave., 219 F. südl. von 23. Str., Westfr., 45 bei 125; Joseph Dvorak an Jerry J. Liska, $8000.
Division Str., 275 F. östl. von Robey, Südfr., 25 bei 130; Hyman Levin an Joseph Kaplan, $7500.
Edgemont Ave., 100 F. östl. von Loomis Str., Südfr., 25 bei 102; Ellis Levin an Lazer Saltovitz, $4400.
18. Place, 200 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; John Zicha an Peter Soukup, $3750.
Huron Str., 119 F. westl. von Lincoln, Südfr., 24 bei 123; Thomas Rafferty an Giuseppa Ortenze, $3050.
14. Str., 48 F. östl. von Sangamon, Südfront, 24 bei 100; Annie Wilking an Christian Schlecht, $7800.
St. Louis Ave., Südostecke W. 24. Str., Westfr., 24½ bei 125; Vaclav J. Chmelik an Tony P. Novak, $10,000.

Kraft, Energie und fröhliche Laune

folgen auf ein Bad mit

HAND SAPOLIO.

Bei heißem Wetter vertreibt es alle Mattigkeit und regt die Haut zu gesunder Tätigkeit an.

„Das Erfrischungs-Bad"

Alle Grocerie's und Apotheken.

KIRKS

American Family Seife, — 5 Stücke für 15c

Werden an Diejenigen verkauft, die andere Waaren zum Betrage von nicht weniger als 50c einkaufen.

Donnerstag u. Freitag

27. und 28. Februar

Geldsparende Gelegenheiten!

Ed. Ahlswede Co.

2500-2510 W. NORTH AVE., Ecke Campbell

Zwei Blocks westlich von Western Ave. — Alle North Ave. Cars führen an unseren Türen vorbei und haben Verbindung mit allen „Croß Town"-Linien.

Donnerstag, Freitag und Samstag

27., 28. Februar und 1. März

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die Artikel in den Quadraten, jeder einzelne ist ein Bargain und großer Geldsparer. Einige der Quantitäten nicht sehr groß. Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken. Keine Telephon- oder Postbestellungen für diese Artikel ausgeführt.

Oxfords für Damen. Cushion Sohle handgedrehte Oxfords für Damen — 2.50 Werte, das Paar 1.95

Pfeffer-, Salz- oder Zahnstocherhalter. Deutsches Porzellan, in Obst- und Blumen-Dekoration — für nur 5c

C-B Korsets. Von Batist gemacht — ein regulärer 1.00 Wert, speziell, für nur 75c

Gamaschen für Damen. Gamaschen für Damen, in lohfarbig, braun und grün, 75c Werte, für 10c

Streichhölzer. Sichere, geräuschlose Streichhölzer, — ein Packet von 12 Schachteln, für 9c

Flannelette Rompers. Um mit dem Rest des Winter-Lagers zu räumen — zum Preise von nur 19c

Schuhe für Damen. Reine Filzschuhe für Damen — zum Schnüren, mit Gummiabsätzen, 1.75 wert, für 98c

Scheuerseife. Wisdom Scheuerseife, — es gibt keine bessere, wird nicht kratzen, per Stück 3c

Toilette Seife. Armours Milady Toilette Seife — das Stück für nur 3c

Schuhe für Kinder. Kid Knöpfschuhe für Kinder — handgedrehte Sohlen, Größen 3 bis 8, für 59c

Kamm- und Bürsten-Behälter. Kamm- und Bürsten-Behälter, — nickelplattirt, erhaben, für 8c

Zahnpulver. 25c Größe Sanitol Zahnpulver — zum Preise von nur 11c

Ungebleichter Muslin. Yard breiter ungebleichter Muslin — die 9c Sorte, die Yard für 6½c

Kartoffel Stampfer. Kartoffel-Stamper, schwerer verzinnter Draht, mit Holzgriff, — für 5c

Peroxide of Hydrogen. Eine 8 Unzen Flasche von Peroxide of Hydrogen für nur 5c

Ungebleichtes Bettuchzeug. 39 Zoll breites ungebleichtes Bettuchzeug, die 16c Sorte, Yard 10c

Flannelette Kimonos für Damen. In allen Größen; gut 1.25 wert, — dies ist eine billig gekaufte Job-Partie, zu 79c

Talcum Powder. Carylopsis Talcum Powder, — die Büchse zum Preise von nur 10c

Longcloth. 36zölliges englisches Longcloth, 12½c Qualität, per Bolt, 10 Yards, für 90c

Pfeifen. Briar Pfeifen, ein feines Sortiment; mit Bernstein-Mundstück; das Stück für 35c

Regenschirme für Damen. Feste Kante, baumwollener Taffeta-Ueberzug, Mission-Griffe, das Stück 69c

Roller Handtuchzeug. Gebleichtes reinleinenes Roller-Handtuchzeug, 12½c wert, Yard 10c

Schürzen-Gingham. Standard Schürzen-Gingham, — echtfarbige Sorte, die Yard für nur 5c

Huck-Handtücher. Gebleichte Huck-Handtücher — mit echtroten Borders, Größe 18 bei 37, 10c Wert, das Stück 8c

Vogelkäfige. Angestrichen, in sortirten Farben, — Krystall-Futtertassen und und Schaukel, für 49c

Spitzen und Einsätze. Neue Schatten Spitzen und Einsätze — die Yard zum Preise von nur 10c

Scrims. Gardinen Scrims, in weiß, für Bettzimmer, 2½ Yards lang — für 59c

Kuchenwender. Polirtes Stahl — mit Holzgriff — durchlöchert, zum Preise von nur 5c

Taschentücher für Damen. Reines Leinen, hübsche sheer Taschentücher — mit bestickten Ecken, das Stück 10c

Gardinenstangen. Gardinenstangen — bis zu 54 Zoll auszuziehen, mit Silber-Enden, für 5c

Lampengläser. Nr. 2 Größe, mit großer Birne, — dekorirt, — speziell für nur 8c

Spitzen und Einsätze. Reinleinene Torchon Spitzen und Einsätze — die Yard für 3½c

Kinderstühle. Kinderstühle — mit Tisch versehen — speziell, zum Preise von nur 55c

Kuchen-Ständer. Von Krystallglas gemacht — in fancy Mustern — 12zöllige Größe, für 33c

Waschbare Unterröcke für Damen. Von gestreiftem Gingham gemacht — ein ausgezeichneter Wert, für 50c

Har-Ker Polish. Har-Ker Polish — speziell, zwei Flaschen für nur 25c

Beeren Bowlen. Von Krystall Glas gemacht; — 7zöllig, speziell für diesen Verkauf, zu 5c

Brassieres. Von gutem Muslin, mit Stickerei garnirt, alle Größen, ein 19c Wert, zu 12½c

Matratzen. Cotton Top Matratzen, mit gutem Ticking, in allen Größen, für 1.98

Winter Coats für Damen u. Mädchen. Winter Coats für Damen und Mädchen, von fancy Stoff gemacht, ganz einfacher Chinchilla, wurden so hoch wie 16.50 verkauft, um damit zu räumen, für $5.00

Kinder Coats Coats für Kinder, Größen bis zu 14 Jahre, von Mischungen, Cheviots und Astrachan, irgend ein Coat im Lager— speziell für diesen Verkauf, zu 2.98

Winter Coats für Damen u. Mädchen. Winter Coats für Damen und Mädchen — unsere sämmtlichen besseren u. theureren Coats, die für 18.00 bis $25 verkauft wurden, um damit zu räumen, für 9.69

Bänder — Fancy Sash- und Haarbänder; 4 und 5 Zoll breit, die Yard 15c

Lunch Papier — Gewachstes Lunch Papier, 24 Bogen in der Rolle, per Rolle 3½c

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cuyler Ave., 131 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 125; Bernard F. Sullivan an Annie Gervens, $3600.
Grace Str., 291 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 125; Eva A. Mitchell an Susan M. Zengerle, $4500.
Hermitage Ave., 50 F. nördl. von Lincoln, Westfront, 50 bei 125; Imperial Council Nr. 427, National Union, an Oscar W. und Herbert L. Horn, $3750.
3055 Lincoln Ave., Südwestfr., 25 bei 125, zwischen Barry und Southport Ave.; David Saul Klafter an Robert L. Kane, $22,000.
Seeley Ave., 50 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 50 bei 122; Peter J. Elmquist u. And., durch M. in Ch., an Louis F. Hopkins, $2703.
Southport Ave., 49 F. südl. von Wolfram Str., Ostfr., 25 bei 125; George Metzger an John Koch, $8000.
Southport Ave., 270 F. südl. von Diversey Blvd., Westfr., 25 bei 124; Max Plenk an Mathilda Serotzke, $3000.
Wolfram Str., Nordwestecke Perry, Südfr., 25 bei 125; Erben von Francisca Ebendt an Martha Ebendt u. And., $4000.
N. 44. Court, 275 F. südl. von Humboldt Ave., Ostfr., 25 bei 125; Basil E. Dickey an Julius H. Krizanowski, $3100.
Lincoln Ave., 63 F. südl. von Winona Str., Ostfr., 25 bei 125; Peter Hanal an Roman J. Dabrowski u. And., $6000.
Virginia Ave., 141 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 22 bei 149; Russell Tyson, Trustee, an John Geo. Stahl, $1290.
Wrightwood Ave., Südwestecke Lowell, Nordfr., 178 bei 125; Wrightwood Ave., Südostecke N. 44., Nordfr., 58 bei 125; Edward E. Oberfield an Stadt Chicago für Schulzwecke, $4500.
Clifton Ave., 225 F. südl. von Garfield, Westfront, 25 bei 123; Esther Powell an Grace A. Powell, $3500.
North Ave., Nordwestecke Cleveland, Südfront, 22½ bei 100; Frau Judith Kosche an Adam P. D. Meyer, $15,000.
North Ave., 45 F. östl. von Hudson, Südfront, 25 bei 105; Lorenz Wolf an Chas. E. Freeman, $13,000.
3755 Prairie Ave., Westfr., 24⅔ bei 124; Arabella G. Gilmne an Josephine A. Allen, $6000
38. Str., 223 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 125; Wm. H. Bowman an Adolph Mikolow, $1800.
Langley Ave., Südwestecke 61. Str., Ostfront, 82 bei 122; Washington Park Klub an South Side Swedish Good Templars Hall Ass'n., $6732.
Michigan Ave., 150 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 50 bei 159; Irvin B. Woodard an John H. Hammer, $3700.
Stony Island Ave., 49 F. nördl. von 69. Place, Ostfront, 48 bei 120; Patrick Chambers an Chas. H. Lawrence, $2400.
104. Str., 285 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 35 bei 125; Lubbe J. Kenning an Jacob Natelborg, $1800.
Winchester Ave., 100 F. südl. von 99. Str., Westfront, 100 bei 168; Estelle T. Reeves an Fred L. Meckal, $3000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehrlicher, zuverlässiger Buchhalter für eine Bauschlosserei. Muß sich im Allgemeinen in der Office nützlich machen und perfekt englisch sprechen können. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Nur schriftlich zu beantworten mit Lohnangabe. Muß auf der Nordseite wohnen.—1535—41 Melrose Str.

Verlangt: Guter starker Junge in Bäckerei zu helfen. 1629 Chicago Ave.

Verlangt: Automobil-Maschinist. Muß Cars demonstriren können. Keine anderen brauchen vorzusprechen. S. M. Scott, 1332 Michigan Avenue. dofrsaso

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung in Bäckerei in einer Vorstadt. Bitte Erfahrung und Lohn anzugeben. John Gartner, St. Charles, Ill.

Verlangt: Guter Blacksmith Helfer, der auch etwas Holzarbeit versteht, guter Lohn für den richtigen Mann und stetige Arbeit. 4366 Elston Ave., nahe 40.

Verlangt: Bushelman. Emil Schuhr, Higgins und Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, ein junger Mann als Janitorhelfer. Muß Dampfheizung verstehen. $25 per Monat, mit Kost und Logis. C. Smith, 4457 Magnolia Ave. Phone Ravenswood 7028.

Verlangt: Butchers, mit Erfahrung in Departmentstore. The 12. Street Store, 12. und Halsted Str.

Verlangt: 2 Jungen, ungefähr 15 Jahre alt, Lohn $5 zum Anfang, Stückarbeit nach 2 Wochen. 2934 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Mann, ungefähr 60 Jahre alt, ledig oder verheiratet. Ausländer bevorzugt, geeignet als Janitor, $25 monatlich mit geheizten Zimmern. Nachzufragen Abends. Goldberg, 2237 W. 12. Str. mido

Verlangt: Lediger junger Mann für allgemeine leichte Fabrikarbeit. Muß geschicklich sein, kein Zigarettenraucher. Beständige Arbeit, gute Gelegenheit, ein Geschäft zu erlernen. $6 zum Anfang. Englisch nicht nötig. Lorenz Electric Works, 2240 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag, stetig. 1725 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Tagarbeit.—John Pfeuffer, 1852 Wellington Str.

Verlangt: Porter, der deutsch und englisch spricht. 432 S. Canal Str.

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher. — Nachzufragen 5246 S. Halsted Str.

Verlangt: Ehrlicher Mann von ungefähr 50 Jahren, um Plumbing Shop zu beaufsichtigen. Muß Empfehlungen haben. Gebt Phone Nummer an, wenn Ihr diese Anzeige beantwortet, oder ruft auf Lincoln 1461. Lohn $6 per Woche.

Verlangt: Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Ein erfahrener, zuverlässiger, nüchterner Mann als Janitor-Helfer in einem erstklassigen Hause. Muß mit Reparaturen etwas bewandert sein, stetiger Platz, gutes Heim für den richtigen Mann. Zu erfragen 4451 Indiana Ave., Office.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei. W. Schmitt, 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, muß englisch sprechen, Board und Zimmer. Guter Lohn für den rechten Mann. 700 Wells Str. mido

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen, Grocery-, Butter- und Eier-Geschäft. Gutes Heim. 4874 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erstklassiger Barbier, sofort; nur ein stetiger Mann. 809 Center Str.

Verlangt: Junger Deutsch-Amerikaner für Laboratorium-Arbeit; verheirateter Mann bevorzugt. 536 S. Clark Str., Zimmer 1037.

Verlangt: Mann, um Porterarbeit zu tun und als Lunchmann. H. Bacher, 3455 Southport Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, erfahren an Wagen. 2652 Elston Ave.

Verlangt: Drug-Clerks, mehrere junge Männer, erfahren an Counter Trade. Sogleich vorzusprechen, fertig zur Arbeit.
— Wieboldt's —
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Hausmann und Janitor an Stratford Place. Telephonirt Donnerstag Morgen. Graceland 5714.

Verlangt: Ein lediger Mann für Porterarbeit, muß englisch und deutsch sprechen, und Bartenden können. Empfehlungen. F. J. Weber, 3935 West 12. Straße.

Verlangt: Hilfs-Superintendent für große Ornamental-Eisen-Werkstätte in Chicago. Nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen. Nachzufragen unter Adr.: Z. 336 Abendpost. midosonmo

Verlangt: Junge, das Drahtgeschäft zu erlernen. Dallmar Mfg. Co., 156 N. State Str.

Verlangt: Ein guter Tischler. Stetige Arbeit. 3617 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 1036 North Avenue. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Drehbankarbeiter, Schraubenmaschine, Drill Preß, für Land und Stadt, Holzpolirer, Carpenters, Blacksmiths, Watertender, Barnmen, Wäscher, Janitors, Porters, Fabrikjungen. Central Employment, 184 Washington, R. 201.

Verlangt: Office- und Laufjunge, über 16, muß englisch sprechen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, Grocery-, Butter- und Eiergeschäft; gutes Heim. 4874 Lincoln Ave. momi

Verlangt: Guter Wagenmacher, Stetige Arbeit. Honemann & Baumhardt, Niles Center, Ill. dimi

Verlangt: Ein Tapetendrucker, stetige Arbeit. Anzufragen: 4864 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Sofort, Farmarbeiter, Stalleute, Porter sowie Männer in Fabriken. Wir sprechen Deutsch. — LaSalle Employment Agency, 166 N. LaSalle Str. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter, Fitters und Finishers, an Fahrstuhl-Einfriedigungen und Cars, sowie Arbeiter, die Arbeiten alleine ausführen und Aufträge übernehmen können. Nachzufragen bei der Standard Company, 15. Str. und Western Ave. 21feb,1wX

Verlangt: Porzellan- und Glas-Maler, stetige Arbeit. 113 S. Jefferson Str., 4. Floor. 30jan1mX

Verlangt: Männer für Eisenfabrik und allgemeine Arbeit, $2; Männer, um Farbe zu mischen, auf dem Lande, $2; Knaben von 16 bis 20 Jahren. Komnick Employment Agency, 763 Milwaukee Ave. 27jan,1mX

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith für alle Arbeiten; stetiger, nüchterner Mann; einer, der kompetent an Pflugarbeit ist, wird vorgezogen. Alliance Mfg. Co., 112—116 W. Main Str., Streator, Ill. 22fb1wX

Verlangt: Erster Klasse Holzarbeiter an Wagen; einer, der kompetent an Wagen Box und allgemeiner Reparaturarbeit ist, vorgezogen. Alliance Mfg. Co., 112—116 W. Main Str., Streator, Ill. 22fb1wX

Verlangt: Erfahrener Zeichner für Body Arbeit. Die Kissel Motor Car Company, Hartford, Wisconsin. dimido

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, der auch Bushelung besorgen kann; Hosen $2.50. R. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. 818 N. Franklin Str. dimi

Verlangt: Painters, Gear Hands, Consumers' Co. Shop, 43. Str. und Stewart Ave. bmdo

Verlangt: Cloak und Suit Examiners. Reskin & Kirschbaum, 302 S. Market Str. 25fb1w

Verlangt: Guter Schneider für erster Klasse Kundenarbeit. Guter Platz für den richtigen Mann. 5053 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Mann und Frau mit nicht mehr als zwei Kindern, Mann der Pferde besorgen, Buggies waschen und auf der Farm arbeiten kann, wenn nötig. A. B. Zybell, Monticello, Ill. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter junger Oesterreicher sucht irgendwelche leichte Beschäftigung. Gefl. Zuschriften erbeten. J. B., 1305 Clarence Ave., Oak Park, Ill. mido

Gesucht: Guter Barbier sucht Stelle, Samstag und Sonntag auszuhelfen. Gefl. Zuschriften an J. B., 1305 Clarence Ave., Oak Park, Ill. mido

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot oder Cakes sucht stetige Arbeit. A. K., Phone Stewart 4069. mido

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Liebelei."
College. — „The Stranger."
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „Hawthorne of the U. S. A."
Fort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Rainbow."
Chicago Opera House. — „Everywoman."
Imperial. — „Madame Sherry."
Crown. — „A Fool There Was."
Victoria. — „Over Night."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stellung. Stadt-Referenzen. Otto Hanse, 113 W. Goethe Str. Phone 1414. mido

Gesucht: Barbier sucht Platz für Abends oder stetig. F. Schmidt, 9 Sheldon Str., nahe West Madison Str.

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetige Stelle; scheut keine Arbeit; 7 Jahre Erfahrung. 2430 Southport Ave.

Gesucht: Guter Mann gesetzten Alters sucht Arbeit als Bartender und Porter. Hat gute Empfehlungen. Adr.: O. 205 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle auf Farm nahe Chicago, oder andere Arbeit, mit Heim bevorzugt. Smith, 2521 Fullerton Avenue.

Gesucht: Bartender (29) mit Hotel-Erfahrung und besten Referenzen sucht Stelle. Adr.: Ernest, 1230 Dearborn Ave. mido

Gesucht: Verheirateter Mann in mittlerem Alter, erfahrener Lunchmann und Koch, sucht Stelle. Hat gute Referenzen. G. Buiel, 3951 Washington Blvd.

Gesucht: Schuhmacher, tüchtig, von Wien zugereist sucht Arbeit als Lohnarbeiter oder Schäftemacher. Josef Kucera, 1637 Huron Str. mifa

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit; versteht auch Gartenarbeit. 1723 Bissell Straße.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. 1731 Keenon Str.

Gesucht: Freilunchkoch, Porter, sucht Stelle.— Telephone: Lincoln 2712. mido

Gesucht: Guter Konditor und Cakebäcker sucht Stelle als zweite Hand. Adr.: T. 366 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger deutscher Barbier, spricht englisch, sucht Stelle. P. Haase, 1459 Larrabee Straße.

Gesucht: Butcher, erst 6 Monate hier im Land, wünscht stetige Stelle, auch in Wurstküche mitzuhelfen. Anzufragen: 1717 Clybourn Ave.

Gesucht: Buchhalter, Kassirer und allgemeiner Officemann, fähig, sämmtliche Bücher selbstständig zu führen, 28 Jahre alt, verheiratet, 11-jährige Erfahrung, sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr.: T. 369 Abendpost. 26fb1wX

Gesucht: Heizer, 21, mit Werkzeug vertraut, sucht irgendwo Beschäftigung. Referenzen. — Ginter, 3006 Indiana Ave. Phone Douglas 7579.

Gesucht: Junger Mann mit ausgezeichneter Schulbildung in Deutschland und Amerika, wünscht eine Clerk-Stellung in Store oder Office. Gute Zeugnisse. Adr.: T. 360 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, 21 Jahre alt (Beruf: Varnisher), sucht irgend welche Arbeit, Berufsarbeit bevorzugt. George Rohs, 1646 Congreß Str. dimi

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 1383 Mohawk Str. Franz. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Bäckerei zu erlernen oder irgend welche Beschäftigung. 1235 Penn Str., oben, vorne. dmi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle für Garten- und Janitorarbeit. Scheut keine Arbeit. Adr.: O. 253 Abendpost. dimido

Gesucht: Suche Stellung in Grocery oder Delikatessen-Wholesalegeschäft. W. Schuster, 2628 Burling Str. dimido

Gesucht: Gelernter Blumengärtner, aus Oesterreich-Ungarn eingewandert, 35 Jahre, verheiratet, sucht stetige Arbeit. Hat gute Zeugnisse, spricht deutsch, slawisch, böhmisch, ungarisch.— Adr.: John Huitgaba, 982 West 19. Str. 25fb1wX

Gesucht: Zuckerbäcker, dritte Hand, sucht eine Stelle. Stefan Halahala, 2039 W. 52. Str. —do

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:
Power Maschinen - Operators
und Hand - Näherinnen an
Damen - Halstrachten.
111 Süd Fifth Avenue.
Morris Mann & Reilly.
24fb1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Maschinen; stetige Arbeit, guter Lohn; ebenfalls 16-jährige Mädchen zum lernen. Anzufragen auf dem achten Floor, Nordostecke Fulton und Jefferson Straße.
Marshall Field & Co.
—do

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Knöpfe-Annähen an Damen-Cloaks und Suits. Nachzufragen bei Bernstein, 1242 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave.

Verlangt: Lehrmädchen, die Putzmacherei zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 54 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerei, im Store mitzuhelfen. 1509 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. Muß deutsch und englisch sprechen und zu Hause schlafen. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Nähmädchen (nicht unter 16) im Kostümgeschäft. 1327 N. Clark Str. mi—sa

Verlangt: Operators an Custom Hosen. Zimmer 29, 182 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in einer Zigarren-Kistenfabrik zu arbeiten, guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen 116 W. Superior Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen, das nähen kann, wird von Schneiderin gesucht. 168 North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene Finishers, Knöpfe-Annäherinn, Handnäherinnen und Fältler an Damen-Cloaks und Suits. mi—sa
Percival B. Palmer,
367 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen mit einiger Erfahrung, sowie Lehrmädchen für Kleidermacherei. C. P. Witte, 2820 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, mit Nadel bewandert, für leichte Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 S. Market Str.
26fb1wX

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen, an Damenhalstrachten. Kunstaedter Bros., 323 W. Adams Str. mido

Verlangt: Erfahrene Machine Operators, an Damenhalstrachten zu arbeiten. Kunstaedter Bros., 323 W. Adams Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power-Maschinen. Apparel Mfg. Co., 210 Sigel Str., nahe Wells Str. midofr

Verlangt: Putzmacher-Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; wir lehren hochfeine Arbeit besser als irgend eine Schule. Wenn Ihr jetzt beginnt, werdet Ihr kompetent sein, wenn die Saison eröffnet wird. Madame Merrelle, 1501 N. Clark Str. sodimi

Verlangt: Tüchtige Putzmacherinnen, müssen kompetent sein, hoher Lohn für die richtigen Arbeiterinnen. Kommt fertig zur Arbeit. Madame Merrelle, 1501 N. Clark Str. sodimi

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre, in Strickfabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. — 2408 W. Chicago Ave., 1. Fl. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Westen. Guter Lohn. 2947 Cortland Str. dimi

Verlangt: Junge Mädchen, 16 Jahre alt, das Kleidermachen zu erlernen, sowie Helferinnen.— Adr.: T. 358 Abendpost. dimi

Verlangt: Taschenmacher und Nahtnäher an Hosen. 1029 Gault Court. mdimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Finishers an Sweater Coats. Empire Knitting Mills, 314 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für gute Stellen in den folgenden Departements: permanente Arbeit und guter Lohn für fähige Verkäuferinnen.
Putzwaaren,
Suits,
Waists,
Handschuhe,
Waschstoffe,
Draperien,
Hausausstattungswaaren.
Während des ganzen Tages in der Office des Supt., 4. Floor, nachzufragen.
Siegel Cooper & Co.

Verlangt: 300 Verkäuferinnen; wir können sowohl erfahrene wie unerfahrene Hilfe unterbringen; viele ausgezeichnete Gelegenheiten in verschiedenen Departements; angenehme Arbeit, mit der Aussicht, sich schnell emporzuarbeiten. In der Office des Superintendenten, 4. Floor, während des ganzen Tages nachzufragen.
Siegel Cooper & Co.

Verlangt: Junge Damen als Kassirerinnen, Inspectors usw.; Hochschul-Graduirte vorgezogen; wir können Euch in angenehme, gut zahlende Stellen bringen; schnelles Emporarbeiten gesichert. In der Office des Superintendenten, 4. Floor, nachzufragen.
Siegel Cooper & Co.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, die ein gutes Heim wünscht, für Hausarbeit bei Wittwer. Adr.: T. 347 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Steibinger, 2049 Division Str. mido

Verlangt: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Keine Wäsche. 3312 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 947 Wellington Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Belmont Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit; auch frisch eingewanderte sofort versorgt mit guten Plätzen zu gutem Lohn. Mrs. Davis, Employment Office, 1825 W. Division Str.— Phone Humboldt 6467.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Wittwe für Küchenarbeit in deutschem Restaurant. 2573 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin für Familie von zwei Erwachsenen in Stadt nahe Chicago; gutes Heim; $2.50 die Woche; keine Wäsche; stetig; Fahrgeld bezahlt. Telephonirt Harrison 6667, oder schreibt an Z. 340, Abendpost.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen in Bäckerei, 4113 Lincoln Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1827 Iowa Str. Karmak.

Verlangt: Drei Schruppfrauen, sogleich. Nachzufragen: 35 S. Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. $4 per Woche. 4440 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2154 N. Hamlin Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 5358 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3 in Familie. 4931 Grand Blvd., 3. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. A. Doane, 1949 Fullerton Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Köchin, Oesterreich-Ungarin; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. Alex Schwartz & Co., 35 S. Fifth Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3658 Pinegrove Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß das Kochen verstehen. Kleine Familie. Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. 928 E. 51. Str., 2. Apt. mido

Verlangt: Gute Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen, 3 Tage in der Woche. $1.75 per Tag. 616 E. 50. Place, 2 Blocks westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ehrliche, alleinstehende Frau als Haushälterin in Wittwersfamilie von fünf Erwachsenen, auf einer Farm, ungefähr 60 Meilen von Chicago. Muß backen können. Lohn $3. Briefe erbeten unter Adr.: T. 363, Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 552 E. 51. Str., 3. Apt. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4418 Prairie Ave., 1. Flat, H. Cohn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können, kleine Familie. 4941 Calumet Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie. 5930 Calumet Ave., 2. Fl. mido

Verlangt?: Gutes. Mädchen für Hausarbeit.— 164 West Michigan Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Polin vorgezogen. 3305 North Ave.

Verlangt: Mädchen als Waitreß und Store-Mädchen. 1758 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Noyes, 2307 Park Place, Evanston. Telephon 1406. somt

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung zwei kleiner Kinder und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; muß nett, ehrlich und gebildet sein. 4237 N. 43. Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6719 Perry Str., Rogers Park. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Zander, 4929 Forestville Ave. Telephon Kenwood 2652. modimi

Verlangt: Deutsche Mädchen als Köchinnen, für zweite Arbeit, Kindermädchen, allgemeine Hausarbeit etc., bessere Stellungen als irgendwo anders.
Germania Vermittlungs-Büro
755 North Ave., Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch — Zimmer 3. —28fb

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nob*X

Verlangt: Kundiges Mädchen über 15 Jahre, für leichte Hausarbeit und im Delikatessenladen mitzuhelfen. 1716 W. Van Buren Str. Tel.: Seeley 3578. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Goldstein, 939 W. 12. Str. Tel. Canal 468. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei drei Erwachsenen; Lohn $7.50. J. H. Verhalen, 1018 Elmwood Ave., Wilmette. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit.— 3958 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. K. Mueller, 923 W. 55. Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin sein. — Farber, 4918 Vincennes Ave. Tel.: Drexel 449. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit in kleinem Flat. Christliches Heim. Stipp, 111 S. Richmond Str. dimido

Verlangt: Kräftiges reinliches Mädchen für Hausarbeit. 5336 Indiana Ave., 3. Apt. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch und deutsch sprechen. Persönlich vorzusprechen: 2207 Van Buren Str., Peoples Hotel. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Gutes Heim. Saloon und Restaurant. Mrs. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1842 Wesley Ave., Evanston, Ill. Tel.: Evanston 3479 R. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche bevorzugt. Kleine Familie. 4922 Vincennes Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit — Nachzufragen zwischen 5 und 8 Uhr. 4528 Prairie Ave., 2. Flat. Phone Drexel 1685.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1220 LaSalle Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit bei alleinstehender Frau. 2830 Burling Str., nahe Diversey Parkway.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4724 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 6001 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Muß etwas kochen können. 804 W. North Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Küche und Zimmerarbeit. 1216 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 5302 Michigan Ave., 1. Fl.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. — 1047 Belmont Ave., nahe Seminary Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Cohen, 4935 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsch-ungarische ältere Frau für leichte Hausarbeit. 730 Rees Str., hinten. mido

Verlangt: Mädchen, über 16, für Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Gutes Heim. Nachzufragen: 1242—44 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. A. Weinreb, 5242 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Amerikanische Familie verlangt ein Mädchen, nach Alberta, Kanada, zu gehen, um bei Hausarbeit auf Ranch zu helfen. Bezahle Reise und guten Lohn. Muß englisch sprechen. Gutes Heim für die richtige Person. 2712 Michigan Ave., Mittwoch Abend oder Donnerstag Morgen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches etwas englisch versteht und einfach kochen kann. Ebenfalls Waschfrau für Montag. 617 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 566 Stratford Place, Phone Lake View 1138. Nehmt Evanston Ave.-Car.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie, gutes Heim, kein Kochen. 5649 Michigan Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Kein Waschen. $3 per Woche.— 2633 N. Whipple Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. Deutsche bevorzugt. Sachs, 5420 Prairie Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 22 Ost 35. Str., Store.

Verlangt: Restaurant-Köchin, $8, Sonntags frei. 814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen. Nachzufragen: 322 S. Marshfield Ave. Phone 2059 Seeley.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 435 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Guter Lohn. 4759 Forestville Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Beständige Arbeit, gutes Heim. 1323 Cornelia Str. Mrs. Levy, Flat 2. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Gutes Heim. Nachzufragen: 1640 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen und Baby zu beaufsichtigen. Nachzufragen Morgens. 640 Ost 50. Str., Apt. 1.

Verlangt: Sehr tüchtige Waschfrau für eine Anzahl kleiner Familienwäsche. Muß gut bügeln können und Wäsche nach Hause nehmen. 4406 N. Winchester Ave.

Verlangt: Gutes, ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können und Kinder lieb haben. 6020 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das englisch versteht, mit guten Referenzen. Stetiger Platz. $5 per Woche. 5213 Calumet Ave., 1. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, das deutsch und englisch spricht, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1817 Winnebago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gute Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2122 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Saloon oder Restaurant. 737 Gardner Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze, stetig. Mrs. Gablatz, 742 Willow Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 834 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1644 N. Artesian Ave., 1. Floor.

Gesucht: Familienwäsche nach Hause zu nehmen, Waschen und Bügeln. 1840 N. Halsted Str. Mrs. Schmitt. mido

Gesucht: Erstklassige Kleidermacherin sucht noch einige Tage Beschäftigung außer dem Hause. Mrs. Golser, 611 W. Oak Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, wo Kinder sind. Bitte persönlich vorzusprechen heute Abend. 1909 West 21. Str., vorne oben.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen für Donerstag, Freitag und Samstag. Bitte zu schreiben. Reiß, 321 Schiller Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle für Saloon. 737 Gardner Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1867 Bissell Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Am liebsten an der Westseite. Bitte schreibt Karte. 1849 Washington Blvd.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5751 S. Hoyne Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. Mrs. Kerchstein, 3259 N. Western Ave., Ecke School. mido

Gesucht: Junges ungarisches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1337 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, Mittwochs und Freitags. Mrs. Gruber, 1919 Mohawk Str.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle; pflegt auch Wöchnerin. 1542 Mohawk Str. mido

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle, Privatfamilie. 1439 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Stellung für Hausarbeit. 1629 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 2015 W. 21. Place, 1. Flat, Front. midofr

Gesucht: Mädchen, 19, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen. Stadt-Referenzen, $6. Nachzufragen: 1330 Madison Str., 1. Fl.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. Bitte zu schreiben. A. Igatz, 1531 Clybourn Ave. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar (Wiener) suchen Janitorstelle, womöglich bei Deutschen. (Erfahrung als Hausmeister). Fiala, 2819 Warsaw Ave., nahe California Ave. mido

Gesucht: Junges kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stelle, auf Farm zu arbeiten. Adr.: N. 363 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euren ganzen Laden irgend welcher Art, Stadt oder Land, verkaufen wollt, kommt zu mir, ich kaufe denselben sofort zum höchsten Baarpreise; kaufe ebenfalls die Fixtures und Cash-Registers, sowie Kaufmannsgüter separat.
Theo. Goodkind,
2915 Lincoln Ave. Tel. Lake View 5012.
17fbmomifrim

$50 kaufen Nr. 10 Remington Schreibmaschine, neuestes $100 Modell; nur ein halbes Jahr im Gebrauch. Garantirt. Guter Verkaufsgrund. Adr.: Z. 335 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Goldene Uhr sowie Handwerkszeug, billig. Schuster, 3330 N. Ashland Ave., hinten.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle meine schönen Möbel zu weniger als dem halben Preis. Golden Oak Princeß Dresser und Chiffonier, beide für $18. 8×10 französ. Wilton Rug $15, andere Rugs billig. Spanische Leder überzogene Mahagoni Schaukelstühle, Piedestale, Lampen, zu großen Bargains. Davenport, massives Mahagoni, grüner Velourbezug, $25. Kommt und seht alle diese Bargains. 3802 Alta Vista Terrace, 2 Blocks westl. von Grace Str. Elektr., 1 Block von Clark. 24fb1wX

Spottbilliger Verkauf: 3 Monate gebrauchter eleganter Küchenofen mit Wasserfront, Küchentisch, 3 Stühle, Küchenkabinet, Gasofen, prachtvolles vollständiges Messingbett, 6 Bilder, muß bis Freitag billig verkauft sein, wegen Abreise. 2023 Dayton Str., unten. midofr

Zu verkaufen: Billig, großer Diningroom-Tisch, 6 Stühle, eine Bettstelle, fast neu. 2819 Warsaw Ave., nahe N. California Ave.

Zu verkaufen: Heizofen, Kochofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Möbel zu verkaufen, Schlafzimmer-Einrichtungen, Stühle, Tische, Sideboard u. s. w., wegen Abreise sofort sehr billig. 1220 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Ein Wilton Rug, 9×12, billig, ist zu groß. 1714 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, Bett, Dresser, Tisch, Couch, Heizofen, Geschirr. 1620 N. Leavitt Str., 2. Fl. mifrsa

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni Piano, Parlor, Bibliothek, Eß- u. Schlafzimmermöbel etc., billig. 2859 Sheffield Ave., 3. Apt. 24fb1wX

Verkaufe spottbillig mein wunderbolles echtes spanisches Leder Parlor Set, prachtvolles Piano, ein Jahr gebraucht, alles wie neu, habe Quittung und Garantie. 505 Fullerton Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere $350 Piano, wenn diese Woche genommen, billig für Baar. 3409 N. Ashland Avenue. di—fr

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3fb*X

Nur $35 für ein hübsches kleines Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 30ja*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Pferd und Wagen, billig. 1827 Mohawk Str., hinten.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 2855 McLean Ave. dimido

Zu verkaufen: Gebe das Geschäft auf, der ganze Vorrat, 47 junge Stuten und Pferde, alle Größen, Geschirre, Wagen. Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 17fb2wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände: niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jun,frdimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1il*X

— Store Fixtures —
Vollständige Einrichtung für Meat-Market, fast neue Broman Bros. Eis-Box, Marmor-Counters, Computing Scales etc., zu der Hälfte des Preises. Nachzufragen in Zimmer 309, 155 N. Clark Str., Ecke Randolph.

—Grocery Store Fixtures—
up-to-date und neu, einschl. Computing Scales, elektrischer Mühle etc., sind wegen Umzug zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen. Einzelheiten 155 N. Clark Str., Zimmer 309, Ecke Randolph.

Zu verkaufen: Restaurant-Fixtures, billig wenn sogleich genommen. 505 Dearborn Ave., nahe Illinois Str.

Automobile.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 5 Passenger Winton Touring Cars billig zu verkaufen. 5119 S. Ashland Ave., Store. midofrsa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $300 auf 2 oder 3 Jahre; gute Sicherheit; keine Agenten. Adr.: T. 359 Abendpost.

$1500 bis $2000 zu verleihen auf Grundeigentum-Sicherheit, für fünf Jahre. Adr. W. 689 Abendpost. fb20,21,22,25,26,27

Geld zu verleihen. Kleine, und größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 18fb2wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20da*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14da*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3il*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 553 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Darlehen——
——$10.00 oder mehr——
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste.
Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht ink.) 11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach **Mr. Spitzer,**
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mgl*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Store an Sheffield Ave., für Painter, Cleaner und Dyer; Miete $10. Nachzufragen 1000 Diversey Blvd.

Zu vermieten: Ein elegantes 4 Zimmer Flat, 3. Floor, hinten, $10 per Monat. Nachzufragen im Schneidershop, 2110 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Gas. 437 Webster Ave., hinten.

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage. 1723 N. Kedzie Ave.

Zu vermieten: 2 Flats, 4 und 5 Zimmer.— 2358 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer, $12 und $16. 2141 Herndon Str. nahe Webster Ave. 25fb1wX

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, nur an anständige Leute. $20 den Monat. 3464 N. Clark Straße. 13fb*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Kleines warmes Frontzimmer, Bad. 1307 N. Clark Str., Flat 2, nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Anständiger Mann kann warmes Frontschlafzimmer haben. Keine anderen Roomers. 1629 Mohawk Str.

Zu vermieten: Schönes großes Front-Alcove-Zimmer, Dampfheizung, Bad, für 2 oder 3 Herren. 58 W. Elm Str., Apt. 4, nahe Clark und Division Str.

Suche zwei Freunde als Roomers. M. Gerder, 2038 Churchill Str., Nordwestseite.

Zu vermieten: Zimmer oder Board an ein oder zwei Personen, Dampfheizung, $5. 1612 Cleveland Ave. momifr

Huxmanns deutsche Häuser
155 Ontario nahe La Salle Ave., 85 Zimmer; 222 Wisconsin gegenüber Lincoln Park, 20 Zim. Billige, reine helle Zimmer. Dampf, u. s. w. 22febsafonmi1mi

Boarders finden gutes Heim bei deutsch-ungarischer Familie, können auch Brüder oder Freunde sein; ruhige Gegend; gute Carverbindung. 2111 Dayton Str., Flat 3. dimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Telephon, Dampfheizung, elektrisches Licht. 1230 Dearborn Avenue. modimi

Zu vermieten: Möblirter Parlor für 1 oder 2 Personen, auch kleines Zimmer, Dampfheizung, Bad, elektrisches Licht. 2440 Lincoln Ave. 20fb1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit 2 Betten, und andere Zimmer. Arbeiter finden ein gutes Heim bei deutscher Frau. 1045 W. Randolph Straße. 20fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Mann mittleren Alters sucht Zimmer mit Board bei Privatfamilie, gute alleinstehende Person. Offerten mit Preisangabe an Stutzer, 716 Wells Str.

Zu mieten gesucht: Kinderfrau und junger, anständiger Mann suchen bei ordentlicher Frau Zimmer. Keine anderen Roomers. Nordwestseite. Adr.: T. 362 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 bis 3 Zimmer von alleinstehender Frau, nahe Milwaukee und North Ave. Mrs. Gurg, 2501 N. Central Park Ave.

Zu mieten gesucht: Laden, passend für Bäckerei. Adr.: T. 365 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Junggeselle, 35, lebenslustig, wünscht Zimmer als alleiniger Roomer. Bitte Alles ausführlich brieflich. Adr.: T. 364 Abendpost. mifa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hustet Ihr? Wacht Ihr Nachts auf mit Kratzen im Halse, gefolgt von heftigem Husten? Leidet Ihr an Bronchitis, Asthma oder Heiserkeit? So könnt Ihr nichts Besseres tun, als Euch eine Flasche Reimers Bronchial Elixir anzuschaffen. Dieses Elixir hat tausende geholfen. Es wird auch Euch heilen: Flaschen 50c u. $1. Nach Einsendung des Betrages frei ins Haus gesandt oder persönlich in Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. feb3momifr1m

Warnung! Die Unterzeichnete möchte alle Diejenigen, welche es angeht, wissen lassen, daß wir von dem Geld, welches ein Mann von der American Salvation Armee am 6. Januar angeblich für uns kollektirte, Nichts erhalten haben. Achtungsvoll, Frau Eisen, 1814 Rice Str.

Painting, Paperhanging, erster Klasse Arbeit. A. Lins, 1738 Whipple Str. mido

Violinist wünscht guten Pianisten für Baudeville-Theater. Gresser, 1131 N. State Str.

— Tapezieren u. s. w. —
Real Estate und Privatarbeit billig ausgeführt. Jung, 1240 Webster Ave. Lincoln 5160.

Alle Haararbeiten, wie Zöpfe, Locken etc. neu oder von ausgekämmten Haaren angefertigt. Beste, dauerhafte Arbeit und billigste Preise.— F. Benesch, 1817 North Park Ave. momido

Cinders zum Auffüllen, frei. Wagen- oder Car-Ladungen. Gießerei, 2438 S. Paulina Str. 'Phone: Canal 206. momifr

Haararbeiten angefertigt von Mrs. R. Cramer, 1500 Wells Str. 12fbmisa1m

— Befragt Peterson 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. feine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8ju,samt*

„Albrechts Asthma Drops," einziges Heilmittel. 852 North Ave. jan4,sasonmi*

Window Shades auf Bestellung gemacht, bestes Material und garantirte Arbeit; mäßige Preise, auch Reparaturen. North Side Window Shade Factory, 3718 N. Halsted Straße, nahe Grace. Branch-Store: 1236 N. Clark Str., nahe Division. 15fbsasomi1m

Gardinen werden sorgfältig gewaschen und gespannt von Mrs. Schirmer, 1251 Sedgwick Straße. dimi

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke erhalten genaueste ärztliche Untersuchung und volle Aufklärung über ihren Zustand bis 1. März kostenfrei. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Floor. 24fb1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str 19febm

Die Marquette Life Insurance Co. von Springfield, Ills., die erste katholische Legal Reserve Lebensversicherungsgesellschaft, wünscht einen guten energischen Mann in jedem Parish als Vertreter der Gesellschaft. Der richtige Mann kann von zehn bis zwanzig Dollars jeden Abend verdienen, ohne sein eigenes Geschäft zu vernachlässigen. Um Auskunft wende man sich an Supervisor, 702-3-4 Marquette Bldg., Chicago. 21fb1wX

Lizensirte, zuverlässige Detektivs. Gründliche Arbeit; mäßige Raten. M. M. & B. P. A. Ink. unter Illinoiser Gesetz. Zimmer 524-26-28, 32 N. Clark Str. Telephon: Franklin 3330. 12fb1mX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Illinois Hebammenschule. — Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 Süd Halsted Straße. 9fb,sonmisa1m

— Die englische Sprache —
Schnellstens, bestens, Billigst (3 Monate $5.—) für alle eingewanderten Herren und Damen—die einzige Methode: — Korrekte Aussprache — Privat. Auch im Hause durch Briefpost; Probebriefe etc. kostenfrei.—Engineer-Lizens, Stellungen. Illinois-Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted Str. midofa

Schneider: Verbessert Eure Lage, lernt Zuschneiden von Mustern u. Entwürfen, mäß. Gebühren, Schneidern angelernt. Amer. Fashion Co. Tägl. Mont., Mittw., Freit. Abds., 8 N. State St. 8fb,sasomi1m

Frl. Hedwig Rahn erteilt gründlichen Zither-, Violin-Unterricht. 2250 Clybourn Ave., 2. Floor. 25fb1wX

Englisch für Eingewanderte! Am leichtesten, schnellsten und besten nur zuhause erlernbar! Einführungslektionen ihrer gesamten goldgekrönten Methode versendet kostenfrei: Nationale Sprachschule (Dept. 13), 1176 Milwaukee Ave. —fr

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 23fb1wX

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. 31ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, von $650—$5500; 5 Groceries, 6 Delikatessenstores, 2 Bäckereien, 2 Butcherstores, von $450—$1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Saloon, eigene Lizens, große Halle, 2 Kegelbahnen, beste Lage, $1250. Wert das Doppelte. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Av.

Muß sofort verkaufen: Restaurant mit Delikatessen-Store, alles neu, Fixtures, Counters, Eis-Box, Scales, Oefen, Tische, Stühle, wenn sofort genommen für die Hälfte des Preises. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter 2 Stühle Barbershop. Muß dringend Stadt verlassen. 1053 Garfield Ave. Groves Barbershop.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Grocery und Bäckerei, eine der besten auf der Nordseite, für $1800, wirklicher Wert $2500, eventuell zu vertauschen für Grundeigentum. Zu erfragen: 67 Burton Place, Ecke N. Clark Str. Tel. North 2921. midosa

Verkaufe sehr billig neue Branch-Bäckerei, wegen Ausverkauf des Hauptgeschäfts. Sehr gute Lage, billige Miete, helle große Backstube. 5104 Grand Ave., Ecke Armitage Ave.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, Miete $47. 1331 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Businesslunch, in Fabrikdistrikt. Lizens bezahlt bis Mai. Nachzufragen: 2414 Wallace Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. Muß diese Woche verkauft werden. 559 W. 47. Str. mido

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, gute Nachbarschaft. 3416 Southport Ave. mifr

Zu verkaufen: Saloon an Hauptgeschäftsstraße — unabhängig von Brauerei. Adr.: T. 361, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eck-Saloon, der einzige an 4 Ecken; habe 2 Saloons. 1700 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, neben einer Grocery. Adr.: T. 368 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: 25 Jahre etablirtes Drygoodsgeschäft und Property an Carlinie, zu Eurem eigenen Preis. Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Kommt sogleich. Fred Lange, 1748 West 21. Straße.

Zu verkaufen: Reinigungs- und Färberei-Geschäft. 2911 W. Van Buren Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter 3 Stühle Barbershop. Nachzufragen: 1708 N. Halsted Straße, Schneidershop. dimi

Bäckerei zu verkaufen: 11 Jahre mit Erfolg betrieben, keine Konkurrenz, jetzt leer, große Plattenglasfenster, Brickofen, 4 schöne Zimmer, Bad. $800 Baar, mit Haus $3100. Eigentümer am Platz von 11—3 Uhr, 2973 Elston Ave. dimi

Zu verkaufen: Gute, schöne Bäckerei. Käufer kann sich überzeugen. Adr.: B U 540 Abendpost. dimi

Verkaufe sehr fein möblirtes 15 Zimmer Roominghaus; helle Zimmer; feines Haus; Miete $75; 11 Zimmer bringen $170 monatlich. Alles besetzt; $1000 oder Angebot; Hälfte baar; wert $1600. Seht's an. 2962 Indiana Ave. dimido

Zu verkaufen: Retail-Bäckerei, Umsatz $1000 per Monat. Großer Shop, Backöfen und eingerichtet für großes Wholesalegeschäft. Nur Baarkäufer. Adr.: O. 244 Abendpost. dudofrsaso

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Grocery- und Delikatessenstore, $1000; tägliche Einnahme $30 bis $35. Billige Miete. 1361 Cleveland Ave. dimi

$1200 baar kaufen sechs Apartments für leichte Haushaltung, vollständig möblirt; bringen gegenwärtig 50% jährlich. Um nähere Besichtigung wird gebeten. Tel. Harrison 1250, oder sprecht vor: 1664 McCormick Building, 1—12 Vormittags. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon auf der Nordseite. 1218 Sedgwick Str., nahe Division. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore, $375. Billige Miete, 4 Wohnzimmer dabei. 1251 Barry Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Delikatessen-, Grocery-, Milch-, Notions- und Tabak-Store. 3855 Wentworth Ave. dimi

Zu verkaufen: Eck-Grocery, Fleischerladen im selben Gebäude, billige Rente. Reduzire den Waarenvorrat, wenn gewünscht. 1411 Nord Leavitt Str., Ecke Fowler. 24fb1wX

Zu verkaufen: Drei Stühle Barbierstube, gutes und feines Geschäft, Baar $80, Abzahlung $100. Adr.: M. 685, Abendpost. feb23—usl

Zu verkaufen: Nordseite, erster Klasse Grocerygeschäft, tägliche Einnahme $40; Preis $1150. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22fb1wX

Kauft ein Roominghaus, verdient viel Geld; zwei gute, an der Clark Str.; billig.
40 Zimmer, Einnahme $300 bis $350 monatl.; reiner Platz; gute Lease; nur $1350.
30 Zimmer, Miete $100, Einnahme $260; billig; auf Abzahlung gute Möbel; sehts an.
Manche andere, von einigen hundert Doll. an; kein Schwindel. Lange, 704 Dearborn Ave. 21feb,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, will auf die Farm; keine Agenten. 358 N. State Str., Ecke Kinzie Str. 20fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, halben Anteil zu nehmen an rasch emporblühenden Geschäft. Dekorateur bevorzugt. Kleine Summe Geldes erforderlich.— 1737 W. Madison Str. mido

Junger Mann mit $300 verlangt für Produktion von englischem Baudeville Akt. Absolute Sicherheit. Guter Verdienst. Adr.: T. 367 Abendpost.

Reelle Offerte! Suche strebsame Person, die Lust hat, sich an einem Fabrikationsgeschäft mit $1500 zu beteiligen; fortwährender Absatz; großer Verdienst. Adr.: B. 522 Abendpost.

Stiller Teilhaber verlangt mit $100 oder mehr Einlage. Kapital sichergestellt. Adr.: O. 251, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fb*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3bz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

George F. R. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 3098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23il*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Vertausche preiswertiges modernes Brickstore-Gebäude, 1402 North Park Ave. gelegen; Miete $60. Mortgage $3500, für Nordseite Cottage. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. alleiniger Agent. 22feb1wX

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat-Gebäude, 2712 Racine Ave gelegen; Preis $5500. Jährliche Miete $720. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22feb1wX

Zu verkaufen: Schönes neues zweistöckiges 5 u. 6 Zimmer Brickhaus, Brick-Porch und große hintere Porch, Furnace für 1. Flat; Hermitage, nahe Addison; nur $7000. John Bobel, 3430 Southport Ave. dimi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

??? Wo finden Sie wirkliche Bargains ???

6 Zimmer Cottage, Konkret-Basement, modern mit 2-Flat Framehaus hinten, Francisco Ave., nahe Irving Park. Wegen Todesfall Adresse verschieden[illegible] nur für $2300; Anzahlung $500.

Drei 4 Zimmer Flathaus mit 4 Zimmer Cottage hinten; Mozart, nahe Irving Park; $3250; Teilzahlung.

Zweistöckiges Framehaus, fast neu, Bernard Str. und Irving Park, Lot 50 Fuß, Straße neu gemacht, alles in tadellosem Zustande, $3000; Teilzahlung.

3-Flat Haus an Seminary, nahe Belmont, 3—4 Zimmer, Miete $444; Schleuderpreis nur $3200.

Dreistöckiges Brickhaus mit leerer Lot, 3—5 Zimmer Flats, mit Bad, Hudson, nahe North Ave.; Miete $540; Preis nur $4250. Seht den Bargain.

Zweistöckiges Haus mit zwei 6 Zimmer Flats, nahe Lincoln Ave. und Fullerton, wegen Teilung. $3500.

Elegantes 2-Flat Haus mit hohem Basement, erster Klasse zwei 6 Zimmer Flats, an Burling Str., nahe Fullerton Ave., wegen Abreise nach Kalifornien, Schnellverkaufspreis $5650.

Zweistöckiges Framehaus mit Steinfundament, Store und Flat und Flat hinten, an gutem Geschäftsplatz, Wisconsin Str., Eigentümer braucht Geld für irgend ein Geschäft; Eigentümer braucht Geld; für schnellen Verkauf nur $5200, oder Offerte.

Sprecht vor für Information: 755 West North Ave., Zimmer 7. Offen Abends bis 9 Uhr, Sonntag bis 5 Uhr.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder am 1. Mai; 5 oder 6 Zimmer Flats, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination Fixtures, modernes Plumbing in jedem Flat, Mosaic Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace Heat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, elektrische Cars an der Ecke; Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. $5975, $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. —fr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, hinten Cottage; billig. Miete $30. $2700. 622 Willow Str.

Bargain, über 13 Prozent auf Eure Kapitalanlage, zweistöckiges Framegebäude, hinten 4 Zimmer Flats. Miete $480 jährlich. Preis $3600; leichte Bedingungen; $500 baar. Nachzufragen: 3546 Lawrence Ave.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr die besten Bargains in ausgewählten Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung etc. 20fmisa*

Vertausche neues zweistöckiges 5 und 6 Zimmer Flathaus, Preis $6000, nahe Lincoln Ave. und Fullerton, für Lake View Cottage. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22fb1wX

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni Finish Trim, Eiche-Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block bis zur Straßenbahn und einen halben Block zur Hochbahn; zuverlässiger Mieter in einem Flat. Preis $5700, $700 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht, modernes Plumbing; 30 Fuß Lot, Miete $300; Preis $4850, $500 Baar, Rest wie Miete.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

$500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne 5 Zimmer Residenz, Oak Trim, Furnaceheizung; Preis $3000.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

2-Flat Gebäude, fast neu, 5 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden und Trim im letzteren Flat; Besitzer im 2. Flat kann im Dachboden angebaut werden, so daß es 3 Flats werden. Konkretfundament und Basement; 34 Fuß Lot; Miete $396. Preis $4100. Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Ein Snap — freundliche Cottage, 4 Zimmer und Bad, Brickbasement, $2000; $400 Baar, $12 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

$1000 Baar kaufen zweistöckiges Frame, mit Brick Cottage hinten; Miete $48; Preis $4000. Fred Ruedel, 602 North Ave.

$1000 Baar kaufen zweistöckiges Brick-Flat, modern, Bad, Lill Ave.; macht Offerte. Fred Ruedel, 602 North Ave.

Zu verkaufen: $1½-stöckige Cottage, modern, 3432 N. Hamilton Ave. 20fb1wX

Vertausche Lake View 8-Zimmer Cottage für Lake View Geschäftsgebäude. Preis $5500. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22feb1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Gebäude, 2217—2219 und 2243 N. Springfield Ave. Sehr billig und hübsch. Offen Samstag und Sonntag Nachmittag. H. Dubal, Ashland Block. Phone Central 4060. midofrsason

Zu verkaufen: Schönes Heim, 6 Zimmer und Bad, in allerbestem Zustand, große Lot, Eigentümer geht nach dem Süden. 5036 Huron Str. —12mafamt

Zu verkaufen: Geschäfts-Ecke für kleine Farm oder Cottage. Eigentümer 4035 N. Drake Ave. dimido

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, Nordwestseite, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim; elektrisches Licht, modernes Plumbing; 30 Fuß Lot, Miete $600; Preis $4850, $500 oder mehr Baar, Rest wie Miete.
Wm. Zelosky, Grace und Western Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 7 Zimmer Haus und Barn, alle Verbesserungen, Kedzie und W. 67. Ave., 125×125 Fuß. Preis nur $3300, ½ baar. Seht Wilson & Cardwell, 4400 Milwaukee Ave. 19fb2wX

Gute Geldanlage! Milwaukee - Montrose-Distrikt. Neues dreistöckiges Brick Store und 5-6 Zimmer Flatgebäude, Dampfheizung, Preis $4100 ... das Jahr; geringe Auslagen, Preis $9200. $4100 Baar. Wilson & Cardwell, 4400 Milwaukee Ave. 19fb2wX

Zu verkaufen: $1500 Baar kaufen 12 Flat Gebäude. Mieten $1740; ... Preis $7900. T. W. Schulze & Co., 1540 N. Robey Str. di—mo

Westseite.

Zu verkaufen: Nr. 3035 W. 40. Court, neues zweistöckiges Framehaus, leichte Abzahlungen. Eigentümer: Gurney. Tel.: Seeley 5798. 11fb,2wX

Südseite.

Zu verkaufen: Verschleudere Haus und 3 Lots nahe 58. St. und Hamilton Ave. 1500. Leichte Abzahlung. Krueger, 1948 W. 59. Str. mifr

Zu verkaufen: Eck-Lot, Südwest-Ecke 59. und Paulina Str., 34×125 Fuß. Phone Oakland 622. Vorzugspreis: 609 Ost 40. Str. mifrson

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 6 Stadtlotten, gelegen 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt von der Stadt. Preis von $450 aufwärts, $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen und keine Taxen. Agent: Wm. A. Adams, gegenüber der Burlington Depot, Berwyn, Ill. 21il,sonmisa

Farmländereien.

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder verkaufen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., N. 2. sp18sonmisa

Zu verkaufen: 80 Acres verbesserte Farm, alles kultivirt, Haus, Barn, andere Gebäude, 2 Apfel-Obstgärten. Verkaufen oder Tausch.— Eigentümer, 839 Newport Ave.

Zu verkaufen auf leichte Zahlungen: 120 Acker Wisconsin Farm mit Haus, Stallungen, Pferden, Vieh, Schweinen, Hühnern, Maschinen, Billig. Brodsuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509.

Zu verkaufen auf leichte Abzahlung 80 Acres Farm $1200; eine 80 Acres Farm $2200. Hartholzwaldung $15 per Acre; beste Nachbarschaft. J. Wag, Grand Haven, Mich., Route 1. —28fb,sonmi

Krankheitshalber sofort zu verkaufen: 40 Acker gutes Land, wert $35 per Acker; nehme $23; Eigentümer: Leo, Mich. Seht, Offerten erbeten. Leo, 1601 S. Wabash Ave., Saloon. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm mit Inventar, in Indiana. Nachzufragen: 5437 Justine Str.

160 Acres Wisconsin Farm, 3 Meilen von einem Town, ebenes Land, Lehmboden, gute Gebäude, 60 Acres urbar, ... Preis $5000, Bedingungen. Eigentümer ... Holz, 1943 Grace Str.

Verschiedenes.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen neue Cottages und Lotten in Crawford; 5 Zimmer Flatgebäude in Crawford; Preis $4500 ... 120 Acker, in Indiana ... Emil F. Haeger, Real Estate, Loans, Insurance & Notary. 2623 S. 40. Ct. Lawndale 6963.

John P. Foerster & Co.
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
[illegible]

Kranke Männer und Frauen ich will Euch heilen

Prof. W. M. Lawhon.

Seid Ihr schwach, nervös oder krank? Habt Ihr verzweifelt alle Hoffnung aufgegeben und glaubt, daß es keine Heilung für Euch gibt? Verzagt nicht. Meine Konsultation und Untersuchung ist frei und streng vertraulich.

Krankheiten nachhaltig geheilt

Nervosität und Schwäche. Alters-Krankheiten. Hydrocele. Ausflüsse, ganz gleich wie alt, sicher beseitigt. Schlimme oder chronische Ausflüsse wissenschaftlich behandelt und nachhaltig geheilt.

Spezifische Blutkrankheiten. Blasen- und Nierenleiden. Strikturen. Varicocele. Geschwüre oder Wunden. Geschlechtliche Störungen.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ganzer 2. Floor. Alles privat und im Vertrauen.

DR. W. M. LAWHON
Atomo-Radio Institute
81 W. Randolph St.

Stunden: täglich 9–8. Sonnt.: nur 9:30–1. Gegenüber dem Olympic - Theater.

Der Seeaffe.

Von Hermann Horn.

Von einer Brise gebeugt, über der der blaue Himmel lachte, ward die Bark von ihren weißen Segeln über das windgestreifte Meer nach der Küste getragen. Die Anker rasselten in die Tiefe, und wie die Matrosen oben auf den Rahen das Segeltuch beschlugen, sahen sie die Küste deutlich vor sich liegen. Gerade vor ihnen war schneeweißer Sand, links davon eine Bucht in die ein Fluß mündete, hinter dem sich die Mahagoni- und Zedernwälder dehnten, deren Stämme sie laden sollten; und rechts träumte das Meer über verborgene Klippen hinweg, über die es von Zeit zu Zeit erschrocken auffuhr und wilde Sätze machte.

Gegen Abend schwieg der Wind, und während das Land in schwere Farben gehüllt langsam in der Dunkelheit versank, kam ein Boot gerudert. Von seinen Riemen glitzerte das tropfende Wasser von vielen funkelnden Pünktchen durchsetzt und vorn glitten die Leuchtwellen ins weiche Meer. Ein bleicher deutscher Kaufmann, mit blauen Augen, stieg aus zum Besuche des Kapitäns. Und unten im Boot legten die braunen Ruderer lang aus, starrten gegen den Himmel, der Sterne bekam, und sangen eintönig vor sich hin.

Die Mannschaft guckte kaum danach; sie kannten die braunen Umbri zur Genüge, weil sie schon seit vielen Wochen hier an der Küste umhersegelten und hungrig waren nach den gebratenen Bananen, die aus der Küche dufteten.

Als sie aber nach dem Essen vor sich hinträumend vorn in der Dunkelheit umherlagen und ihre Pfeifen rauchten, ertönte plötzlich ein wütendes Bellen des kleinen, weißen Hundes des Steuermanns, und als einer hinlief, sah er das Tier aufgeregt nach einer Masse bellen, die auf der Reling gelagert schien. Dem Matrosen ward unheimlich. „He," schrie er, „was ist das?" — „Verdammt, was ist das," feuerte er sich selber an.

Da kam plötzlich Leben in die Masse, man hörte behende Sohlen auf dem Rand der Reling sich davon greifen, dann plumpste etwas ins Wasser, ein glühender Streifen glitt durchs Meer, und einen Augenblick sah der Matrose einen Mann in einem kleinen Boot in der Dunkelheit verschwinden. Aber drüben lagen noch die beiden braunen Umbri im Boot und sangen gegen den Himmel.

Der Matrose lief das Schiff entlang bis zur Kapitänskajüte, um nach dem Boote zu spähen, und rief den Kapitän mit aufgeregten Worten an. Der tauchte aus dem hellen Raum auf mit dem Steuermann und dem Gast dahinter.

Der Kapitän hörte ihm zu, dann sagte er: „O, das war nur der Seeaffe" — und wandte sich an den bleichen Deutschen: „Hast Du ihn gesehen?" — Aber der lächelte wie zu etwas Bekanntem und Natürlichem, und schüttelte den Kopf.

Seeaffe — Seeaffe —, dachte der Matrose, während er wieder nach vorn ging, und füllte die Köpfe der anderen mit seiner Erzählung.

Den anderen Tag fing die schwere Arbeit an. Anker mit Bojen dran wurden ausgeworfen gegen das Land zu, und schwere Taue liefen daran vom Ufer nach der Bark, die ihre leeren Rahen spreizte. An dem Tau — es waren noch Boote vorgespannt — zogen die braunen Arbeiter die Flöße von gelben viereckig behauenen Zedernstämmen von jener Flußmündung aus ans Schiff. Tief lagen die Rafften im Wasser, das darüber hinspülte.

Als der erste Balken an Bord gehievt wurde, sprang plötzlich etwas davon ab und saß auf der Reling wie ein großer Affe. Aber es war ein Mann ohne Beine. Der ganze Rumpf war mit grauen Haaren bedeckt, und die Arme wuchsen wie zwei rotbraune, keulenartige Stämme aus der Bordwand, die die großen Hände umspannten. Er schaukelte den Körper mit vorsichtigen Bewegungen zwischen den Armen hin und her, während seine braunen, wilden Augen rastlos von einem zum anderen wanderten.

Wie er den kleinen weißen Hund des Steuermanns an Deck herumspringen sah, der seiner noch nicht gewahr geworden war, warf er plötzlich mit einem Ruck den Körper nach hinten, ließ sich in die Ellbogen fallen, und blökte den Hund zähnefletschend an, daß das Tier erschrocken zurückwich. Als es dann wütend zu bellen begann, ließ dieses seltsame Wesen ein hartes, lautes Gelächter erschallen, wie es Taubstumme an sich haben. Drauf watschelte er bis zur nächsten Wante, an der er sich wie der Wind hinaufhantelte. In halber Masthöhe hängte er sich an einen Arm, daß er wie eine große Fledermaus aussah. Dann nahm er in Sturm den ganzen Mast bis zur oberksten Rahe. Dort hing er in beiden Armen, ließ wie ein Vogel klatschend etwas an Deck fallen und stieß ein wildes Gelächter aus. Am Ende fuhr er bis an die Rahnock hinaus, ergriff ein Brossentau und ließ sich daran heruntergleiten, daß er mit dem nachgebenden Tau in weiten Bögen in der Luft schwang, bis er auf einmal wieder auf seiner Reling saß, den Körper langsam zwischen den Keulenarmen schaukelte und die Augen von einem zum andern gleiten ließ.

Jetzt setzte er sich, trommelte sich mit beiden Händen auf Brust und Bauch und schrie: „Manger, manger, — plenty hunger, plenty hunger—!"

Aber ehe ihm noch einer etwas hatte geben können, fuhr er plötzlich wie besessen mit einem dumpfknurrenden Laut von innen die Wanten hinauf; und wie er jetzt mit einer Hand hängen blieb, sah man, daß der kleine, weiße Hund des Steuermanns sich in seine Hüfte verbissen hatte und an ihm hing. Er tastete vorsichtig nach ihm und schloß seine riesige Hand, die innen faltig und hart wie eine Bärentatze war, um die Kehle des Hundes, bis der die Zähne frei gab. Dann hob er ihn mit dem Kopf zu sich und beobachtete ihn, wie er zu verenden schien unter seiner mörderischen Faust.

Da gerade hieb ihm der Steuermann mit einem harten Tauende quer über den Buckel, daß er den Hund erschrocken fallen ließ und weiter hinauf eilte, ehe er sich umsah.

Da stand der Steuermann noch und drohte ihm hinauf. Die Mannschaft stand erschrocken und aufgeregt vor dem Spuk. Der Kapitän und der bleiche deutsche Kaufmann waren auch gerade an Deck gekommen und lachten, ohne das Vorhergehende gesehen zu haben. „He, der Seeaffe", rief der Kapitän und verzog grinsend sein Schiffergesicht, „laß ihn man, Steuermann!"

Darüber wurde der Steuermann noch weißer, als er schon war, u. seine schwarzen Augen glühten: „Egal," rief er, „so lange ich hier bin, kommt er mir nicht mehr an Bord!"

Der Kapitän wollte noch etwas sagen, aber er schwieg, als er dem Steuermann ins Gesicht sah, und ging in seine Kajüte; denn wenn der von diesen Anfällen besessen war, konnte sich ihm keiner widersetzen. Die Schauerleute in Hamburg sind gewiß verwegene und selbstherrliche Leute. Aber der Kapitän und die Mannschaft hatten einmal mitangesehen, wie er mehr denn zwanzig von ihnen in solchem Anfall zu Paaren getrieben hatte. Er hatte ihnen befohlen, die Lucken des Laderaumes zu schließen, und sie wollten davon laufen, ohne gehorcht zu haben. Da war er vor sie getreten und hatte geschworen: keiner verließe das Schiff, ehe die Arbeit nicht getan sei; und so mächtig hatte seine Stimme und seine Leidenschaft gewirkt, daß die erregten und schreienden Leute plötzlich ganz still wurden und das Verlangte taten. Und vor seinen Augen mußten sie die Lucken so dicht machen, als ginge es in See. Als sie fertig waren, hatte er leise aufgeseufzt, und jeder war überzeugt gewesen, er hätte den getötet, der nicht gehorcht hätte.

Der Seeaffe guckte eine Weile nach dem Steuermann herunter, dann schwang er sich mit einem Plumps ins Meer, und man sah ihn mit seinen langen Armen den roten Körper unter dem Wasser vorwärts bewegen, daß er aussah wie ein krebsartiges Meertier. In seinem kleinen Boot hockte er sich nieder, rang sein blaues Lendentuch aus, befühlte seine Wunde mit den Fingern und betrachtete das Blut, das an denen klebte. Bald darauf sah man ihn in seinem Boote treiben, worin er vorn kauerte und mit dem Speer in der Hand auf Fische lauerte. Wenn er einen gespießt hatte, stieß er einen gellenden Schrei des Triumphs aus.

An Bord war ein brauner Lotse, dem befahl der Steuermann, er möge dem Seeaffen mitteilen, wenn er noch einmal an Bord und in die Masten käme, schösse er ihn herunter. Die braunen Umbri, denen der Lotse das mitteilte, erhuben ein Geschnatter und Gelächter, und riefen dem Seeaffen allerlei zu.

Keiner wußte mehr von dem Seeaffen. Er wohnte weit oben am Flußufer in einer Hütte für sich. Keiner vermochte zu sagen, ob er seine Beine verloren oder von Geburt an so war. Nur wenn Schiffe kamen, war er da, half den braunen Umbri wie dem Schiffsvolk, bettelte um allerhand Dinge und kletterte stundenlang in den Masten umher. Der Steuermann war nach dem Vorfall mit der Mannschaft wieder an die Arbeit gegangen und sprach kein Wort darüber. Als aber am Abend der Seeaffe kam und Fische zum Kauf anbot, wies ihn der Steuermann, ohne ein Wort zu sagen, mit erhobenem Arme fort. Das seltsame Geschöpf gab einen Schwall von Worten von sich, griff an seine blutende Wunde, zeigte sie und schwang seine Arme. Aber der Steuermann sah ihn nur mit seinen glühenden Augen an und streckte weiterhin die Hand fortdeutend aus. So wandte der Seeaffe sein Boot und ruderte wieder davon.

Als aber der Steuermann zum Essen unter Deck gegangen war und die Mannschaft nach dem Boote ausguckte, lag es langsseit und der Seeaffe mit lauernden Augen darinnen. Als sie sich vorbeugten, um besser zu sehen, erhob er sich und zog eine Decke von einem Haufen Muscheln, Fischen, geschnitzten Kokosnußschalen und Flaschenkürbissen. Jedem drückte er davon in die Hand mit eindringlichen Gebärden. Und während die Matrosen das zögernd nahmen und betrachteten, deutete er nach den Masten, stieß allerlei klagende und sehnsüchtige Laute aus und suchte mit den Augen zwinkernd ihr Einverständniß. Die Leute lachten verlegen, zuckten die Achseln, ließen ihn aber gewähren, als er das Schiff bestieg.

Bald saß er oben auf der Bramrahe und schaukelte den Körper mit vorsichtigen Bewegungen zwischen den Armen hin und her, und als die glitzernde, leuchtende Dämmerung des heutigen Abends das Takelwerk in schwarze Kreuze und dunkle Netze verwandelte, hing er wie ein Stück davon, ganz versunken da oben in seinen Armen und ward mit den verschlafenen Bewegungen des Schiffes hin und her gewiegt. So gewahrte ihn der Steuermann, als er wieder an Deck kam. Er betrachtete ihn genau durch sein Glas und ging dann, als sehe er die herumstehende Mannschaft nicht, mit festen Schritten nach seiner Kammer. Bald kam er wieder mit seiner Flinte. Er lud sie vor aller Augen und schoß nach dem Seeaffen hinauf.

Der fuhr, vom Vogeldunst getroffen, wild zusammen, hantelte sich eilig die Rahe entlang und ließ sich von ganz da oben sofort ins Wasser fallen.

Wie ein Seehund tauchte er vorsichtig mit dem Kopf neben seinem Boot auf, bestieg es eilig und ruderte davon. Außer Schußweite fuhr er dreimal um das Schiff herum, dann hörte man ihn ein Gebrüll ausstoßen, in welchem Schmerz und Zorn gemischt waren, und er verschwand in der Dunkelheit.

Drohend wuchsen die Matrosen in der Dunkelheit zusammen, und da sie sich beieinander fühlten, erhoben sie ein Gemurmel. Da drang des Steuermanns Stimme in einem seltsam gellenden Ton, als bändige sie einen Sturm, vom Achterdeck herüber: „Wenn einer was zu sagen hat — her mit ihm — wenn nicht — in die Koje und die Ankerwache an Deck!" Das Gemurmel verstummte, und ihre Gestalten verschwanden.

Die Matrosen hatten dem Seeaffen durch die braunen Umbri Tabak, Salzfleisch und Hartbrot schicken lassen. Er kam jedoch nur selten in die Nähe des Schiffes. Von weitem sah man ihn bisweilen nach dem Schiff herüberstarren; und wenn er seinen Speer nach den Fischen warf, vernahm man nicht mehr seinen gellenden Schrei.

Eines Spätnachmittags war eine Rafft von Zedernstämmen abgetrieben, und ein Teil der Mannschaft ruderte sie mit dem großen Boot wieder heran. Der Steuermann ließ gleichzeitig vom Bord aus an einem Tau ziehen, das an der Rafft befestigt war.

Sein kleiner, weißer Hund war vom Boot aus aufs Floß gesprungen und bellte von da aus die Wellen an, die nach seinen kleinen Pfoten leckten.

Als er eben ein wenig zitternd, mit eingeklemmtem Schwanzstummel am Rande stand, kam unter dem Heck der Bark der Seeaffe in seinem kleinen Boot angeschossen und kriegte ihn zu fassen. Er schwang ihn in sein Boot, ließ die Ruder sinken und zerpflückte das schrecklich brüllende Tierchen vor den Augen seines Herrn. Glied um Glied riß er ihm aus mit seinen Keulenarmen und Bärentatzen, und schleuderte sie knurrend und bellend nach dem Steuermann an Deck. Dann stieß er sein gellendes Lachen aus und ruderte davon.

Der Steuermann ward schneeweiß vor der versammelten Mannschaft und hielt sich am Geländer fest, wo er stand. Plötzlich riß er seinen schweren Körper herum und lief mit vorgebeugtem Kopf und gebogenen Knien davon. Alle seine Bewegungen fingen sich in einem seltsamen, schweren Gestampfe, wie bei einer angeheizten Maschine, und ebenso kam er wieder mit seinem Gewehr und einer Hand voll Patronen.

„Steuermann, Ihr werdet Euch doch nicht unglücklich machen," raunte ihm der Kapitän zu.

Doch der Steuermann blickte nur nach dem enteilenden Boote, berechnete, daß es für einen Schrotschuß schon zu weit sei, wandte sich, nur mit seiner Leidenschaft beschäftigt, mit ebenso seltsam schweren Bewegungen um, eilte das Deck entlang und sprang in des Kapitäns kleine Gig, die neben der Fallreep schaukelte.

Bald darauf sah man ihn hinter dem anderen Boot dreinfahren. Lange sahen ihm alle nach, bis er mit dem Boot des Seeaffen in einem feinen, weißlichen Dunst der Ferne verschwand. Und bald kam die Nacht.

Keiner sah die beiden wieder. Kein Schuß, kein Schrei war vernommen worden, selbst die Boote waren nicht mehr aufzufinden. Wahrscheinlich hatten die braunen, schnatternden Umbri sie gestohlen.

Der Schlaf.

Eine Fastenpredigt. Von Roda Roda.

Wieder ist sie da, — die Saison der Amüsements, wo der Mensch auf den Schlaf verzichtet und dafür das Eis- und Tanzbein schwingt. In Schaaren sehen wir Jünglinge und Jungfrauen aller Altersklassen und Stände jene Hallen aufsuchen, wo die christliche Liebe in Wohltätigkeiten ausartet, das grinsende Laster nackte Schultern mustert und der Busen, von Keuschheit und Kleidern halb entblößt, den Frommen in schwere Konflikte mit seinen Grundsätzen verwickelt. „Pfui! O pfui!" — müssen wir ausrufen! — über solches Tun.

Diese Art, durch den Winter zu kommen, ist eine traurige Errungenschaft jener sogenannten Kultur, die uns der natürlichen Lebensweise immer mehr entfremdet hat, unsere Seelen und Muskeln ruinirt und schließlich noch zur vollkommenen Degeneration der Rasse führen wird.

Alles weist darauf hin, daß gerade der Winter für uns die Zeit der Erholung, des Schlafes bilden sollte; so haben es unsere Altvordern gehalten, so will es der Organismus, so lehrt es uns die einfachste Betrachtung.

Unsere große Meisterin, die Natur, versenkt schon um die Zeit des ersten Nachtfrostes ihre Geschöpfe — Pflanzen und Tiere — in einen Zustand leise anheimelnden Stumpfsinns, und die Untätigkeit der Zelle wird, je weiter das Jahr fortschreitet, zu einer immer süßeren, immer tieferen Apathie. Da ziehen sich Dachs und Igel, Fledermaus und Eidechse in ihre Höhlen zurück, ahmen das intelligente Murmeltier nach und leben von ihrem Fett. Sogar der Bär, der doch um seines Berufes als Tanzbär willen allen Grund hätte, den Karneval mitzumachen, ist klug genug, ihn zu meiden; er verschließt sich am tiefsten in sein trauliches Heim. Nur der Mensch tut sich etwas darauf zugute, wenn er die heiligsten Gebote der Natur mit, ach, zu engen Lackstiefeln tritt.

Man wird einwenden, daß viele Mitbürger eben kein Schlafbedürfniß hätten und darum den Vergnügungen fröhnten. Auch ist das Schlafbedürfniß durchaus nicht bei allen Menschen ein gleiches. Der Säugling, zum Beispiel, kommt mit einer viertelstündigen Ruhe aus — worauf er in ein bis zum Morgen andauerndes Gebrüll ausbricht — und befindet sich sichtlich wohl dabei.

Zahlreiche Menschen wieder, die von Berufs wegen mit einem schlechten Gewissen behaftet sind — Finanzleute und Rechtsanwälte — verbringen die Nacht in stiller Verzweiflung. Da heißt es dann, zu Betäubungsmitteln greifen.

Man muß nicht gleich an die drastischsten Mittel denken: Opium, Liebe, Arbeit. Bei einiger Geschicklichkeit in der Auslegung der Beweggründe seiner Handlungen gelingt es auch dem Minderbemittelten, sich ein gutes Gewissen und den damit verbundenen Schlummer zu sichern.

Wenn Bovard den Menschen als Tier bezeichnet, das am besten in horizontaler Lage denkt, so ist uns doch die intensiver Gehirntätigkeit gerade am Abend nichts weniger als zuträglich. Im Gegenteil, man muß Vorstellungen, die sich dem Geiste aufdrängen, zu verbannen suchen, indem man harmlose Problemchen löst — etwa 27 mal $5\frac{1}{2}$, weniger 25 mal $7\frac{1}{2}$, das Ganze geteilt durch 14 —, oder indem man bis hundert zählt, die Propositionen des Akkusativs wiederholt usw. Wer zu pessimistischer Weltanschauung neigt, nehme ein Regierungsblatt vor, dort findet er die Lage rosig geschildert.

Andere mögen aus Bequemlichkeit den Genuß von Alkohol vorziehen. In der Tat erzeugt eine — je nach Veranlagung größere oder geringere — Menge davon angenehme Bettschwere, jedoch gebietet die Klugheit, uns vor Uebertreibungen zu hüten. Wer am Abend so viel trinkt, daß er wie ein Krokodil heimkriechen muß, ist übel beraten. Die andauernde Berührung des kalten Bodens mit den Unterleibsorganen kann recht bedenkliche Erkrankungen zur Folge haben.

Bei friedsamen Naturen wird schon eine leichte Lektüre am Abend das erwünschte Ergebniß herbeiführen. Da sind nordische Autoren, auch Tolstoi, nicht genug zu empfehlen. Sie wiegen in eine schier unwiderstehliche Lethargie. Gerade verbissene Fadfinder der Moderne können so aus ihr den größten Nutzen ziehen. Indessen geht es einem mit den Skandinaviern leicht wie mit dem vielfach empfohlenen Brom: wer nicht empfänglich für die heilsame Tendenz ist, wird eher rabiat und blöd als schläfrig.

Auf die Dauer sind alle künstlichen Mittel — ohne Ausnahme — nervenstörend und darum verwerflich. Auch der Besuch des Lustspieltheaters. Wer nicht imstande ist, des Abends ganz von selbst, sozusagen unbewußt, ins Land der Träume einzugehen, dem steht nur ein stets praktikabler Weg dahin offen, und der ist unangenehm genug: er führt über die Tonleiter.

Diskrete Musik, die sich innerhalb der vorgezeichneten Tonarten bewegt, beruhigt ungemein. Wie denn auch Orpheus mit den Klängen seiner Leier Bestien gezähmt hat.

Am besten ist, sich in Schlaf singen zu lassen. Dazu sind, schon wegen ihrer süßen Stimme, weibliche Wesen prädestiniert. Männer nicht; Männer, die in Schlaf singen, pflegen einen, wie mir Cousine Margarete versichert, alsbald wieder aufzuwecken.

Heute, wo in den Kreisen der Kliniker eine wahre Bazillenwut herrscht, haben manche Gelehrte natürlich versucht, auch den Schlaf auf die Einwirkung kleiner Lebewesen zurückzuführen. Aber just die kleinen Lebewesen wirken eher störend. Eine etwa einen Millimeter starke Schicht Insektenpulver gleichmäßig auf die Matratze aufgetragen, hilft fast immer. Vielfach rät man, das Pulver erst mit Petroleum zu einem Teig zu kneten; doch vertragen nicht alle Insekten den Geruch.

Man liege mit dem Kopf nicht zu tief. Besonders die bei Studenten übliche Lage: das Haupt auf der Diele und die Beine im Bett, ist nicht für jede Körperkonstitution zuträglich. Wer zur Migräne neigt, fühlt beim Erwachen aus dieser Situation leicht eine Benommenheit.

Hat uns die Natur in ihrem unerforschlichen weisen Walten die stille Reise ins Bett mit gebundener Marschroute vorgeschrieben, so hat sie leider nichts getan, uns das zuträglichste Quantum Schlaf auch nur annähernd zu bezeichnen.

Wir sind ja vor gröblichen Uebertreibungen gesichert, das ist wahr: länger als vierundzwanzig Stunden täglich wird man sich so leicht der Ruhe nicht widmen können. Und selbst diese obere Grenze ist bei unseren prekären wirtschaftlichen Verhältnissen nur für eine Minderzahl von Steuerathleten erreichbar. Die erwerbende Menschheit muß ihre Gelüste niedriger stecken.

Eine Norm ist da schwer festzusetzen. Die individuelle Veranlagung entscheidet. König Georg der Dritte pflegte zu sagen: der Narr brauche acht, der Weise neun Stunden Schlaf. Indessen stammt der sonst so vernünftige Ausspruch aus einer Zeit, wo die Peripherie der englischen Weltmacht und die der Könige Albions noch nicht wie heute entwickelt war. Ob sich alle regierenden Häupter der Gegenwart mit acht bis neun Stunden Schlaf begnügen, wäre erst durch eine Umfrage zu konstatieren.

An die Vorbilder im Tierreich kann man sich ebensowenig halten. Der Hase schläft mit offenen Lidern und erwacht früh am Morgen, die Eule erwacht am Abend, der Löwe wieder pflegt, wie ich im Zoologischen Garten oft genug beobachtet habe, bereits in den ersten Nachmittagsstunden krampfhaft zu gähnen. Niederträchtig in dieser Beziehung benimmt sich die Wanze. Doch davon ein andermal.

Beim erwachsenen Menschen läßt sich also die zuträglichste, natürlichste Schlafenszeit nicht einmal annähernd bestimmen. Im allgemeinen erhalten wohl 15 Stunden Schlaf, eine Stunde Arbeit und acht Stunden Erholung den gesunden Organismus bei Kraft und sichern ihm bis ins späteste Alter die wünschenswerte Frische. Gegen drei Uhr Nachmittags, wenn die ersten Frühnebel gewichen sind, ist die beste Zeit, aufzustehen. Mein Oheim, der infolge von Ausschweifungen bereits mit einem Fuß im Grabe stand, hat bei diesem erquickenden Lebenswandel zwanzig fernere Jahre verbracht, ohne den andern Fuß nachzuziehen. Was der beteiligten Familie sehr peinlich war.

Möge der geneigte Leser unsere Ratschläge beherzigen und den Winter statt bei den verderblichen Zerstreuungen in der trauten Klappe, im Kreis seiner Lieben verbringen. Nicht jedem ist, wie Goethen, ein weltberühmter Diwan beschieden — aber ein reinliches, wohliges Lager mit rot-weiß gestreiftem Baumwollzeug kann auch der Aermste sein Eigen nennen, um darauf an der Seite eines hübschen Nachtkästchens mit ausgeglichenem Gemüt dem Frühling entgegenzuträumen.

„Nach Hause, nach Hause ins Bett!" muß unsere Losung lauten, wenn die erste Dämmerung des Wintertages sinkt.

„Tages Arbeit — abends gehste....." — so sagt schon unser Dichterfürst.

Neue Fortschritte der Bildertelegraphie.

Mehrere Vertreter der Pariser Presse waren jüngst Zeugen einer interessanten Vorführung. Eduard Belin, der Erfinder eines Systems der Bildertelegraphie, hat seine Apparate einem Kreise von Fachleuten vorgeführt und bei dieser Gelegenheit einige Bilder im Formate von 10 mal 10 Zentimeter von Bordeaux nach Paris telegraphiert. Die elektrische Uebertragung ist auf der Telephonleitung zwischen den beiden Städten vorgenommen worden. Die Uebertragung jedes einzelnen Bildes hat etwa 4 Minuten gedauert, und die Ergebnisse sollen nach den vorliegenden Berichten überraschend gut sein. Belin kann mit seinem Verfahren Bilder aller Art übertragen, Hand- und Druckschriften, Zeichnungen, Fingerabdrücke oder Photographien von irgendwelchen Bildern. Es kommt dabei nur darauf an, daß das Original zunächst nach einem besonderen photographischen Verfahren aufgenommen ist. Nach den Andeutungen, die das „Journal des Debats" über die Art der Aufnahme und die Uebertragung macht, handelt es sich dabei augenscheinlich um eine Aufnahme mittels eines Rasters, daß von dem Original zunächst ein der Autotypie entsprechendes Bild gemacht wird. Das zu übertragende Bild besteht dann aus größeren und kleineren schwarzen Stellen auf dem Papier, zwischen denen weiße Stellen frei sind. Und diese Variationen der Helligkeit werden dann Punkt für Punkt in Stromschwankungen umgesetzt. An der Empfangsstation handelt es sich dann wieder darum, die Stromschwankungen in Abstufungen der Helligkeit umzusetzen, und dies geschieht, indem man einen Lichtschein, dessen Helligkeit verändert werden kann, auf lichtempfindliches Papier fallen läßt. Die Hauptschwierigkeit liegt also darin, daß der Aufgabe und der Empfangsapparat genau synchronisch arbeiten. Wie dieses Problem gelöst wird, gibt das angeführte Pariser Blatt nicht an. Seinen Angaben über die Schnelligkeit der Uebertragung und der Treue der Wiedergabe darf man wohl Glauben schenken. Allerdings ist hinzuzufügen, daß zu den vier Minuten, die die eigentliche elektrische Uebertragung in Anspruch nimmt, noch die Zeit kommt, die auf die Vorbereitung des Bildes, auf die Herstellung der Autotypie verwendet werden muß. Ein besonderer Vorzug des Verfahrens ist es, daß jede elektrische Leitung, die des Telephons, wie die des Telegraphen ohne weiteres verwendbar ist.

— Kasernenhofblüte. — Unteroffizier: „Nun, Krapunsky, Sie lächeln ja so selbstbewußt, wie'n Dromedar, das eine Guirlande um seinen Höcker bekommen hat!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Schwache, kranke, erschöpfte **Männer**
Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer
Gute, sichere Heilungen ... **$10** Was ist Eure Krankheit?

Dr. Flint, 322 S. State Str.

"914" Verbessertes "606" $10

Dr. FLINT, 322 S. State Str.
Zwischen Jackson u. Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Floor.
Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Nachmittags. Abends, Montags und Donnerstags bis 9. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

Umsonst für Bruchleidende
Plapao zur Probe.
Ausgezeichnet über alle Mitbewerber mit Goldmedaille und Diplom, Internationale Ausstellung, Rom, und ersten Preis, Paris.
Stuart's Plapao-Pads sind eine wunderbare Behandlung für Bruch, welche die schlimmsten Arten in der Abgeschlossenheit des Heims, ohne Arbeitsverlust und bei geringer Ausgabe heilen.
Bruch geheilt
Plapao Laboratories, Block 921, St. Louis, Mo.

PASTOR KNEIPP

Dr. Zins Seit fünfzehn Jahren ein Spezialist in Chicago, und er sagt:
Alle schwache, abgearbeitete, entmutigte und kranke **Männer**
Privatkrankheiten der Männer
Lungen

Spezialist für Männer- und Frauenkrankheiten
Konsultation frei.
Spezialist von Berlin.
DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?

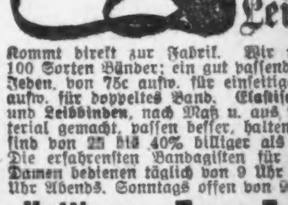
Salvarsan 606, Neosalvarsan 914 **$15.00**
Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
Zwischen Washington und Randolph Str.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Frauen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?



Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Dr. Leopold H. Pijan
240 W. North Ave.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Donnerstag, den 27. Februar

Baumwollwaaren-Verkauf jetzt im Gange

2000 Yards Seersucker Nurse bestreifter Gingham, in beliebten Mustern, Fabrikrester, Yard ... 5c
Schürzen-Gingham, in all den Staple Checks, meistens blau und weiß — Verkaufspreis, per Yard ... 5c
1500 Yards feine weiße fancy Swisses für Waistings, Fabrik-Rester, alles neue Muster, wert bis zu 20c — per Yard ... 8¾c
Eine Partie weißes Pique, in 4 verschiedenen Mustern, Fabrik-Rester, wert 19c, Yard ... 9½c
1 Partie Odds und Ends von Ginghams und Percales, ganze Stücke — wert bis zu 12½c, Yard ... 4c
1 Partie gestickte Shaker Flanell-Flouncing, weiß und farbig — wert 12½c, Yard ... 7½c
1 Partie mercerized breites Flaxon, 1—20 Yds. lang, alles neue Muster, wt. 20c u. 25c, Yd. ... 12½c
1 Partie extra schwerer Velour Flanell — alles Muster dieser Saison — müssen verkauft werden, wert 15c, per Yard ... 7½c
36zöllige Kleider-Percale, alles dunkle Farben, Fabrikrester, beste Qualität, wert 12½c, Yard ... 7½c
1 Partie fancy weiße Swisses — große Auswahl Muster, Fabrikrester, wert bis 12½c, Yard ... 6½c
36 Zoll breite bedruckte Silkoline, Fabrikrester, alles hübsche Muster, wert 15c, Yard ... 7½c
27 Zoll breite twilled Quilting Robes, Fabrikrester, große Auswahl Muster, wert 10c, Yard ... 5c

Eine Partie von weißen LawnWaists für Damen; in einem guten Sortiment von Facons, $1.00 wert, zu 59c

Eine Partie von Muslin Nachtkleidern für Damen; mit Spitzen u. Stickerei besetzt, $1.00 bis 1.50 wt., 59c

Endgültige Räumung von Coats für Damen und Mädchen, in fancy und einfache Stoffe, wert bis zu $20— zu ... 5.00
1 Partie Astrachan, Bearskin und Caracul Coats für Kinder, wert bis zu 3.58, müssen gehen zu ... 1.00
Little Gents Satine Calf Blucher Schuhe, gute Ledersohlen, Größen 2 bis 18½ ... 69c
Patent Colt Velvet oder Dull Calf Damen-Knöpfschuhe, guter Wert, alle Größen ... 1.25
1 Partie Filzhüte für Knaben — gutes Assortiment von Größen, wert bis zu 1.00, um zu räumen, zu ... 25c
Echte Lederhandtaschen, ledergefüttert, mit Kleingeldbörse, Neusilber Frame, wirklicher 1.50 Wert ... 88c
Fancy gebügelte Dreßhemden für Männer, in hübschen Mustern — wert 1.00, zu ... 69c
Feine gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, echtfarbig, alle Größen — wert 15c das Paar, zu ... 9c
Schwarze gerippte nahtlose Cashmere-Damenstrümpfe, wert 19c — bedeutend herabgesetzt, Paar ... 11c
Lama Oil, Buttermilk oder Glyzerin Seife, 3 Stücke in Schachtel — speziell, per Schachtel ... 19c
Baumwollene Cluny Spitzen und Einsätze, 2 und 3 Zoll breit — in Weiß sowohl wie in Cream, wert 8c — die Yard zu ... 4c
20 Fässer neue geschliffene Glas Berry Dashes, Napies u. s. w., wert 18c, das Stück zu ... 9c

Sonnenuntergang.

Von Walter v. Molo (Wien)

Es ist totenstill über der weiten Moorfläche, auf der die Binsen und Gräser regungslos aufragen, alle landeinwärts gebogen, wie der Seewind streicht. Grün stößt die Ebene an den graublauen Horizont, an dem die jagenden Wolken in zerflatterten Fetzen verschwinden. Noch herrscht hoch oben in den dünneren Luftschichten der Sturm, der aus dem geballten Schwarz der Wolken das Blau des Himmels fetzt und aus dem aufgewühlten Meer die Wasserwelle treibt. Hie und da bricht die Sonne mit grellen, sengenden Strahlen auf das Moor, auf dem lautlos große, weiße Blasen aufquellen, um mit schaumigem Kreis die Stengel und Blätter des endlosen Schilfes zu umstehen.

Regungslos hängt mit gebreiteten Schwingen ein Seeadler in der Luft, den Kopf kühn dem Sturm entgegengestellt, der ihn langsam mit den Wolken landeinwärts treibt.

Es ist ein dumpfes, widerwillig gebändigtes Schweigen, das hinter den mächtigen Felsbrocken und Geröllstücken des Uferwalles herrscht, an dem mit schmetterndem Prall die Springflut donnert. Doch nur hie und da, wie leises Murren gefangener Männer dringt der Ton zum träumenden Moor, über dem die Sonne sinkt, nach schwerem Wettertag.

Schwarz, graublau geballt, verschwimmt nach Westen Land und Wasser, weißvoliert jauchzt der Gruß des scheidenden Donnergottes aus finsterem Gewölk. Im Sang der jagenden schäumenden Wellenberge verhallt der Donner.

Hinter einem mächtigen Steinschrofen, der einsam aus dem sumpfigen Grün aufragt, wird ein rotblonder Kopf sichtbar. Eine nackte Schulter folgt nach, über die das rauhe Fell herabgeglitten ist, so daß die werdenden Formen des halbwüchsigen Mädchens der schrägen Sonne Widerschein geben. An ihrer rechten Hand hängt ein kurzer Knabe, der forschend zur Schwester aufsieht, die mit der Linken die Augen beschattet.

So steht sie lange Zeit, den Blick hinausgerichtet über das grüne Land.

„Sei gut, Huno," sagt sie und zieht den Widerstrebenden zurück, als er sich, des langen Aufenthaltes müde, auf den mosigen Steinblock schwingen will.

„Du kannst leicht stehen und Umschau halten, aber ich bin noch kurz und seh' nicht aus vor Gräsern und Halmen", schmollt er.

Da nimmt sie den kleinen Kerl auf den Arm und gibt seinen Augen die Richtung.

„Da schau!"

„Da, schau!"

Er reißt weit die blauen trotzigen Kinderaugen auf: „Was ist das?"

Sie bleibt stumm.

Dort, wo der Strom die Krümmung macht, ehe er sein Wasser ins Meer schickt, ist ein kleiner See, auf dem die Sonne blendend im Scheiden ruht. Tief ist dort der Sumpf, weil der Meerwind und die Flut das Wasser zurückstauen und in die Wiesen drängen. Nur ein schmaler Furtsteig führt trockenen Fußes hindurch und manche Nachtgänger fand dort unfrohen Tod. Jeder im kleinen Strandorte meidet die Gegend, über der nächtlich Lokis Funken tanzen.

Ein stiller Zug von Männern geht zwischen den schwankenden Binsen, scharf zeichnen sich gegen den tiefgelben Abendhimmel die Umrisse der Flügelhelme.

„Das ist Vater!" . . . Mit beiden Fäusten greift der Knabe.

„Schweig' und bück' dich nieder", keucht ängstlich das Mädchen, „du weißt, wie Vater zürnen kann, wenn er uns sieht, wo wir drüben neben dem Dorfanger spielen sollten und er uns den Sumpf verboten hat."

Mit pochenden Herzen spähen sie.

Immer tiefer in das Moor windet sich der Zug.

„Wir sind bald zur Stelle", sagte der Dorfälteste, der vorhin den Spruch getan hat, „bleib' zurück, wenn wir halten."

Der Riese an seiner Seite schüttelt den Kopf, und mit hängenden Schultern bohrt er den Speer in den Boden, um den Tragraund nicht zu sehen.

Hinter ihm schleppten zwei Männer ein kantiges Stück Treibholz, wie es das Meer auswirft, und von dem sie ihre Hütten bauen. Auf dem ungefügen Klotz ist ein Weib mit groben Seilen festgeschnürt. Es ist ein starkes, junges Weib, dem das weißblonde Haupthaar wirr über das totenblasse Antlitz hängt, in wahnwitziger Angst irren ihre Augen über den roten Abendhimmel, den wie eine glühende Kuppel die sinkende Sonne färbt. Doch die Lippen sind fest geschlossen.

Sie hat keine Antwort gegeben, als der alte Mann ihr die schwere Anklage ins Gesicht sagte, sie hat den Blick vom Boden nicht gehoben, als der Stab gebrochen wurde. Sie kennt ihre Schuld und weiß die Strafe, und sie weiß, daß kein Jammern und Flehen helfen kann. Dem Tod ist das Weib verfallen, das einen andern als ihren Mann annimmt, einen andern als den Vater ihrer Kinder — und sie hat ihm die Ehe gebrochen, mit dem Fremdling, den sie gastreich aufnahmen, da ihn die Wellen auf den Strand warfen, ohnmächtig und halbverhungert. Er war aus fremden Landen und niemand im Dorfe kannte den Namen seiner Heimat. Doch er hatte linde Hände und ein feuriges, schwarzes Auge, das sie nie verließ, wenn sie in der Halle hantirte.

Da war es geschehen, und der lahme Irmin, der als Dorfarmer in dem halbverfaulten Bau eines gescheiterten Schiffes hauste, war in der Türe gestanden und hatte alles gesehen . . . .

Die Männer halten und lassen sie zu Boden sinken.

Die Brandung heult dumpf, und wenn eine breite Sturzwelle an den Strand läuft, zieht das stehende Wasser, das zwischen den Binsen Tümpel bildet, auslaufende Kreise. Rotgolden schimmert nun der Himmel, am fernen Horizont versinkt das Gewitter.

Der Alte schiebt den Mann der Gerichteten näher und tritt mit den andern zurück.

Worte aus weiter Vergangenheit murmeln seine Lippen:

„Es ist ein Abend wie damals, da auch der Donnergott geschieden, nachdem er Vater zu sich in seinen Zug genommen."

Sie zuckt zusammen und bohrt den Blick in seine starren Augen; er spricht weiter:

„Er stand aufrecht und lehnte auf seinem Speer, dessen Spitze sich gegen das Wolkengrau zeichnete. Da fiel ein weißer Strahl, und lautlos sank Vater nieder. Wir fanden nur den verbrannten Speer, ihn selbst aber hatten die Wogen verschlungen, über denen er stand."

Regungslos halten die Männer und langsam läuft dem Sprechenden eine Träne aus dem Auge:

„Es ist gut so, Frigg, wie sollten wir weiter leben mitsammen?"

Sie nickt und stöhnt auf: „Aber die Kinder . . . ?"

„Die sollen glauben, du wärst im Sumpfe ertrunken."

„Ihr Männer seid hart und roh."

„Nein, Frigg. Härter wäre es, müßten wir weiter mitsammen leben, müßten wir uns zwingen, zu vergessen, was doch niemand kann! — So hielten es die Alten, und alle, die vor uns waren, die standen den Göttern näher als wir."

„Ihr waret Männer, die ihr gegen mich aussagtet, ihr würdet so strenge nicht sein, wäre es euer Leben, um das es ginge . . ."

„Es muß e i n e r sorgen, und kein Haus kann zwei Herren haben. — Du selbst hast mir den Schild gereicht zu mehr als einem Heerzug, du kennst die Narben auf meinem Körper . . ."

Da stößt das Weib einen gellenden Schrei aus, der sich zum klaren Abendhimmel hebt; nur mehr halb, wie ein brennendes, abschiednehmendes Auge, steht die Sonne über dem Sumpf.

Der Mann neigt sich nieder.

„Willst du feige sein vor der Strafe und zittern aus Angst? — Wie sollen deine Kinder stark werden und froh? — Das letzte nimmst du mir, wenn du jammerst, dann kann ich deiner nicht denken in Leid."

Sie schließt die Augen und beißt die Zähne aufeinander, die vollen Arme zuckten unter den Stricken, die rote, blutige Schrunden in die Haut graben: „Sag' den Männern, sie sollen daran gehen!"

Er steht wie festgebannt, und die starken Fäuste zittern, die er wider den Speer stemmt, seine Augen sehen in die letzten Strahlen der Sonne, die sich ängstlich in den Halmen und Binsen verklammern.

Der Seeadler hat einige gierige Flügelschläge getan und steht senkrecht über den beiden.

Schnell sinkt die Dämmerung und die Farben des Himmels blassen in fahle, flaue Töne. Ein leiser Wind geht über das Moorland. Von weither dröhnt der Orgelton eines Hirsches. Die Unken und Wasservögel stimmen, ein kalter Hauch kommt vom Meere. Regungslos liegt das Weib.

Sie heben den Holzklotz und waten hinein in den Sumpf, der sie bis zu den Knien einsinken läßt, und der sie doch trägt, solange sie schnell schreiten. Mitten unter den Binsen lassen sie die Last klatschend sinken, mit einem Fußtritt scheucht einer eine Wassernatter, die sich im Brackwasser windet.

Dann gehen sie zurück auf den Streifen festen Landes. Nur das Gurgeln des Wassers ist hörbar, das in die Einsenkungen quillt, die ihre Tritte gelassen.

Wieder windet sich der Zug durch das Moor, als letzter geht der Mann, dessen Weib langsamen Tod stirbt.

Aengstlich lauscht er auf jeden Ton, und als alles still bleibt, steigt eine jähe Röte in sein Gesicht.

„Sie war doch m e i n Weib!"

Oben zieht der Seeadler enge, jähe Kreise, er hat die Kinder gesehen, die quer durch den Sumpf hasten, und die die Stimme ihrer Mutter erkannt haben.

Immer tiefer und tiefer sinkt die Dämmerung.

Die Lützower.

Skizze von Fritz Schwappacher.

„Lützows wilde, verwegene Jagd," wird für immer in der Erinnerung jedes echten Deutschen fortleben, denn diese Heldenschaar hat sich auf dem Felde der Ehre unsterblichen Ruhm erkämpft. Nennt man die verschiedenen Freikorps, die sich gerade jetzt vor hundert Jahren bildeten, so wird man der Lützower stets an erster Stelle gedenken, und wenn man sich fragt, warum just sie unter den Kämpfern jener großen Zeit die Tapfersten der Tapferen genannt werden, so liegt das wohl zum Teil mit in dem tragischen Geschick, das die Lützower ereilte, aber auch an dem Führer und den vielen markanten Persönlichkeiten, die in den Reihen der „schwarzen Schaar" dienten. Bekanntlich erhielt Lützow bei Plauen i. V. verspätet die Nachricht von dem zu Poischwitz am 4. Juni 1813 abgeschlossenen Waffenstillstande; zwar erfolgte sogleich der eilige Rückmarsch, doch wurde sein Korps in der Nacht auf den 17. Juni 1813 bei Kitzen innerhalb der Demarkationslinie hinterlistig mit zehnfacher Uebermacht durch den General Fournier umstellt und gegen alles Völkerrecht niedergemacht. Unter den wenigen, die sich retten konnten, befand sich der verwundete Lützow, den der Husar Gebhard rettete, indem er ihm sein Pferd überließ, auch Körner und die kühnen Zugführer von Beczwarzowski, Wetzel, Jenny und Horn entkamen dem grauenhaften Blutbade, das der württembergische Major von Normann auf Befehl des französischen Generals unter den von Napoleon geächteten „Räubern" anrichtete.

Adolf Freiherr von Lützow wurde am 18. Mai 1792 zu Berlin geboren, als Leutnant kämpfte er bei Auerstädt mit, und schon unter Schill errichtete er im Jahre 1807 in Pommern eine Dragonerschwadron. Lützow war einer jener kecken, leidenschaftlichen Soldatennaturen, die keine Gefahr kennen. Einer, der unter ihm gedient, schrieb über den kühnen Draufgänger: „Bei Kolberg ward ihm 1806 die Hand zerschlagen und der Fuß durchschossen aber der schmucke Offizier mit seiner soldatischen Munterkeit ließ flicken, was zu flicken ging, humpelte und blieb schiefhändig; aber zu Pferde sah man ihm nichts an, und so war's, als er noch ein Dutzend Wunden mehr hatte, an denen ein anderer wohl zweimal genug gehabt" Lützow wurde auch im Gefecht bei Göhrde im Handgemenge schwer verwundet, und 1814 in Frankreich nach heldenhafter Gegenwehr, wobei er ebenfalls erhebliche Wunden davontrug, vom französischen Landsturm gefangen; seine letzten Narben erhielt er bei Ligny, wo er nochmals zusammengehauen in Gefangenschaft geriet. Eine Episode aus dem Leben des Helden möge hier von einem Augenzeugen geschildert sein: „Lützow saß mit dem Orden „Pour le Merite" geschmückt, einst an der „Table d'hote" in einem Hotel zu Bad Nenndorf. Ein Franzose erzählte bei Tisch von seinen Feldzügen, und die anwesenden Damen lauschten mit besonderem Interesse den Worten des prahlenden Fremdlings. Die schönste unter ihnen, Gräfin Elisa von Ahlefeldt, schien am meisten ergriffen zu sein, und der Bramarbas glaubte daher, schon wieder eine Eroberung gemacht zu haben, denn zum Schluß ergriff er die Hand der Gräfin und küßte sie. Empört über diese Dreistigkeit nahm die Dame ein Glas Wasser, goß es über ihrem Handrücken aus, dann trocknete Gräfin Ahlefeldt ihre Hand und reichte diese über den Tisch hinüber dem Helden Lützow. Unter beifälligen Zurufen einiger anwesenden Kameraden erhob sich der derart Ausgezeichnete, küßte ritterlich die dargebotene Rechte und hielt nach Aufhebung der Tafel um die Hand der Gräfin an. Sie wurde seine Gemahlin und gestand ihm, daß sie ihn liebe um der vielen tiefen Narben willen, die sein Antlitz schmückten." Im Februar 1813 saß die Tapfere im Werbebüro Lützows und trug die Freiwilligen in die Liste ein, auch folgte sie dann ihrem Gatten ins Feld. Mit dem Schluß des Krieges aber verblühte die Romantik dieser Ehe, die im Herbst 1825 geschieden wurde, was beide später gereute. Lützow starb 1834 als Generalleutnant. „Er war erst 52 Jahre alt," schreibt jener Waffengefährte, dem ich diese handschriftlichen Aufzeichnungen verdanke. „Unglück, Enttäuschung, Herzensgram, Sehnsucht nach der geschiedenen Gattin, die gleiche Schuld des Leichtsinns traf, hatten in wenigen Jahren diese eiserne, mit Narben vernietete Soldatennatur gebrochen." Das Lützowsche Freikorps bestand aus 2800 Mann Infanterie (drei Bataillonen und drei Jägerabteilungen) und 480 Reitern, die in vier Schwadronen eingeteilt waren; daß sich beim Korps auch eine Abteilung Tiroler Scharfschützen befand, dürfte weniger bekannt sein. Nach dem Frieden wurde die schwarze Schaar aufgelöst, aus der Infanterie formirte sich der Stamm des heutigen Infanterieregiments Nr. 25, dem im Jahre 1889 die Tradition der Lützower und Lützows Name verliehen wurde. Die Reiterei (3 Eskadrons) ging in dem 25. März 1815 neuformirten Thüringischen Ulanenregiment Nr. 6 auf, eine Eskadron wurde an das 9. Husarenregiment abgegeben. Lützow erhielt später als Kommandeur das 6. Ulanenregiment. Der Ruhmestag der Lützower ist das Gefecht an der Göhrde, in welchem unter anderen Tapferen auch das Heldenmädchen Eleonore Prochaska schwer verwundet wurde. Auch über die Uniform dieser tapferen Truppe sei einiges gesagt: Die Lützower Jäger trugen einen schwarzen Rock mit rotem Vorstoß, und Körner besingt das Ehrenkleid:

Noch trauern wir im schwarzen Rächerkleide
Um den gesunknen Mut,
Und fragst du uns: Was dieses Rot bedeute?
So heißt es: Frankenblut!

Außer Lützow selbst warben vor 100 Jahren Jahn, von Petersdorf, von Helmenstreit, von Sarnowskj sowie Lange und Friesen für die „schwarzen Gesellen", die Körner in seinen Liedern zur „deutschen Jagd auf Henkersblut und Tyrannen" rief. Im Komite zur Ausrüstung des Freikorps zu Breslau saßen Graf Dohna, Professor Wolfart, Dr. Salfeld, Professor Tourte und Rittmeister Dorville. Auch ein Bruder Lützows diente im Korps, mit ihm die Grafen Groeben, Canitz und Dohna, ein Palm, ein Thümmel, der kühne Masius, ein Karl Müller, ein Dorow, Friedrich Eckardt, der drollige Peter Benth, ein Friedrich Förster und Bley. Der erste freiwillige Lützower, der am 20. Februar 1813 vor dem Königstore in Berlin fiel, war Alexander der Freiherr von Blomberg, er hatte sich, als Tettenborn mit seinen Kosacken nahte, diesem angeschlossen. Auch Rittmeister Fischer gehörte den Lützowern an. Er hatte bereits unter Friedrich dem Großen als Trompeter gedient und einen österreichischen Offizier vom Pferde gehauen, später rückte er zum Wachtmeister auf und wurde 1806 vorm Feinde Offizier. Mit 30 Mann führte er bis zum Frieden von Tilsit auf eigene Faust den Kampf fort, und mit 70 Jahren schloß er sich den Lützowern an. Durch seinen langen, wallenden Bart war er allgemein bekannt, dabei war er rüstig wie jeder andere Lützower, und seinen scharfen Augen entging nichts. Er war dabei, als Körner fiel, und schob die Schuld für diesen unersetzlichen Verlust auf das ungeordnete Verhalten der Schaar, die sich nicht rechtzeitig wieder sammelte. Vom „alten Fischer" schreibt ein Augenzeuge und Mitkämpfer, daß er in seinem ersten Schmerz nach seiner Art nur wütend gescholten habe: „Es ist schon recht. Ich wollt, ihr wärt alle geblieben! Hol der Teufel eure Bravour! Ich will lieber die feigsten Hundsfötter kommandiren als Menschen, die nicht aufs Appellblasen hören!" Dabei schwang er, „der Geierklauenfäustige", seinen riesigen Flamberg durch die Luft, daß die Klinge wie eine Schwungfeder schwirrte. —

„Wer je den Klang der Hörner der Lützowschen Jäger gehört," sagte Blücher einst, „der vergißt sein Lebtag den Ton nicht mehr." Unvergessen wird die schwarze Schaar auch uns bleiben, die durch ihre Taten, wie durch die Lieder Körners unsterblich geworden ist. „Ein Hauch" trug den Sänger des Schwertliedes, das er acht Tage zuvor gedichtet, „zu morgenroten Höhen". Der Tag von Gadebusch ließ die Schlußkatastrophe zur Wahrheit werden.

— Kritik. — Gast (auf einer Soiree, zu seinem Nachbar): „Ein herrliches Lied, das die Dame soeben sang!" — „Ja, es ist nur in die — unrechte Kehle geraten!"

— Er kennt ihn. — Arzt: „Sie dürfen also täglich nicht mehr als ein kleines Glas Bier trinken . . . . Werden Sie sich das so merken, oder soll ich's Ihnen aufschreiben?"

„Etwas im Werke"

Es ist immer etwas „im Werke" in Bezug auf den Appetit zu veranlassen, bessere Verdauung, Lebertätigkeit und Eingeweide Regelmäßigkeit zu erzielen, wenn man

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ein paar Tage nimmt. 60 Jahre im Felde. Beginnt heute. Alle Apotheken.

Diesen Mann zu kennen

Heißt alle Last der Migräne, saurem, aufgedunsenem Magen, des dicken, gelben biliösen Zustandes des Blutes, der schwachen, trägen Nieren und des Zustandes von Krankheit, das das Leben elend macht, abzuschütteln.

Er schickt Probehandlung frei.

Dr. W. S. Burkhart, wie er heute aussieht. Er verdankt seine robuste Gesundheit und Zunahme von 90 Pfund seiner eigenen Medizin, die er in den letzten 25 Jahren, wenn es nötig war, einnahm.

Jeder Apotheker in dieser Gegend hält Dr. Burkharts Vegetable Compound; aber sollte der Eurige es zufällig nicht haben, so wird der Doktor es portofrei nach Empfang des Preises, 25 Cents für eine 30tägige Behandlung, senden. Und wenn Ihr nicht geheilt werdet oder unzufrieden seid, schickt er Euch Eure 25 Cents zurück. Banken oder Geschäftshäuser in Cincinnati werden Euch bestätigen, daß des Doktors Wort gut ist.

Dr. Burkhart hat seit 25 Jahren stets behauptet, daß dies die einzige ehrliche und reelle Art und Weise ist, das Geschäft zu suchen; deshalb holt Euch diese 30-Tage-Behandlung heute für nur 25 Cents.

Und wenn Ihr bedenkt, daß zwölf Millionen dieser Behandlungen jährlich in diesem Lande und in Europa verbraucht werden, kann es Euch da wundern, daß so viele Leute Dr. Burkhart kennen, und daß Apotheker überall gerne seine Behandlung verkaufen? Geht sicher und seht danach, daß Ihr Dr. Burkharts Vegetable Compound erhaltet, auch anerkannt als die großartigste Frühjahrsmedizin.

Um seinen Wert zu beweisen, wird eine Probebehandlung frei verschickt. Adressirt: Dr. W. S. Burkhart, Cherry Hill Square, Station K, Cincinnati, Ohio.

Chicagos größter Verkauf von Droguen und Toilette-Artikeln

Die größten und besten Bargains. Der zufriedenstellendste Verkauf, der den Kunden je geboten wurde.

Jeden verlangten Artikel werdet Ihr auch bekommen. Keine Ausrede, wie „Soeben verkauft", und dieser Laden macht keinen Versuch, einen anderen Artikel unterzuschieben.

THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Damit Allen Gelegenheit geboten wird, an diesem Verkauf teilzunehmen, werden wir die Quantitäten beschränken, je weiter der Verkauf seinen Fortgang nimmt.

Hier sind nur einige der Bargains. Hunderte von anderen erwarten Euch hier.

$1.00 Duffy Malz Whiskey ... 67c
$1.00 Peruna ... 65c
$1.00 Listerine ... 52c
25c Cuticura Seife (1 an Jeden) ... 16c
(Keine Telephon- oder Postbestellungen auf obige Artikel ausgeführt.)
50c Glyco Thymoline ... 29c
25c Tiz für wehe Füße ... 15c
25c Dioxogen ... 15c
50c Poslam Eczema Ointment ... 23c
50c Vater Johns Medizin ... 27c
50c Syrup of Figs ... 25c
$1.00 Beef Wine & Iron, Qt. ... 47c
75c reiner norwegischer Leberthran, Pint ... 27c
25c Bromo Seltzer ... 14c
35c Fletcher Castoria, (1 an Jeden) ... 19c
25c Wyeths Lithia Tablets ... 14c
50c Caldwells Syrup Pepsin ... 29c
50c Zabels White Pine & Tar Husten-Syrup ... 26c
25c Metholatum ... 14c
25c Severas Lung Balsam ... 14c
25c Sel Hepatica ... 15c
25c Groves Laxative Bromo Quinine ... 12c
Reines Epsom Salz, 1 Pfund ... 1c
10c Angel oder Diamond Farbe ... 6c

Besondere Attraktion: Chicagos schönstes Arbeitsmädchen Miss Rae Potter hält öffentliche Empfänge: Donnerstag und Samstag, 1:30 bis 5:00 und 7 bis 9 Abds. am Freitag von 10:30 bis 1:00 und von 2:30 bis 5 Uhr Abds.

Frei an alle Kunden: Liberale Proben von den bekanntesten medizinischen und Toilettepräparaten — die größte Auswahl und Quantität, die je an einem Platze zur selben Zeit verteilt wurde.

Auswahl für 10c:
4 Unz. reines Castor Oil
4 Unz. reines Glycerine u. Rosenwasser
4 Unz. reiner Grain Alkohol, 90 Proof
¼ Pfd. reines Glycerine
1 Pint Peroxide Hydrogen
½ Pt. Dickensons Witch Hazel
2 Unzen Ess. Peppermint
50 Comp. Cathartic Pills
½ Pfd. reines Boric Acid
4 Unzen Carbolic Salve, 3%
6 Unzen bester Bay Rum

1.25 rote Gummi Fountain Syringe, 3 Quart ... 69c
65c Gummi Sheeting, einfacher Anstrich, 4-4 Größe, Yard ... 35c
1 Pfd. L. & L. absorbent Cotton ... 23c
25c B. B. Belladona Pflaster ... 10c
69c 2 Quart Fountain Syringe ... 39c
25c Mennens Talcum Powder ... 11c
50c Honey und Almond Cream ... 29c
50c Java Reis Face Powder ... 18c
25c Rubifoam ... 15c
25c Sanitol Zahn Paste ... 9c
50c Dr. Charles Flesh Food ... 15c
75c Treko Parfüm, Unze ... 45c
75c Pivers LeTrefle oder Azurea Parfüm ... 45c
Pompeian Cream ... 27c
50c Graves Zahnpulver ... 18c
10,000 Zahnbürsten, bis 35c wert ... 10c
2500 Stück Armours reine Toiletseife, regulär zu 5c und 10c verkauft, Dutzend 23c; Stück ... 2c
10c Palmolive Seife 4 für ... 13c
Sweetheart Seife, 4 für ... 13c
25c Packers Theerseife, zu ... 14c
10c Handwich Handseife ... 6c
10c Williams od. Colgates Rasirseife, 3c
10c Craddocks blaue Seife, Dtz. 58c; Stück ... 5c
Extra große Face Chamois ... 7c

Verkauf von Baumwollwaaren

Lonsdale Cambric, 10 bis 20 Yds. Längen, zu ... 8½c
Everett Classic-Ginghams, die echten, 20 Yds. an jeden Kunden, für ... 5¾c
27zölliger schlichter Voile, alle Farben, 9c wert, Yard ... 4½c
5 Kisten Percale, in hell- und dunkelfarbig — Yard ... 4½c
25c weiße Pigreestoffe, in guten Längen, Yard ... 10½c
25c echte Soiesette, volle Stücke, alle Farben, die Yard zu ... 17½c
12½c bedruckter Lawn, alle 1913 Muster, per Yard ... 6¾c
36-zöll. gebleichtes Rainsook, — Fabriklängen, per Yard ... 6½c
15c Leinen Suiting, — alle Farben — die Yard zu ... 6½c
25c mercerisirter Poplin, einfach oder seiden-gestreift, Yd. ... 12½c
32-zölliger import. Madras — schöne Muster — per Yard ... 12½c
Weißer Swiß und Madras Cloth, gute Längen, per Yard ... 6¾c
Eden Flanell, nette Streifen, 12½c Werte, per Yard ... 7¾c
12½c Kleider-Gingham, alle neuen Karrirung. u. Streifen, Yard ... 7½c
27-zöll. Persian Cloth für Comforters, 15c Wert, per Yd. ... 8¾c
Zwei Kisten von Cheviot Gingham; 10c Wert, Yard ... 6½c
3 Kisten von 32 Zoll breitem weißem Madras; bis zu 12½c wert, die Yard ... 6½c
Seide gestreifter Poplin, volle Stücke, 19c bis 25c wt., die Yard für ... 12½c
12½c bedruckter Voile, alles 19c-Muster Fabriklängen, die Yard ... 6¾c
36-zöll. Muslin- und Cambric Rester, wert bis zu 10c, per Yd. ... 5½c
72-zöll. mercerisirt. Tafel-Damast, wert 75c, per Stück ... 48c
Mercerisirte Servietten — gesäumt, 18 bei 18, per Stück ... 4c
15c ungebleichte Handtücher — befranst oder gesäumt, zu ... 9c
48-zöll. böhmisches Ticking, — positiv 39c wert, per Yard ... 19c
1 Partie Wolle Nap Blankets, wert bis $2.25, Stück ... $1.75
Weißes Oeltuch, leicht fehlerhaft, die Yard zu ... 11½c
Gesäumte Bettdecken, — große Sorte, das Stück zu ... 79c
$2.75 Comforters, volle Gr., großes Assortment Stück zu ... $1.75
8-10 mercerisirte Tischdecken, $1.50 Wert — per Stück ... 98c
3 Kisten Schürzen-Gingham, alle beliebten Karrirungen; — Yard ... 5½c
10c schlichtfarbiger Chambray, — die Yard für ... 6½c
12½c fancy Ticking — Fabrikrester, die Yard für ... 6½c
36zölliger gebleichter Muslin, Rester, die Yard für ... 6½c
36zölliger Percale, hell- und dunkelfarbig, volle Stücke — die Yard für ... 6¾c
125 Stücke 27-zöll. Schweizer Stickereiflouncing, durchbrochene Muster, wert bis zu 39c, — per Yd. ... 25c
45 Zoll breite Stickerei Voile — alle neuen und netten Muster — die Yard verkauft zu ... 58c
75 Stücke 45zöll. nette Swiß Stickerei Flouncing, alle neuen und netten Muster — wert $1.00 — die Yard zu ... 75c
300 Stücke Stickerei Einfassung und Einsatz — wert 8c die Y morgen, die Yd. verkauft zu ... 5c
50 Stücke Shadow Allover Spitzen, weiß u. cream, — nette Must., wert 39c, — die Yard ... 25c
200 Stücke feine Shadowspitz. u. Einsatz, weiß u. cream, wert 15c, die Yard verkauft zu ... 10c
300 Stücke feine Cluny Spitzen und Einsatz — regulär. Pr. 10c — die Yard verkauft zu ... 5c
300 St. englische Torchonspitzen u. Einsatz, wt. 5c — die Yard verkauft zu ... 2c

Strumpfwaaren

Schwarze Damenstrümpfe, Seidenschaft, baumwollene Sohlen, Lisle Ferse und Zehe, Lisle Garter Tops, — regulär 29c, speziell ... 19c
Schwarze baumwoll. nahtlose Männersocken, doppelte Fersen u. Zehen, reg. 15c, zu ... 10c
Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, 6 bis 9½, reg. 15c, zu ... 10c

Bargains von dem $23,000 Schuh-Lager von Connor Lynch, Halsted und Harrison Str.

Arbeitsschuhe für Männer, die Connor Lynch zu $2, $2.50 und $3.00 verkaufte, das Paar zu ... $1.49
Douglaß Männerschuhe, die Connor Lynch zu $3, $3.50 und $4.00 verkaufte, das Paar ... 1.98
Damenschuhe, die Connor Lynch zu $2 und $2.50 verkaufte ... 1.00
Babyschuhe die Connor Lynch zu 50c verkaufte, zu ... 19c
Teppichslipper — ein Paar an einen Kunden ... 9c
Knabenschuhe, die Connor Lynch zu $2 u. $1.50 verkaufte, zu ... 1.00
Mädchenschuhe, die Connor Lynch zu $1 und $1.25 verkaufte, Größen bis 2 ... 50c
Damenschuhe und Slippers, die Connor Lynch zu $2 und $2.50 verkaufte, Paar zu ... 50c
Hausslippers für Damen, die Connor Lynch zu $1 verkaufte, zu ... 25c

Männer-Unterzeug

Wollene Hemden und Hosen für Männer, — $1.50 Werte, zu ... 85c
Feine gerippte Union Suits für Männer — extra feine Qualität — $1.50 Werte ... $1.15
Reinwollene gerippte Union Suits f. Männer, regulärer Preis $3.00, zu ... $2.00

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

40,000 Familien sparen eine Million Dollars jedes Jahr oder jede Familie $25 das Jahr oder $2 den Monat oder 50c die Woche, indem sie von Bankes nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann — per Pfund ... 26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
30c Santos Kaffee ... 23c
Bankes' Creamery-Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund ... 38c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht wie gut sie ist ... 30c
Spezialwert in Tee, wert 60c ... 40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte ... 6¼c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund ... 12c

FREI Trading Stamps oder Bankes' Tickets frei in den 9 Läden, die mit einem Stern bezeichnet sind.

Westseite Laden: 1644 W. Chicago Ave. *1367 Milwaukee Ave. *2054 Milwaukee Ave. *1024 Milwaukee Ave. *2710 W. North Ave. 1217 S. Halsted Str. *1816 S. Halsted Str. *1836 Blue Island Ave. 1818 W. 12. Str. *3102 W. 22. Straße. 2830 W. Madison Str. 1510 W. Madison Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave. *3427 S. Halsted Str. *4729 S. Ashland Ave.
Nordseite: 406 W. Division St. 720 W. North Ave. 2642 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.
mifr

Finanzielles.

Bonds

Central Trust Co. von Illinois
125 WEST MONROE STR.
Anlagen besorgt für Personen, Nachlasse, Vormünder und Verwalter.
Kapital und Ueberschuß $5,500,000.

Schiffs-Karten

von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
— Prompte, reelle Bedienung. —
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm.
15feb,famomi*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
1omifei*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main.
jn12,mifamo*

Schiffskarten

$28 bis 40 nach
$26 bis 34 von
Europa
Extra billig in 3. und 2. Kajüte.
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen
Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
fb22,famomi*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
3au4,famomi*